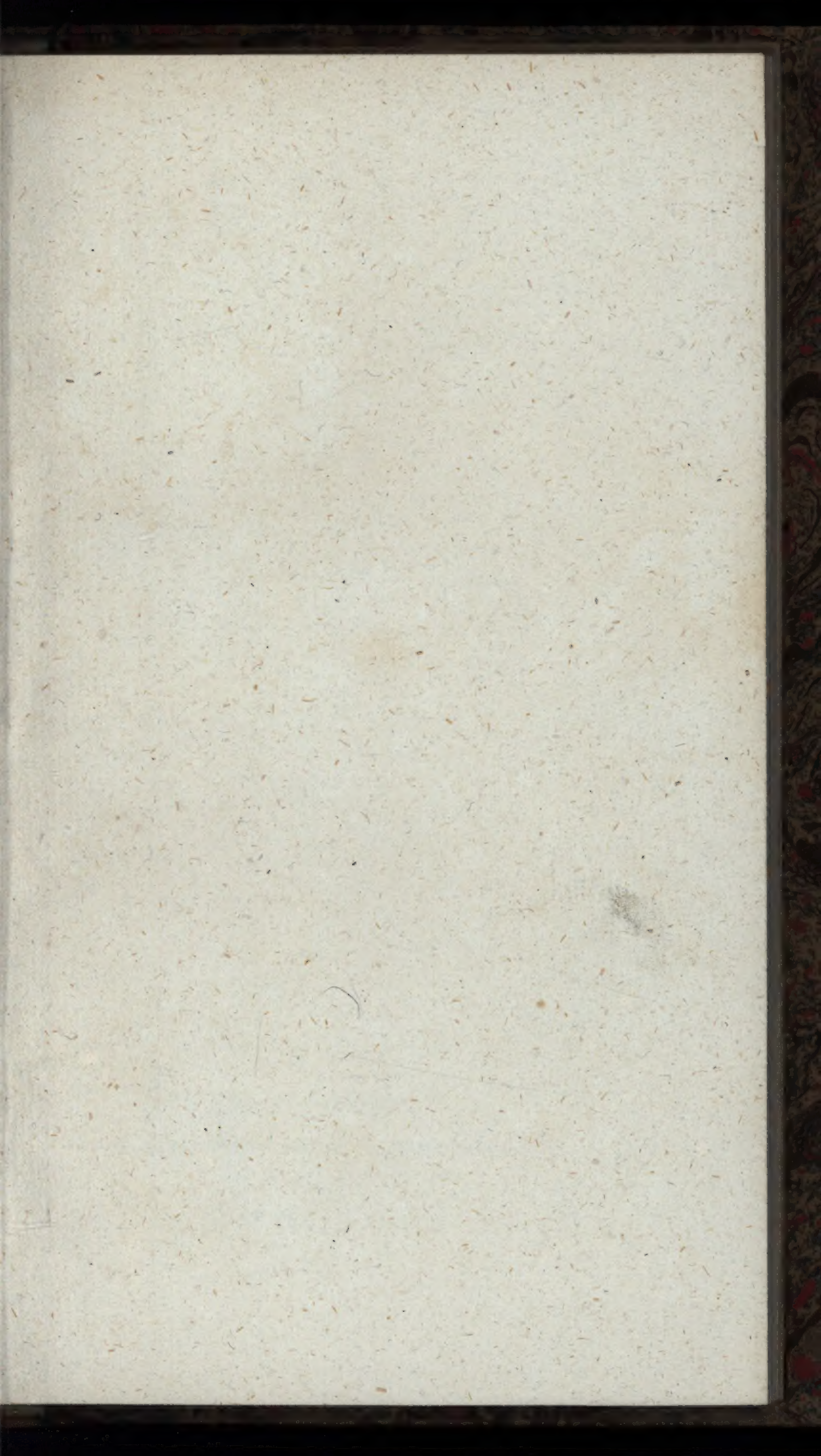
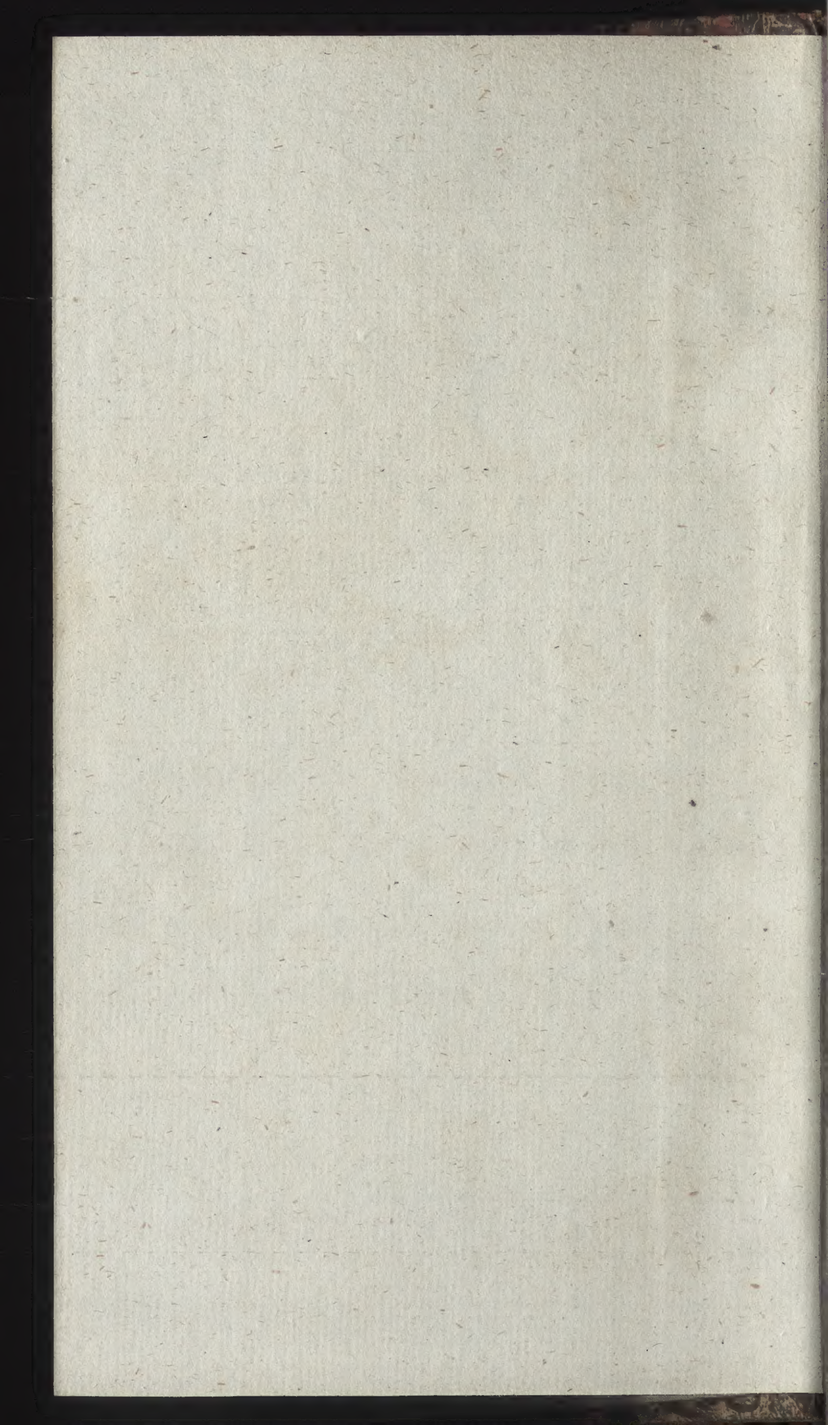








Handbuch

für

Kunstliebhaber und Sammler

über die vornehmsten

Kupferstecher und ihre Werke.

Vom Anfange dieser Kunst bis auf gegenwärtige Zeit.

chronologisch und in Schulen geordnet,
nach der französischen Handschrift des

Herrn M. Huber

von

C. C. H. Rost.

Vierter Band.

Italiänische Schule.

Zürich,
bey Orell, Füßli und Compagnie 1799.

Italiänische Schule.

Fortsetzung.

CXXX. Stephano della Bella.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Florenz Ao. 1610. und eben daselbst gestorben Ao. 1664. nachdem er die längste Zeit seines Lebens in Paris gearbeitet hatte. Sein Vater, der ein Goldschmied war, ließ ihn unter Cesare Dandini die Mahlerey lernen; da er aber bemerkte, daß sein Sohn eine entschiedene Neigung für das Kupferstechen und Radiren zeigte, so that er ihn in die Schule des Cantagallina, der auch der Lehrer Callots war. Er nahm sogleich dessen Manier an, verließ sie aber bald wieder, um sich eine eigene zu bilden. Niemand hat diesen vortreflichen Künstler übertroffen, in Rücksicht der Feinheit und Leichtigkeit seiner Nadel. Seine freye, leichte, gelehrte und mahlerische Behandlung, giebt seinen Stücken so viel Geschmack, Geist und Wirkung, daß man sie als ein vollkommnes Muster der Nachahmung für das Radiren im Kleinen annehmen kann. Seine Köpfe sind im schönen edeln Charak-

ter und fast alle seine Figuren gut gezeichnet; ausgenommen daß seine Hände und Füsse oft einige Berichtigung nöthig haben. Er hat historische Stücke, Schlachten, Jagden, Landschaften, Seestücke, Thiere und Verzierungen mit vortreflichem Geschmack radirt. Obgleich die Verschiedenheit seiner Werke beweist, daß er viel Erfindungskraft besaß, so kann man doch nicht sagen, daß er ein eben so fruchtbares Genie als Callot hatte. Callot verkleinert seine Figuren mit viel Richtigkeit und Geschmack; Bella hinwieder schien durch die Vergrößerung seiner Figuren mit Callots Verdienste zu wetteifern.

Als Bella wieder in sein Vaterland zurückkam, erhielt er eine Pension vom Großherzoge von Toscana und ward Lehrer im Zeichnen bey seinem Sohne, dem Prinzen Cosmus II.

Gegen das Ende seines Lebens änderte er sein Temperament gänzlich. Aus einem aufgeweckten Manne ward ein schwermüthiger, der nur traurige Gedanken hegte. In dieser Gemüthsstimmung stach er seine letzten Stücke, wo der Tod Menschen von dem Altare entführt, und beschloß so seine Laufbahn.

Sein Werk enthält über 1400. Blätter. Folgende sind die vorzüglichsten Stücke.

A. Verschiedene Gegenstände.

1. Portrait des Steph. della Bella in persischer Tracht; von ihm selbst gezeichnet und radirt; in 12.
2. Sigismund Boldoni, ein Edelmann von Milano; in 8.
3. Mont-Joie St. Denis, Wappenherold, und in der Ferne ein Leichenbegängnis; in 8. Sehr selten.
4. Horatius Gonzales, mit einem Schilde eingefaßt; in 4. Sehr selten.
5. Ferdinand II. Römischer Kaiser; in Fol.
6. Bernardo Ricci zu Pferde, mit dem Zunamen: Il Tedeschino, Hofnarr von Ferdinand II. 1637. in Fol.
7. Der H. Antonius, Erzbischof von Florenz, auf den Wolken, knieend. Das erste gestochene Blatt von Bella in 8.
8. Der H. Antonius, reitend auf einem Ungeheuer mit einem männlichen und einem weiblichen Kopfe, mit der Inschrift: Super aspidem et basilicum ambulatis; in 8.
9. Die Abreise Jacobs von Laban, mit Rahel seinem Weibe und seinen Heerden; in qu. 8.
10. Die Reise Jacobs mit seinen Heerden und seiner ganzen Familie zu Joseph nach Egypten; in qu. 4.
11. Die Schlacht der Amalekiter; in qu. 4.
12. Johannes der Täufer, als Kind, in einer Landschaft stehend, mit der rechten Hand auf sein Lamm gestützt; in 4.
13. Johannes der Täufer, als Jüngling, mit einem Knie auf der Erde, schöpft Wasser in seine Schaale; in 4.

14. Maria sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schoos-se, ein kleines Blatt.

15. Maria sitzend, hält das Jesuskind stehend auf ihrem Schoosse; ein kleines achteckigtes Blatt.

16. Maria sitzend, reicht dem Jesuskinde die Brust. Auf einem weissen Grunde.

17. Maria säugt das Jesuskind; hinter ihr die H. Elisabeth, und vor ihr der kleine Johannes; in kl. 4.

18. Maria in einem Lehnstuhle sitzend, hält das nackende Jesuskind auf ihrem Schoosse stehend. Ein Oval in kl. 4.

19. Maria sitzend, drückt die Brust, um das Jesuskind zu säugen, welches zwischen ihren Knieen stehet: Caracci in. Rund; in 4.

20. Eine kleine Flucht in Egypten: Maria mit dem Jesuskinde in den Armen, sitzt auf dem Esel, welchen Joseph am Zaume führt; in 12.

21. Eine Flucht in Egypten, ein rundes Blatt; in der Höhe viele Cherubimköpfe; in 4.

22. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten; ein rundes Blatt; in 4.

23. Eine andere Ruhe auf der Flucht in Egypten, wo Maria das Kind auf ihrem Schoosse hält; weiter zurück Joseph lesend, an einem Baum gelehnt; in qu. 4.

24. Eine H. Familie: Maria mit dem Kinde, der kleine Johannes und die H. Elisabeth; ferner ein Topf mit Blumen; in kl. qu. 4.

25. Der junge Heiland erklärt seiner Mutter und dem H. Joseph die Schrift; in der Höhe Gott der Vater und der H. Geist. Dieses Stück ist radirt und mit dem Grabstichel beendigt; kl. 4. Sehr selten.

26. *Effigie del glorioso Martyre Sto. Benedetto*; ein sehr seltenes Stück.

27. Die Entdeckung des Wunderbildes von Notre=Dame dell Imprunetta, bey Florenz, 1633.
28. Die triumphirende Kirche, mit einem Meßgewande bekleidet, und der päbstlichen Krone auf dem Haupte; mit einem Füsse steht sie auf der Erde, mit dem andern auf dem Meere.
29. Der H. Prosper kommt vom Himmel auf die Erde herab; in kl. qu. Fol.
30. Der Tyrann Phalaris, läßt den Perillus in den ehernen Stier legen, nach Polidoro 1634. beynahe qua= drat; in Fol.
31. Ein antikes Basrelief nach Polidoro, wo eine weib= liche Figur sich das Gesicht bedeckt; in kl. qu. Fol.
32. Lucretia stehend, nach Parmesano, ein kleines Blatt.
33. Drey Kinder die auf ihren Köpfen eine Schale mit drey Gläsern tragen, nach Guido; in 4. fast viereckig.
34. Ein Basrelief, wo eine weibl. Figur in antiker Klei= dung einen Stier aufhalten will.
35. Ein Krieger zu Pferde, der mit einer weibl. Figur, die hinter ihm sitzt, davon reitet, oder: Clovis ent, führt die Clotilde; ein viereckiges Stück mit einer ver= zierten Einfassung; in Fol. Selten.
36. Ein stehender Matrose, den ein auf der Erde sitzen= der Armer um eine Gabe bittet.
37. Ein junger Matrose, zur Hälfte mit einem Mantel bedeckt, auf einer Anhöhe sitzend, die linke Hand auf dem Kopfe seines Hundes; nebst einigen andern Figu= ren. Ein Blatt in getuschter Manier.
38. Ein Kind auf die Erde sitzend, lernt einen jungen Hund aufrecht sitzen.
39. Vier Türken, Halbfiguren; in qu. 4.
40. Zwey Türken, Halbfiguren; weiter zurück ein ande

rer, nebst seinem Mohren und einem jungen Knaben mit einer Mütze. Ebenfalls.

41. Ein stehender Polak, in seiner Rechten den Streithammer haltend.

42. Ein Soldat mit der Flinte auf der Schulter und eine Henne haltend; vor ihm eine weibliche Figur zu Pferde mit einem Kinde, und weiter zurück ein Mann.

43. Der Florentiner auf der Jagd, seine Flinte im Arme haltend; vor ihm ein sitzendes Mädchen, welches spinnt; in gr. qu. 4.

44. Die schöne Jägerin, einen Hund an der Schnur haltend; ein Blatt von einem ganz eigenen Stiche, zweymal bezeichnet S. D. Bella; in 4.

45. Ein großer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der eine Henne frißt. Darunter, in einer Ründung, zwey wilde Pferde nebst einer Menge Zuschauer; in kl. Fol.

46. Der Berg Parnaß; in gr. 4.

47. Der Felsen der Philosophen; in gr. 4.

48. Der Fächer, mit einem Feste auf dem Flusse Arno, in einem verzierten Schilde; in Oval. Dieses Blatt schrieb man sonst dem Callot zu; in qu. Fol.

49. Das Leichengerüst Kaiser Ferdinand II. nebst der innern Auszierung der Kirche und dem Wappen von Medicis; in Fol.

50. Eine große These, die zu Rom bey der Heiligsprechung des Franciskanermönchs Franciskus Solanus 1639. vertheidigt wurde; in gr. Fol. Selten.

51. Plan der Belagerung von Rochelle. *Steffano della Bella* del. et fec. Ein großes Stück in die Breite.

52. Plan der Belagerung von Arras, durch den Kardinal von Richelieu. *Steffano della Bella* inv. et fec. Paris 1641. Ein großes Stück in die Breite.

53. Le reposoir, oder das Götterfest. Ein Hauptblatt, das man aber nicht leicht in einem guten Abdrucke findet; in gr. qu. Fol.

54. Ansicht der Brücke Pont-neuf. Die ersten Abdrücke sind ohne die Wetterfahne, die nachher auf dem Kirchthurme von St. Germain l'Auxerrois hinzugefügt worden ist. Ein großes Stück in die Breite.

55. Ansicht der Engelsburg, im Vordergrunde artige Gruppen; in qu. Fol.

B. Verschiedene Suiten.

1. Zwey angenehme Landschaften; in der einen ein Bauer, der auf der Schulter einen Korb am Stocke trägt; in der andern ein Landmann, der ein großes Bündel auf dem Kopfe trägt; in qu. 4.

2. Zwey artige Landschaften im Geschmack von Sylvestre; auf der einen ein Mann, welcher Hunde in ein Gehölz führt; auf der andern ein Mann vor einem Pferde hergehend, welches mit Schaafen beladen ist; in qu. 4.

3. Sechs verschiedene Ansichten des Hafens von Livorno, 1655. in gr. qu. Fol.

4. Die vier Jahrszeiten; vier kleine Stücke, jedes mit einer einzelnen stehenden Figur, in einem Ovale, welches mit einem Schilde umgeben ist.

5. Die vier Elemente; vier kleine artige Friesen, Landschaften und Seestücke vorstellend.

6. Acht Marinen, im Geschmacke von Callot, mit dem Titel: *Divers embarquemens faicts par S. D. Bella, dediés à Laurent de Medicis*; in qu. 4.

7. Sechs Blätter Vasen von gutem Geschmack und guter Ausführung; Friesen in 4.

8. Sechs artige runde Landschaften, mit Gehölzen, Wasserfällen, Ruinen, kleinen Figuren und Thieren, 1654. in 4.
9. Vier schöne Landschaften: 1.) Ein Fischer fast nackend. 2.) Ein junges Mädchen mit einem Federhute, auf einem Esel reitend. 3.) Eine Schäferin zu Pferde. 4.) Ein Schäfer zu Pferde bey einer Viehtränke; in Fol.
10. Vier Blätter römische Ruinen. 1.) Der Künstler, welcher die medicäische Vase zeichnet. 2.) Der Tempel des Antoninus Pius .3.) Der Triumphbogen Constantin's. 4.) Der Tempel der Concordia; in Fol.
11. Drey große Blätter: 1.) Das Seetreffen vor der Insel Ré, 1622. 2.) Die Landung der Engländer auf der Insel Ré, 1627. 3.) Niederlage und Gefangennehmung des Generals Lamboy, 1641. nebst dem Plane dieser Schlacht.

Diese drey Platten hatte Bella gezeichnet und gestochen, zu dem Buche von Valdor: Triomphes de Louis le juste.

12. Eilf Blätter: Mohren, Ungarn, Asiaten und Afrikaner zu Pferde, in Rundungen mit schönen Formen; in 4.
13. Sechszehn kleine artige fast viereckigte Stücke: Rinder, Soldaten, Jäger, Fischer, Landleute u. s. f. vorstellend. Diese Blätter werden von einigen dem Callot zugeschrieben, und sind äusserst selten.
14. Achtzehn Blätter mit dem Titel: Raccolta di vari capricci e nove invenzioni di cartelli et ornamenti, posti in luce dal Sign. *Steffano della Bella* 1646. von verschiedenen Größen.

15. Vier und zwanzig Abbildungen von Gebäuden und öffentlichen Oertern, herausgegeben von Israel Sylvestre, in Form von Frisen; in Fol.

Mehr als die Hälfte dieser französischen und italiänischen Prospecte sind von Bella für den Verlag von Sylvestre gestochen.

16. Zwey und zwanzig Blätter: Divers griffonnemens et épreuves à l'eau forte, faictes par *Stef. della Bella*, von verschiedener Form und Größe. Diese Suite ist oft gedruckt und vermehrt worden. Die guten Abdrücke müssen ohne Nummern seyn.

17. Die fünf Todte, welche Menschen jedes Alters entführen; in Ovalen in die Höhe. Die Gründe sind Landschaften mit schönen Formen. Diese sind die letzten Stücke von Bella; in kl. 4.

18. Der sechste Tod, der einen Jüngling in einen Brunnen wirft. Dieses Stück ist von Bella angefangen und von seinem Schüler J. B. Gallestruzzi beendigt. Bella ward tödtlich krank, als er an dieser Platte arbeitete.

CXXXI. Anton Francesco Lucini.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Florenz um Ao. 1610. Er war ein Zeitgenosse von Bella und arbeitete in dessen Manier, besonders aber in der Manier von Callot. Das beträchtlichste Werk, welches dieser Künstler geliefert hat, ist eine Folge von sechzehn Blättern, nach den Gemählden vom

Mattia Perez de Alesio, im grossen Saale des Pallastes von Maltha, welche die Treffen und das Sturmlaufen der Türken, während der Belagerung dieser Stadt i. J. 1565. vorstellen. Diese Folge ist sehr selten; er stach sie im Jahre 1631.

Lucini hat ferner nach Bella folgendes Blatt gestochen.

1. Eine Feyerlichkeit auf dem Arno zu Pisa, bezeichnet: *Stef. della Bella* Inventor, *Anton Francesco Lucini* fecit 1634. in gr. Fol.

CXXXII. Pietro Testa Lucchesini.

TE.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Lucca i. J. 1611. i. J. 1648. ertrank er in der Tiber. Ein lebendiger Hang, der ihn zu allen nachahmenden Künsten hinzog, war sein vorzüglichster Lehrer. Testa hatte ein furchtsames und schwermüthiges Temperament, welches seinem Glücke immer hinderlich war. Seit dem Eintritte in seine Laufbahn hatte er mit einem unglücklichen Schicksale zu kämpfen, und lebte lange Zeit in elendem Zustande. Er begab sich mit einigen Anfängern der Zeichenkunst nach Rom, wo er zuerst des Dominichino

und nachher des Pietro da Cortona Schule besuchte. Unermüdet studierte er die Antiken, und man behauptet, daß es kaum ein antikes Kunstwerk gebe, das er nicht abgezeichnet habe. Eines Tages traf ihn Sandrart, der damals in Rom war, unter Ruinen sitzend, wo er ein Basrelief abzeichnete; er fand ihn in so schlechter Kleidung, daß er Mitleid mit ihm hatte, ihn mit sich nach Hause nahm, und vom Kopf bis auf den Fuß neu kleidete. Er gebrauchte ihn zu Zeichnungen, und empfahl ihn auch andern Meistern. In seinem Geburtsorte sieht man viele seiner Gemählde; seine Mahlerey zeigt viel Begeisterung, Pracktik und Leichtigkeit, aber kein Verständniß des Helldunkeln. Das Feuer seiner Einbildungskraft riß ihn über die Grenzen der Wahrscheinlichkeit hinaus zu einer Uebertreibung der Characktere und der Stellungen seiner Figuren; indessen bleibt sein Gemählde, das Opfer der Iphigenia, im Pallaste Spada, immer ein Kunstwerk, das die Aufmerksamkeit der Kenner verdient. Im Ganzen aber schätzt man seine Zeichnungen höher als seine Gemählde; nur wünscht man bey ihm edlere Umrisse, besser überdachte Figuren und schönere Ausdrücke in den meisten sei-

ner Köpfe, besonders in den weiblichen. Die Figuren, die ihm am meisten glückten, sind Kinder.

Die Kupferstiche von Testa werden, ohngeachtet ihrer Fehler, von Kennern sehr hoch geschätzt. Er häuft gemeiniglich so viel Gedanken ohne Zusammenhang auf einander, daß es oft schwer ist, seinen Sinn zu errathen. In den meisten seiner Compositionen herrscht eine so wilde Begeisterung, daß man glauben sollte, seine Einbildungskraft sey nicht immer in Ordnung gewesen. Wie dem auch seyn mag, so giebt es doch unter allen Kupferstichen, die von Mahlern gemacht sind, wenige, die der Künstler mit solchem Nutzen studiren könnte. Mariette besaß 92. Blätter von diesem Künstler.

Testa bezeichnete seine Blätter bald mit seinem Namen, bald mit obigem Zeichen.

1. Das Opfer Abrahams. *P. Testa* fec. in Fol.
2. Eine H. Familie in einer Landschaft, wo Engel dem Jesuskinde Erfrischungen bringen; in kl. qu. Fol.
3. Maria mit dem Jesuskinde, welches das Kreuz umarmt, das Engel halten; in gr. Fol.
4. Die Anbetung der Könige; in kl. Fol.
5. Jesus am Kreuz, zwischen den beyden Schächern, 1621. gr. Fol.
6. Vier Blätter; die Geschichte des verlornen Sohnes. *P. Testa* fec. Romae; in qu. Fol.

7. Die Marter des H. Erasmus. S. Erasme ora pro nobis; in Fol.
8. Der H. Hieronymus im Gebet; in Fol.
9. Der H. Rochus und zwey andere Bischöfe rufen die Mutter Gottes und das Jesuskind an, der Pest Einhalt zu thun; in Fol.
10. Das Opfer der Camma. Diese, eine Galatierin, reicht bey den Feyerlichkeiten ihrer Vermählung mit Sinorix, der ihren ersten Gemahl Sinatus umgebracht hatte, diesem Mörder einen vergifteten Becher, nachdem sie selbst daraus getrunken, wodurch sie ihn vergiftet; in gr. qu. Fol.
11. Thetis läßt den Achilles bey seiner Geburt in Wasser aus dem Styx tauchen. *P. Testa* fecit; in gr. qu. Fol.
12. Achilles schleppt den lahmen Leichnam Hektors, an seinen Wagen gebunden, um die Mauern von Troja. *P. Testa* aq. for. in gr. qu. Fol.
13. Sokrates mit seinen Freunden bey Tische, in einer Unterredung über die Liebe. *P. Testa* 1648. in qu. Fol.
14. Der Tod des Cato, indem er sich selbst die Eingeweide ausreißt. *P. Testa* 1648. in qu. Fol.
15. Das Opfer der Iphigenia, eine schöne Komposition. *P. Testa* pinx et sc. in gr. qu. Fol.
16. Eine Allegorie, zu Ehren des Pabstes Innocent X. mit seinem ovalen Medaillon an einem Monumente. *P. Testa.* Ein großes Stück in die Breite.
17. Das Studium der Mahlerey. Mit einer Dedication an den Kardinal Franciotti. *P. Testa*; in qu. Fol.
18. Das Lyceum der Mahlerey. Il Liceo della pittura mit einer Dedication und einer Beschreibung. Ein grosses Stück in die Breite.
19. Der Ausdruck der Leidenschaften, das belohnte

Verdienst und der triumphirende Parnas. Eine große Allegorie in die Breite.

20. Der Triumph des Bacchus, ein Bacchanal; ein sehr großes Stück in die Breite.

21. Der Triumph des Amors über den Einfluß der Jahrszeiten. Eine Allegorie; ein sehr großes Stück in die Breite.

CXXXIII. Johann Cesar Testa.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Rom um d. J. 1636. Man hält ihn für einen Neffen des Pietro Testa, dessen Geschmack in der Stecherkunst er sich vollkommen eigen gemacht hat. Es sind beynahe nur folgende Stücke von ihm bekannt:

1. Petrus Testa Lucensis Pictor ac Incisor celeberrimus. *Cesar Testa* sc. in 4.
2. Dido auf dem Scheiterhaufen sterbend, und Iris die ihr das unglückliche Haar abschneidet. *P. Tetsa* inv. *G. Ces. Testa* inc. in gr. qu. Fol.
3. Der Centaur Chiron, lehrt den Achilles die Leyer spielen und den Wurfspies werfen. *P. Testa* inv. *Gio. Ces. Testa* incid. in gr. qu. Fol.
4. Der Kaiser Titus frägt den Propheten Basilidus, über seinen Feldzug gegen Jerusalem um Rath. Nach dem Gemählde des P. Testa zu St. Martino di Monte in Rom. *C. Testa* sc. in qu. Fol.
5. Die letzte Kommunion des H. Hieronymus, nach dem berühmten Gemählde des Dominichino in Rom, welches Fariat und Frey ebenfalls gestochen haben. Ein großes Stück in die Höhe.

CXXXIV.

CXXXIV. Julius Carpioni.

Mahler und Kupferätzer, ward zu **Venedig** i. J. 1611. geboren, und starb zu **Verona** i. J. 1674. Die Anfangsgründe der Zeichenkunst und Mahlerey lernte er bey **Alexander Varotari** und erlangte in kurzer Zeit den Ruhm eines fertigen Zeichners und eines lieblichen Mahlers. Vorzüglich glückten ihm kleine Gemählde, in denen er Träume, Opfer, Bacchanalen, Triumphe und spielende Kinder vorstellte; es sind Phantasien, in denen man schöne Gedanken und eine geistreiche Ausführung findet. Seine Gemählde sind meistens von schönem Colorit und werden sehr gesucht. Der **Engelsturz**, ein Bild in der Kirche **S. Michael** zu **Venedig**, ist mit vielem Feuer componirt und in einem grossen Geschmacke gezeichnet. Sein Pinsel ist weich, doch sind seine Schatten ziemlich schwarz. Dieser Künstler hat zu **Placenza**, **Verona** und **Vicenza** gearbeitet.

Carpioni hat eine ziemliche Anzahl Blätter, nach seinen eigenen Zeichnungen, mit einer leichten und geistreichen Nadel radirt. Seine Manier hat viel Aehnlichkeit mit der von **Guido**; nur zeichnete er

die äussern Theile seiner Figuren weicher, und das Nackende nicht so korrekt. Fast in allen seinen Compositionen bemerkt man eine gewisse Wohlanständigkeit, und auf allen seinen Gesichtern den Ausdruck der Gutheit.

1. *Maria* mit dem Jesuskinde sitzend, und St. Joseph stehend; in 4.
2. *Maria* sitzend mit dem Jesuskinde, welchem der H. Johannes die Füsse küßt; in 4.
3. *Maria* knieend, das Jesuskind über die Krippe haltend, von einem kleinen Engel verehrt; in 4.
4. *Maria* mit dem Rosenkranze in den Wolken stehend; sie hält das Jesuskind, welches von Engeln umgeben ist; in 4.
5. Jesus auf dem Oelberg; ohne Namen des Künstlers; in gr. 4.
6. Die bußfertige *Magdalena* vor einem Crucifixe betend; in gr. 4.
7. Der H. Antonius von *Padua* knieend vor dem Jesuskinde, welches in den Wolken von Engeln umgeben ist; in Fol.
8. Der H. Hieronymus knieend, und in den Wolken drey Cherubim-Köpfe; in gr. 4.
9. Eine auf der Erde liegende Nymphe, die *Mäßigkeit* vorstellend, welcher ein Amor die Augen verbindet.

10.—14. Die vier Elemente. Auf dem Blatte die Erde vorstellend, lieset man: *Giulio Carpioni Ven.* vier Blätter in gr. qu. 4.

15. Ein Bacchanal von vier tanzenden Kindern; eine Frise.

16. Ein anderes Bacchanal, mit einem auf der Erde liegenden Rinde; eine Frise.
17. Ein laufendes Rind, welches eine Fliege haschen will; ohne Namen des Künstlers; in 4.

Bosi, Monaco, Leonardis, Michau haben nach Carpioni gestochen.

CXXXV. Hiacinthus Geminiani oder Giminiani.

Mahler und Kupferätzer, ward zu Pistoja, i. J. 1611. geboren und starb in seinem Vaterlande i. J. 1681. Er studirte zu Rom unter Nicolaus Poußin und war einer der letzten Schüler von Pietro da Cortona. Unter die beßten Stücke dieses Künstlers zählt man: Die Maria, die dem H. Rosa von Lima erscheint; ein Gemählde, welches 1670. gemahlt ist und sich zu Toledo in der Kirche, der Nonnen Gaitanas genannt, befindet. Hiacinth hatte einen Sohn, Joseph Giminiani, dessen Gemählde die Kirchen dieser Stadt zieren. Viele geschickte Stecher, wie: Bloemaert, Roullet, Spierre, Capitelli, Farjat, Bartoli, Caylus u. s. f. haben nach diesem Meister gearbeitet.

Hiacinth hat eine kleine Anzahl Blätter radirt, unter andern:

1. Eine Folge von zwölf Blättern, Kinderspiele vorstellend; in qu. 4.
2. Die Königin Cleopatra mit Marc Anton bey Tische, löst eine kostbare Perle in Eßig auf; in Fol.
3. Die Königin Semiramis mit zerstreutem Haare, eilt einen Aufruhr zu dämpfen; mit der Inschrift: Semiramis jurat non nisi devicto hoste religaturam capillos. *Jacinto Gemigniani de Pistoje*, depinse et intagl. in qu. Fol.

CXXXVI. Johann Baptista Bolognini.

Mahler und Kupferätzer, zu Bologna i. J. 1611. geboren, und daselbst i. J. 1688. gestorben. Bolognini war einer der beßten Schüler von Guido, dessen Manier er unablässig folgte. Er componirte seine historischen Gegenstände nach unrichtigen Grundsätzen, und mahlte mit leichtem Pinsel. Er verstand besser als sein Meister, die Farben zu brechen; dies bemerkt man wohl in dreyßig Gemählden, die sich in den Kirchen von Bologna und andern Städten Italiens befinden. Wir haben von seiner Hand, nach den Compositionen von Guido, mehrere geschätzte Blätter; die vornehmsten davon sind folgende.

1. Der Kindermord, nach dem Gemählde von Guido, in der Kirche des H. Dominicus zu Bologna; in Fol.

2. Der H. Petrus wird zum Oberhaupt der Kirche erklärt; nach dem Gemählde in der Cathedralkirche zu Fano; in Fol.

3. Das Crucifix bey den Capuzinern zu Bologna, mit dem H. Johannes und den beyden Marien unter dem Kreuze; in Fol.

4. Bacchus tröstet die verlassene Ariadne. Ein großes Stück in die Breite, von drey Platten.

CXXXVII. Bonaventura Bisi.

Miniaturmahler und Kupferätzer, um 1612. zu Bologna geboren, wo er i. J. 1662. starb. Er war Franciskaner-Mönch und lernte die Anfangsgründe der Kunst bey Luzio Masari. Er mahlte vortreflich in Miniatur nach Guido und andern Meistern. Das Zierliche und Angenehme, welches er in diese kleinen Gemählde zu legen wußte, brachte ihm den Beynamen: Padre Pittorino. Er arbeitete für viele vornehme Personen, besonders für den Herzog von Modena, und hat verschiedene Blätter nach Guido, Parmesano, Vasari u. s. f. gestochen. Das folgende Stück ist ohne Zweifel von seiner Komposition.

1. Eine H. Familie mit dem H. Johannes und der H. Elisabeth. Es ist bezeichnet: F. B. B. 634. in Fol.

CXXXVIII. Caspar Dughet, genannt Poußin.

Die Franzosen nennen ihn le Gaspre. Er war Mahler und Kupferätzer, und ist zu Rom 1613. geboren, wo er i. J. 1675. starb. Sein Vater, ein Franzose aus Paris, hatte sich in Rom mit seiner Familie niedergelassen; er that den Caspar, nebst dessen Bruder Johann, zu dem berühmten Poußin, um die Mahlerey zu erlernen. Der Meister, der die Schwester seiner Schüler geheyrathet hatte, bemerkte bald die glücklichen Anlagen des Aeltern zur Landschaftmahlerey, und rieth ihm, sich ganz derselben zu wiedmen. Im Anfange hatte er einige Trockenheit in seiner Bearbeitung; sobald er aber die Werke des Claude Lorrain beobachtet hatte, schuf er sich eine eigene, grosse und angenehme Manier. Seine Lagen sind schön und wohl abgestuft, sein Pinsel ist leicht und reizend. Er brachte Leben in die Landschaft, indem er die Wirkungen der Gewitter und des Windes darinnen ausdrückte, und gab auf diese Art der leblosen Natur Bewegung. Nicolaus besuchte seinen Schwager oft, und mahlte zuweilen Figuren in seine Land-

schaften. Caspar war einer von den fertigen Künstlern, deren die Geschichte erwähnt; man sagt von ihm, daß er öfters ein Bild in einem Tage gemahlt habe.

Wir haben von seiner Hand verschiedene Landschaften, die mit einer geistreichen und festen Nadel gemacht sind; achte an der Zahl. Auf zweyen hat er sich genennt: Gasparo Duche inv. sc. Romae. Andere hat er auch bezeichnet: G. D. S. Gasp. Dughet sculpsit.

1. Eine Folge von vier artigen Landschaften, in kl. Fol. rund.
2. Eine andere Folge von vier artigen Landschaften, in qu. Fol.

Nach diesem geschickten Landschaftmahler haben viele Kupferstecher gearbeitet, als: **Vivares, Browne, Major, Mason, Cannot, Pond, Woollet, Cunego, Hackert, Matthieu** u. s. f.

CXXXIX. Johann Dughet.

Arbeitete mit der Nadel und dem Grabstichel. Er ward zu Rom um d. J. 1614. geboren, und starb auch in dieser Stadt. Er war der jüngere Bruder des Vorigen, und genoß der nämlichen Vortheile, indem er den berühmten **Poußin** zum

Lehrer hatte. Da er aber nicht die gleichen Talente in sich fand, that er Verzicht auf die Mahlerey, und wiedmete sich einzig der Stecherkunst. Die wichtigsten Stücke, die er zu Rom gestochen, sind alle nach den Gemählden seines Schwagers, und diese Originale geben seinen Kopien Werth.

1—7. Die sieben Sakramente, welche Poußin für den Commandant del Pozzo zu Rom gemahlt hat, und die von denen im Palais Royal verschieden sind. Sieben große Blätter in die Breite. Sie sind von L. Chatillon kleiner kopirt worden.

8. Das Urtheil Salomons, nach einem Gemählde in dem ehemaligen königlichen Cabinette in Frankreich. Ein großes Blatt in die Breite.

9. Die Geburt des Bacchus; ein großes Blatt in der Breite.

10. Der Berg Parnassus; ein großes Blatt in die Breite.

CXL. Salvator Rosa.

R.

Mahler und Kupferätzer, i. J. 1616. zu Renella in der Gegend von Neapel geboren, und zu Rom i. J. 1673. gestorben. Er erhielt den ersten Unterricht in der Kunst von seinem Schwager Francesco Francasano, und gieng darauf in des Joseph Ribera und nachher in des Angelo Falcone Schule. Er arbeitete lange Zeit zu Rom,

wo er die ältern und neuern Mahler ämsig studirte. Salvator mahlte Bataillen, Landschaften und Seestücke; man findet aber auch fünf Altargemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Rom. Zuletzt blieb er ganz allein bey der Landschaftmahlerey und ward darinnen einer der größten Künstler, die Italien aufzuweisen hat. Seine Lagen wählte er nicht da, wo die Natur schön und lieblich ist, sondern wo sie groß und angreifend wirkt; nämlich in Einöden und wilden Oertern, die niemals ein menschlicher Fuß betrat. Sein Pinsel ist leicht, und das Blätterwerk seiner Bäume von gutem Geschmacke. Er arbeitete mit solcher Geschwindigkeit, daß er, wie Giordano und Caspar Poußin, oft in einem Tage ein Gemählde beendigte. Seine Werke verrathen ein phantastisches Genie. Er machte riesenmäßige Figuren, und war etwas unrichtig in der Zeichnung.

Salvator war ein aufgeweckter Mann; er hatte viel Witz, und schrieb Satyren und Epigrammen voll beissender Einfälle. Wir haben von seiner Hand vier und achtzig Blätter, die zwar von keiner grossen Wirkung, aber mit vielem Geiste radirt sind. Ein grosser Charackter der Köpfe und

viele Lebhaftigkeit des Ausdruckes beseelen fast alle seine Werke. Er bezeichnete seine Blätter gewöhnlich mit einem verschlungenen S. R.

1. Ein Buch mit verschiedenen militairischen Wachten. Es sind mit dem Titel sechzig Blätter, Soldaten, Banditen und andere Figuren, sowohl einzeln als in ganzen Gruppen; in 8.
2—7. Sechs Blätter, Tritonen, Flußgötter und Najaden; Frisen.
8. Apollo und eine Nymphe.
9. Glaucus und Sylla.
10. Der H. Wilhelm, Busse thuend.
11. Der nämliche Gegenstand.
12. Jason bezähmt den Drachen,
13. Ceres lehrt dem Phytalus die Kultur des Feigenbaums.
14. Ein schlafender Mann im Harnische, den Kopf auf seinen Schild gelehnt.

Diese sieben Stücke No. 8—13. sind alle in die Höhe; in gr. Fol.

15. Plato im Garten des Academus, im Gespräch mit seinen Schülern.
16. Diogenes wirft seine Schaale weg, als ein entbehrliches Stück, da er einen Knaben aus der holen Hand trinken sieht.
17. Alexander besucht den Diogenes, der an der Oeffnung seiner Tonne sitzt, vor dem Thore von Korinth.
18. Alexander in der Werkstatt des Apelles, entscheidet über die Mahlerkunst.
19. Demokrit an einem Monumente sitzend, denkt über die menschlichen Thorheiten nach.

20. Der Genius des Salvator Rosa, eine Allegorie.
21. Eine Akademie der Philosophen. Ingenius liber pictor.

Diese sieben Stücke No. 15—21. sind ebenfalls in Grossfol.

22. Der junge Oedipus wird auf dem Berge Citheron gefunden, wie er bey der Ferse an einen Baum angebunden ist. Ein sehr groses Blatt.
23. Jupiter stürzt die Riesen vom Olymp; von gleicher Gröse.
24. Regulus wird von den Karthaginiensern in ein Faß gethan, das inwendig mit Nägeln besetzt ist; ein groses Blatt in die Breite.
25. Polycrates, König von Samos, wird gekreuzigt; von gleicher Gröse.

Die Blätter, die sowohl in Italien, als in Frankreich, Engelland und Deutschland, nach Salvator Rosa gestochen sind, belaufen sich ungefehr auf zweyhundert.

CXLI. Johann Benedictus Castiglione.

BC.

Von den Franzosen le Benedette, und von den Italiänern il Greghetto genannt. Er war Mahler und Kupferätzer, ward i. J. 1616. zu Genua geboren, und starb zu Mantua i. J. 1670. Nachdem er die Anfangsgründe der Mahlerey bey Jo-

hann Baptista Paggi und bey Andreas Ferrari erlernt, hatte er den Vortheil, so lange als Van Dyk sich auf seiner italiänischen Reise zu Genua aufhielt, dessen Rath zu benutzen. Sein Eifer die grossen Meister zu studiren, trieb ihn nach Rom, Neapel, Florenz, Parma, Venedig, und nach Mantua, wo er sich niederlies. Castiglione mahlte Portraite und Historie; er war groß in Vorstellungen von Jahrmärkten, Hirtenscenen und Thieren, und in seinen Werken bemerkt man einen mahlerischen freyen Pinselstrich, so wie ein tiefes Verständnis des Helldunkeln.

Dieser Mahler hat auf fünfzig Blätter radirt, die voll Geist und Geschmack sind, und in denen das Helldunkel so gut ausgedrückt ist, als in seinen Gemählden. Man kann ihn mit allen denjenigen, die am meisten Geist in ihre Werke brachten, vorzüglich mit Bella und Rembrant vergleichen. Sein Zeichen sind die verschlungenen Buchstaben B. C.

1. Der Genius des B. Castiglione. Genium Joan. Benedicti Castilionis. Ein Blatt in Fol. welches seinen Stichen zum Titel dient.
2. Portrait des Agostino Mascardi; in kl. 8.
3. Portrait des Antonio Pignolesale; in kl. 4.

4. — 19. Eine Folge von kleinen Köpfen, sechszehn Stück, unter denen sich auch des Künstlers Portrait befindet.

20 — 25. Eine Folge von sechs großen Köpfen, von denen der letzte sein eigenes Portrait ist; in 4.

26. 27. Zwey Blätter mit einigen männlichen Köpfen und Köpfen von Thieren; in 8.

28. Noah und seine Kinder, welche die Thiere zusammenbringen; in qu. Fol.

29. Noah läßt die Thiere in die Arche gehen; in Fol.

30. Die Abreise Jacobs. Im Vorgrunde Thiere und Geräthe; in qu. Fol.

31. Rahel verbirgt die Götzenbilder ihres Vaters; in qu. Fol.

32. Tobias läßt die Todten begraben. Ein Nachtstück; in qu. Fol.

33. Tobias begräbt die Todten; ein Blatt ohne Namen, in Helldunkel; kl. Fol.

34. Die Geburt Christi, wo das Jesuskind von Engeln verehrt wird; in qu. Fol.

35. Die Hirten beten das Jesuskind an; in qu. Fol.

36. Der Engel erscheint dem H. Joseph im Traume; in qu. Fol.

37. Eine Flucht in Egypten; in kl. Fol.

38. Die Auferweckung des Lazarus; in kl. qu. Fol.

39. Der H. Rochus im Profil, und hinter ihm der Kopf seines Hundes; ein Stück ohne Namen; in kl. Fol.

40. Die Melancholie; auf ihrem Schoosse hat sie ein Buch und einen Todtenkopf; in kl. Fol.

41. Eine andere Melancholie; in der Linken einen kleinen Stab haltend; in kl. Fol.

42. Die Findung der Leichname des H. Petrus und des H. Paulus, wobey man viele Menschen sieht, davon einer eine Fackel trägt. Ein Nachtstück; in Fol.

43. Vier Weise, welche Gräber bey dem Scheine einer Fackel besuchen. Temporalis aeternitas 1648. Ein Nachtstück; in Fol.

44. Eine weibliche Figur auf ein Kind gestützt, läßt ein Grabmal öffnen; oder: Circe sucht die Waffen des Achilles; in Fol.

45. Ein Mann, welcher Waffengeräthe zusammenbringt, indessen ein anderer die Inschrift auf einem Grabmal lièset, 1655. in Fol.

46. Ein Mann der eine Barke abstößt, in welcher eine Kuh und einige Hammel sind; ein Blatt ohne Namen; in kl. qu. Fol.

47. Diogenes mit seiner Laterne; in qu. Fol.

48. Pan lehrt den Apollo die Flöte blasen; eine kleine Frise.

49. Silen mit seiner Flöte, und eine Schäferin mit der Handtrommel; eine kleine Frise.

50. Ein Streit von Seegöttern; eine kleine Frise.

51. Der trunkene Silen, nebst drey Satyren.

52. Ein Bacchanal, wo man einen Satyr auf dem Fußgestelle des Priapus sieht.

53. Der Zank einer Frau, die einen kleinen Jungen schlägt.

54. Eine Menagerie von Hähnen, Truthähnen und Enten.

55. Eine Landschaft. Gio. Benedetti Castiglione Gen. fec. 1658.

56. Eine Landschaft, in Form einer Frise. Castiglione fec.

57. Ein junger Schäfer, der eine Heerde am Ufer eines Flusses führt.

58. Zwey Schäfer, einer zu Pferde, der andere zu Fusse, welche ihren Heerden nachfolgen.

59. Ein Kapuziner, dessen Kapuze mit einem T bezeichnet ist, entdeckt den Leichnam des H. Hieronymus; in Fol. ohne Namen.

60—70. Eilf kleine Platten, in Form von Vignetten, von verschiedener Größe, mit der kalten Nadel überarbeitet.

Man hat, sowohl in England als in Frankreich, nach Castiglione gestochen, welche Stücke man unter den Stechern aufgezeichnet findet.

CXLII. Carlo Sacchi.

Mahler und Kupferätzer, zu Pavia i. J. 1616. geboren und in seinem Vaterlande 1707. gestorben. Er begab sich nach Rom nachdem er die Anfangsgründe der Kunst in seiner Vaterstadt bey einem Mahler, Namens Rosso, erlernt hatte. Darauf gieng er nach Venedig und kam als ein geschickter Künstler nach Pavia zurück. Er arbeitete viel für auswärtige Liebhaber, und in seinem hohen Alter zierte er noch die Kirchen und Palläste seiner Vaterstadt mit seinen Werken. Seine historischen Gemählde sind von einer leichten und reinen Zusammensetzung. Man kennt von Carlo Sacchi einige radirte Blätter, von denen die vornehmsten sind:

1. Die Geburt Christi, nach Tintoretto; in gr. Fol.
2. Die Anbetung der Könige, nach Paul Veronese; in gr. Fol.

CXLIII. Ludewig oder Aloysius Scaramuccia.

Perugino genannt. Er war Mahler und Kupferätzer, i. J. 1616. zu Perugia geboren und starb zu Mayland i. J. 1680. Die Anfangsgründe der Zeichenkunst lernte er bey seinem Vater, Johann Anton, einem Historienmahler zu Perugia, und besuchte einige Zeit die Schule des Guido. Im Colorite ahmte er zuweilen den Guercino nach. Scaramuccia durchreiste Italien, um die Werke der berühmtesten Künstler zu sehen. Unter dem Namen Girupeno (das Anagramma von Perugino) schrieb er ein Buch mit dem Titel: Finezze de i Penelli italiani. Seine schönsten Gemählde sieht man zu Perugia, Pavia, Bologna, vorzüglich aber zu Mayland.

Er hat mehrere Platten radirt, mit einer mahlerischen Rauhigkeit, welche den Holzschnitten ähnlich ist. Die Stiche dieses Meisters sind von Kennern gesucht, ob sie gleich dem Auge wenig schmeicheln.

1. Die Dornenkrönung, von sechs Figuren, nach Titian; in Fol.

2. Der H. Benedikt treibt den Teufel aus einem großen unbeweglichen Steine, der zum Bau einer Kirche bestimmt ist, nach L. Carracci; in gr. Fol.

Die nämliche Composition befindet sich auch unter den Kupferstichen, die Giovannini nach den Gemählden zu St. Michael in Bosco gemahlt hat.

3. Venus und Adonis, nach Annib. Carracci. L. Caramuccia da Perugino 1655. in Fol. fast viereckigt.

CXLIV. Bernardino Capitelli.

B. C. F.

Mahler, und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, war um 1617. zu Siena geboren. Die Anfangsgründe der Mahlerey lernte er in der Schule des Alexander Casolani, und nach dessen Tode in der Schule des Rutilius Manetti. Capitelli ist am meisten als Kupferstecher bekannt; auch beschäftigte er sich zuletzt ganz allein mit dieser Kunst. Man hat von seiner Hand verschiedene Stücke, sowohl nach seinen Compositionen als nach andern Meistern; sie sind gemeiniglich radirt und mit dem Grabstichel überarbeitet.

Er bezeichnete seine Blätter entweder mit seinem Namen, oder mit den Anfangsbuchstaben desselben.

1. Portrait von Alexander Casolani. B. Capitelli fec. in 8.
2. Der H. Antonius von Padua und seine Wunder, in verschiedenen Abtheilungen. B. Capitelli fec. 1637. in Fol.
3. Die Vermählung der H. Catharina, ganze Figuren, nach Corregio; in Fol.

Diese Komposition von Corregio ist sechszehn mal gestochen worden; nur Capitelli hat nicht den beßten Stich davon geliefert. Vid. Dictionnaire de Heinecke, unter Correggio.

4. Eine Ruhe in Egypten, wo die sitzende Maria dem Jesuskinde zu trinken giebt, nach Rutilio Maneti; in 4.
5. Ceres, welche in der Hütte einer alten Frau trinkt, nach Elsheimer. Es ist das nämliche Stück, welches auch der Graf Goudt gestochen hat; in kl. Fol.
6. Das Leben des H. Bernard von Siena, eine Folge von zwölf Blättern nebst dem Titel. Bernardus Capitellus Senensis; in qu. 4.
7. Eine Folge von Friesen und Basreliefs, nach antiken Marmorn. Man findet darunter den Raub der Proserpina, die Aldobrandinische Hochzeit, und den Sieges-Aufzug des Kaisers Titus; in gr. qu. Fol.

CXLV. Jacob Piccini.

Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Venedig um 1617. Es ist unbekannt, bey wem er

die Kunst erlernte. Sein Styl ist ohne viel Annehmlichkeit und Wirkung. Wilhelm, sein Bruder, ebenfalls Kupferstecher zu Venedig, hat eine Maria mit dem todten Heylande nach Rubens radirt, und seine Tochter Isabella, eine Nonne vom Franciscaner-Orden, hat für das Buch von J. B. Fabri: Conchilia celeste, die Portraits der Fürsten und berühmten Männer Italiens gestochen. Jacob nennt sich auf einigen seiner Stiche: Kupferstecher des Königs von Frankreich. Das Beträchtlichste, was er gemacht hat, sind die Portraits der vornehmsten Venetianischen Mahler zu ihren Lebensbeschreibungen von Carlo Ridolfi. Dieses Buch kam 1648. zu Venedig heraus. Er hat auch die meisten Platten zu dem Buche: La glorie degli incogniti, gestochen.

1. Portrait von Alexander Farnese; in Fol.
2. Diogenes mit seiner Laterne an der Oeffnung seines Fasses liegend, hat seinen Mann gefunden; nach P. Liberi. *Jac. Picinus sc. Venet.* 1652. in Fol.
3. Judith, mit dem Kopfe des Holofernes unter ihren Füssen; nach Titian, in Fol.
4. Eine H. Familie, nach P. Liberi; in Fol.
5. Eine andere H. Familie, in einer Landschaft, nach Ebendemselben; in Fol.

CXLVI. Johann Baptista Gallestruzzi.

Mahler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Florenz i. J. 1618. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey bey Franciscus Furini, und ward i. J. 1652. Mitglied der Akademie St. Lucas in Rom. Man sieht im Pallaste Salviati zu Rom zwey grosse Gemählde von seiner Hand. Er verdient aber vorzüglich wegen seiner angenehmen und verständigen Behandlung der Radiernadel bemerkt zu werden, darinn er einigermaassen Schüler von Bella war, von dem er auch einige Platten nach dessen Tode beendigte. Sein Stich hat einige Aehnlichkeit mit dem seines Meisters, noch mehr aber mit dem von Podestá. Man hat von seiner Hand eine grosse Anzahl Blätter, über die Johann Jacob Roßi ein Verzeichniß gemacht hat. Eines seiner beträchtlichsten Werke, ist eine Folge von antiken geschnittenen Steinen, die er gezeichnet und gestochen hat, und die nebst den Erklärungen von Leonard Agostini in den Jahren 1657. und 1659. zu Rom in 4. herauskamen.

1. Verschiedene Folgen von Basreliefs und Frisen, nach Polidoro da Caravaggio, welche unter dem Titel: Opere di Polidoro da Caravaggio 1658. herauskamen.

2. Johannes der Täufer im Gefängnisse, nach Battista Ricci; in 4.
3. Paris erhält von Merkur den goldenen Apfel, nach Ann Carracci; in 4.
4. Das Trauergerüste zu dem Leichenbegräbnisse des Cardinal Mazarin, sechs Stücke, nach dem Abbé Elpidius Benedictus 1661. gestochen; in Fol.

CXLVII. Johann Franciscus Venturini.

Zeichner und Stecher mit dem Grabstichel und der Nadel, geboren zu Rom um 1619. Er hat viel in Rom und Florenz gearbeitet. Was seinen Geschmack in der Stecherkunst betrift, war er ein Schüler von J. B. Gallestruzzi, nach dessen Zeichnungen er in einem guten Styl eine ziemliche Anzahl Blätter gearbeitet hat.

1. Der Stuhl des H. Petrus; nach Bernini; in Fol.
2. Verschiedene Gegenstände von Polidoro da Caravaggio, nach den Zeichnungen von Gallestruzzi; in 4.
3. Die Fontainen von Tivoli, Frascati, u. s. f. als Folge zu denen von Rom, die Falda gestochen hat; in qu. Fol.
4. Eine Jagdfest, welches Diana ihren Nymphen giebt; nach Dominichino, mit einer Dedication an den Card. Giac. Rospigliosi; in gr. qu. Fol.

Der nämliche Gegenstand ist von Raph. Morghen sehr schön gestochen.

CXLVIII. Johann Baptista Bonacina.

Kupferstecher, um 1620. zu Mayland geboren. Er hat in seinem Vaterlande und in Rom um 1650. gearbeitet. Seine Stiche, in einem ziemlich glatten, aber etwas trockenen Style, beweisen, daß er keine vorzüglichen Talente besaß; aus der Nettigkeit seines Grabstichels läßt sich indessen muthmaaßen, daß er die Schule des Corn. Bloemaert besucht habe.

1. Das Portrait des Pabstes Clemens IX. in Fol.
2. Das Portrait von Guido Visconti; in Fol.
3. Das Portrait von Ermes Visconti; in Fol.
4. Das Portrait von Johann Baptista, Conte Truchi; in Fol.
5. Das Bündniß von Jacob und Laban; nach Pietro da Cortona; in Fol.
6. Die H. Martina knieend; sie hält in der einen Hand eine Gabel, und in der andern einen Lilienstengel, den sie dem Jesuskinde darreicht, welches Maria in den Wolken auf dem Schoosse hält. Nach Ebendemselben; in gr. Fol. Ein Hauptblatt des Künstlers.
7. Eine H. Familie, nebst dem H. Johannes und der H. Catharina, u. s. f. nach Andrea del Sarto; in Fol.
8. Ein Medaillon mit dem Portraite des Pabstes Alexander VII. nebst einer Erklärung; nach Bernini; in Fol.

CXLIX. Flaminio Torre.

Mahler und Kupferätzer, ward zu Bologna i. J. 1621. geboren und starb zu Modena i. J. 1661. Die Anfangsgründe seiner Kunst erlernte er bey Cavedone, und vervollkommnete sich in der Schule des Guido, die er aber wieder verlies, um des Cantarini Schule zu besuchen. Er verstand die Gemählde dieser Meister täuschend zu copiren, mahlte aber auch mit glücklichem Erfolg Gegenstände von seiner Erfindung. Er hat mehrere Blätter in einem mahlerischen Geschmacke radirt, und hatte auch die Gallerie, welche die Carracci's zu Bologna im Pallaste der Grafen Fava gemahlt haben, gezeichnet um sie zu stechen; er starb aber zu Modena, wohin er von dem Herzoge war berufen worden. Mitelli kaufte diese Zeichnungen und stach sie in seiner Manier.

1. Maria mit dem Jesuskinde auf einem halben Monde stehend; zu beyden Seiten der H. Hieronymus und der H. Franciscus; nach L. Carracci; in Fol.
2. Pan, von Cupido überwunden, nach Aug. Carracci; in 4.
3. Die Schutzheiligen der Stadt Bologna, nach Guido; in gr. Fol.

CL. Petrus Franciscus Mola.

Mahler und Kupferätzer, ward 1621. zu Coldre, einem Dorfe an der Gränze von Mayland geboren. und starb plötzlich zu Rom i. J. 1665. Dieser Künstler, obgleich von Geburt ein Schweizer, wird zur lombardischen Schule gerechnet. Sein Vater, welcher Mahler und Baumeister war, unterstützte den aufkeimenden Trieb des Sohnes, und brachte ihn nach Rom in die Schule des Joseph Cäsari; als er aber auf Befehl des Pabstes Urban VIII. nach Bologna gieng, um Castel-Franco zu befestigen, nahm er ihn mit, und übergab ihn der Leitung des Albani. Nach Verlauf einiger Zeit gieng Mola nach Venedig zu Guerchino, um dessen Art zu mahlen zu studiren. Er fand diese so kräftig und so passend zu seiner Einbildungskraft, daß er daraus, und aus den Werken des Bassano und Titian, sich einen eigenen Geschmack bildete. Dadurch machte er solche Fortschritte in der Kunst, daß Guerchino eifersüchtig auf ihn ward; um aber allen Verdruß zu vermeiden, gieng er nach Rom zurück, wo er durch den neuen Geschmack in der Mahlerey, den er sich

in Venedig erworben hatte, grossen Ruhm erlangte. Er arbeitete viel für den römischen Hof; die Päbste Innocenz X. und Alexander VII. waren seine grossen Beschützer. Die Königin Christina, für die er mehrere Stücke mahlte, gab ihm ein gutes Jahrgeld. Mola war noch ziemlich jung, als er sich schon mit Ruhm und Vermögen überhäuft sahe. Ludwig XIV. berief ihn nach Frankreich, und er war eben im Begrif dem Rufe dieses Fürsten zu folgen, als er, über die Bezahlung für ein Deckenstück, mit dem Prinzen Pamfili einen Verdruß bekam, an dessen Folgen er plötzlich starb; es überfiel ihn ein so heftiger Kopfschmerz, daß er binnen sechs Stunden, in einem Alter von fünf und vierzig Jahren, sein Leben endete. Mola war Oberhaupt der Akademie S. Lucas zu Rom; er hat viel in Oel und Fresko gemahlt, und die Kirchen und Palläste von Rom sind mit seinen Gemählden und Deckenstücken geziert. Sein Genie war lebhaft und fruchtbar; er war ein grosser Zeichner und ein noch grösserer Colorist, ob er gleich zuweilen ins Schwarze verfiel.

Mola verdient unter den Mahlern, welche radirt haben, einen vorzüglichen Platz; die wenigen

Blätter, die wir von ihm haben, sind mit einer leichten und geistreichen Nadel gemacht.

1. Maria giebt dem Jesuskinde die Brust; ein kleines Stück von seiner Erfindung.
2. Eine H. Familie, nebst Engeln. Diese Platte war mit der Nadel angefangen und ist mit dem Grabstichel, von einer ungeübten Hand, in einem harten und geschmacklosen Style beendigt; in Fol.
3. Joseph giebt sich in Egypten seinen Brüdern zu erkennen. Man schreibt dieses Stück auch dem Carlo Maratti zu; in gr. qu. Fol.
4. Eine H. Familie, wo zwey knieende Engel dem Jesuskinde Blumen darreichen; nach Albani; in Fol.

Die vornehmsten Kupferstecher, welche nach Mola gearbeitet haben, sind: P. S. Bartoli, F. Spierre, Ed. Jeaurat und J. Ph. le Bas.

CLI. Johann Baptista Mola.

Mahler und Kupferätzer zu Coldre um 1622. geboren. Die Lebensumstände dieses Künstlers sind ziemlich dunkel; einige nennen ihn Franciscus, ohne ihre Meynung zu beweisen; andere behaupten sogar, daß er die Schule von Vouet besucht habe. J. C. Fueßli, welcher die Lebensbeschreibungen der beyden Mola geschrieben, glaubt sich der Wahrheit mehr zu nähern, indem er sagt: Daß Johann Baptista der Bruder des Vorigen gewe-

sen sey. Sie waren beyde Schüler von Albani, und beyde vollkommne Landschaftmahler; was sie aber von einander unterscheidet, sind ihre Figuren. Die Figuren des Baptista sind mager und hart; er ahmte zwar den Albani nach, aber ohne den schönen Pinsel seines Meisters; die Figuren hingegen, im Geschmacke der Carracci's und besonders des Guerchino gezeichnet, sind vom Franciscus, richtig und voll Ausdruck, und verrathen durchgängig den grossen Meister.

Johann Baptista hat auch eine kleine Anzahl artiger Blätter radirt; unter andern:

Den Cupido in einem Wagen von zwey kleinen Liebesgöttern gezogen; nach Albani; in qu. 4.

CLII. Johann Baptista Cavazza.

Mahler und Kupferstecher, um 1620. zu Bologna geboren. Er war ein Schüler von Cavedone und Guido. In den Kirchen seiner Geburthsstadt befinden sich viele Gemählde von seiner Hand; unter andern in den Kirchen Madonna della Liberta und dell' Annonciata. Er hat einige Blätter von seiner Composition gestochen.

1. Ein Christus am Kreuz; in Fol.
2. Die Auferstehung Christi; in Fol.

3. Der Tod des H. Josephs; in Fol.
4. Die Himmelfahrt der Maria; in Fol.

CLIII. Dominicus Maria Canuti.

D. M. C. F.

Mahler und Kupferätzer, ward i. J. 1623. zu Bologna geboren, und starb daselbst i. J. 1684. Dieser ausserordentliche Künstler erwarb sich ohne Meister, allein durch die Stärke seines Genies, eine solche Kenntniß der Zeichnung und des Colorits, daß Guido seine ersten Werke mit Verwunderung betrachtete und ihn gern unter seine Schüler aufnahm. Canuti hat viel zu Rom und zu Bologna gearbeitet, und man bewundert in seinen Werken vorzüglich die schönen Verkürzungen. Ausser seinen Mahlereyen haben wir von seiner Hand eine ziemliche Anzahl radirter Blätter; er folgte in denselben der Manier des Guido, welche er zwar in der Vortreflichkeit der Zeichnung und dem Geiste der Umrisse nicht erreicht, durch Nettigkeit des Styls und Feinheit der Ausführung aber noch übertrift.

Er bezeichnete seine Blätter mit seinem Namen, oder mit den Anfangsbuchstaben.

1. Ludovico Caraccio. *Canutus* fec. in 4.
2. Augustin Caraccio. *Canutus* fecit. in 4.
3. Annibal Caraccio. *Canutus* fec. in 4.
4. Maria sitzend in den Wolken, und Christus ihr zur Seite. Von seiner Komposition, bezeichnet D. M. C. F. in 4.
5. Der H. Rochus, ein ähnliches Stück.
6. Der betende H. Franciscus, nach Guido, bezeichnet: Dom. Ma. Canuti fec. in 4.

CLIV. Carlo Maratti.

Mahler und Kupferätzer, ward 1628. zu Camerano in der Mark Ancona geboren und starb zu Rom i. J. 1713. Von seiner ersten Kindheit an zeigte er die stärkste Neigung zur Mahlerey; er ist einer von den Künstlern, die ihren Ruhm allein durch Beharrlichkeit in der Arbeit gründeten. Er kam in einem Alter von zwölf Jahren nach Rom, wo er das Glück hatte, in die Schule des Andreas Sacchi aufgenommen zu werden, deren Anhänger er neunzehn Jahre lang blieb. In dieser Zeit copirte er die Werke von Raphael und andern grossen Meistern. Maratti hörte nicht eher auf Schüler zu seyn, als bis er Geschicklichkeit genug besaß, Meister zu werden. Er hatte lange Zeit gegen ungerechte Verläumdung zu kämpfen; endlich erhob

er sich aber durch die Grösse seiner Verdienste über den Neid. Man glaubte immer, er könne nur Madonnen mahlen, als er mit dem glänzendsten Erfolge das Feld der Geschichte betrat. Wenige Mahler haben sich bey ihrem Leben berühmter gemacht, und sind so mit Ehren und Reichthum überhäuft worden, wie **Maratti**. Er verdient, wie **Brutus**, der letzte der **Römer** genannt zu werden. Als grosser Zeichner verstand er, Lieblichkeit und Adel in die Köpfe seiner Figuren, besonders in die Madonnenköpfe zu legen. Seine historischen Gemählde sind mit Verstand componirt und mit einem weichen Pinsel gemahlt; dem ohngeachtet wird **Maratti** nicht in den Rang der größten Mahler gestellt. Der Ritter Jos. **Reynold** hat ihn auf folgende Art gewürdigt: „Er benutzte die Masse „von Talent, die er empfangen hatte, so gut er „nur konnte; man kann aber bey ihm eine gewisse „Schwerfälligkeit nicht läugnen, die sich durchgängig in der Erfindung, dem Ausdrucke, der „Zeichnung, dem Colorite und der ganzen Wirkung „seiner Arbeiten zeigt."

Er hat eine ziemliche Anzahl Blätter gemacht, die im Geschmacke der Mahler, aber mit einer fleißigern Nadel radirt sind.

1. Eine Folge von zehn Vorstellungen, aus der Geschichte der Maria, nach seiner Komposition in gr. und kl. 4.
2. Heliodor, von den Engeln aus dem Tempel gejagt. Ein Stück aus zwey Platten bestehend, oben rund; nach Raphael; gr. qu. Fol.
3. Die Samariterin, nach Annibal Carracci; in gr. Fol.
4. Die Geiselung des H. Andreas, nach Dominichino; in qu. Fol.
5. Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen; nach Mola; in qu. Fol.
6. Der H. Carolus Boromäus bittet für die Pestkranken in Mayland, nach dem Cavaliere Perugino; in gr. Fol.

Das Werk von Maratti ist sehr kostbar, durch die schönen Stiche die uns mehrere italiänische und andre Künstler nach seiner Composition geliefert haben. Nach ihn haben nämlich gearbeitet: Jac. Frey, Rob. van Auden-Aerd, Arnold van Westerhout, Hieron. Ferroni, Nic. Tardieu, Cl. Duflos, Fr. de Poilly, J. B. de Poilly, N. Dorigny, F. de Louvemont, G. Vallet, Ch. Dupuis, Et. Picart, B. Picart, B. Farjat, F. Gregori, Ch. Gregori, M. Pitteri, L. Zucchi, L. D. Jardinier, Et. Jeaurat, Hieron. Frezza, F. Bartolozzi, G. Edelink, F. Aquila, P. Aquila, J. Mariette, J. Daullé, L. Vischer, F. Ant. Lorenzini, Andr.

Procaccini, L. Desplaces, die Brüder Facius, R. Strange, J. Audran, u. s. f.

CLV. Alexander Badiale.

AB.

Mahler und Kupferätzer, ward um 1626. zu Bologna geboren, und starb daselbst um 1671. Er war ein Schüler von Flaminius Torre, und mahlte für öffentliche und Privatgebäude. In einem Alter von 45. Jahren ward er durch einen Flintenschuß getödtet. Er war ein richtiger Zeichner, und hat mit einer leichten Nadel verschiedene Blätter radirt. Der P. Orlandi schreibt ihm obiges Zeichen zu.

1. Maria sitzend mit dem Jesuskinde, zwischen einem Bischofe und einem knieenden Mönchen; in kl. Fol.
2. Eine H. Familie, nach Fl. Torre; in kl. Fol.
3. Eine Abnehmung vom Kreuze, nach Ebendemselben; in Fol.
4. Eine Maria mit dem Jesuskinde, Halbfigur; in kl. Fol.
5. Eine Ruhe in Egypten, wo Maria, im Profil, unter einem Palmbaume sitzt, und das Jesuskind säugt. Weiter zurück sitzt der H. Joseph unter zwey Bäumen auf der Erde, und lieset. Der Hintergrund ist eine bergigte Landschaft. Siranus inv. in kl. qu. 4.

6.

6. Eine andere Ruhe in Egypten, wo Maria unter einem Baume auf der Erde sitzt. Sie hält ein Tuch, das Jesuskind damit zu bedecken, welches auf ihrem Schoosse liegt. Weiter zurück sieht man den H. Joseph unter einem Palmbaume sitzen, und drey Cherubim fliegen in der Höhe. Siranus inv. Der Stich dieser beyden Blätter wird gemeiniglich dem A. Badiale zugeschrieben; in kl. 4.

CLVI. Carlo Cesio oder Cesius.

Mahler und Kupferätzer. Er ward 1626. zu Antrodoco, einem Dorfe im Kirchenstaate geboren, und starb zu Rieti i. J. 1686. Die Anfangsgründe der Kunst lernte er bey Pietro da Cortona, und mahlte verschiedene Werke in Oel und Fresko für die Kirchen von Rom. Dem ohngeachtet ist er mehr als Kupferstecher bekannt. Seine Blätter sind in einem mahlerischen Geschmacke radirt, und mit dem Grabstichel übergangen. Seine Zeichnung ist korreckt, und die äussern Theile seiner Figuren sind gut ausgedrückt. Cesio hat eine ziemliche Anzahl Blätter nach den grossen Meistern seiner Zeit radirt, in denen aber geschmackvolle Kenner mehr Lieblichkeit der Ausführung und mehr Feinheit des Ausdruckes wünschen würden.

1. Eine Maria, Halbfigur, mit dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, von seiner Erfindung. Oval in 4.

2. Das Titelkupfer zu dem Buche: Discorsi della Musica; in 4.
3. Der H. Andreas wird zum Tode geführt, und fällt bey Erblickung seines Kreuzes auf die Kniee; nach einem berühmten Gemählde, welches Guido wetteifernd mit Dominichino gemahlt hat; in gr. qu. Fol.
4. Das Kananäische Weib, nach Ann. Carracci; in gr. Fol.
5. Die Gallerie Pamphili zu Rom, die Geschichte des Eneas vorstellend, nach Pietro da Cortona. Mit dem Titel 16. Blätter von verschiedener Größe.
6. Die Gallerie im Pallaste Farnese zu Rom, von Annibal Carracci gemahlt, ein und vierzig Blätter, als: 30. nummerirte Platten; 10. Platten, auf welchen die Nummern wiederhohlt sind, und der Raub der Proserpina, ohne Nummern.
7. Die Gemählde der Kapelle der Buongiovani, in der Kirche des H. Augustins zu Rom, nach Lanfranco. Sie stellen das Leben des H. Augustins vor, in 8. Blättern; vier große und vier kleine.

CLVII. Andreas Podesta.

AND. P. oder And. P. in. et fec.

Mahler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Genua um 1628. Er lernte die Anfangsgründe der Mahlerey in seinem Vaterlande bey Johann Andreas Ferrari, und kam um 1640. nach Rom. Es scheint aber, er habe sich als Mahler nicht sehr ausgezeichnet. In Rom ward er, nebst mehrern

berühmten Künstlern angestellt, die Statuen und Basreliefs der Justinianischen Gallerie zu zeichnen, welche zu Rom unter dem Titel herauskamen: Galleria Giustiniana, del Marchese Vincenzo Giustiniani Tom I. et II. 2. Theile in gr. Fol. Was ihm aber die meiste Ehre macht, sind seine radirten Blätter mit ihrer geistreichen und verständigen Behandlung. Die äussern Theile seiner Figuren sind richtig gezeichnet, und seine Köpfe sind gut karackterisirt.

Er bezeichnete seine Stiche auf obige Art.

1. Liebesgötter, welche sich mit den Künsten beschäftigen, und der Phönix der sich verbrennt. Eine Allegorie dem Guido dedizirt; in gr. qu. Fol.
2. Ein Fest zu Ehren des Bacchus, mit trunkenen Satyren, Bacchantinnen und Liebesgöttern, 1649. in gr. qu. Fol.
3. Der trunkene Silen, von Satyren und Bacchanten getragen; ein Bacchanal, das man dem Titian zuschreibt; in gr. qu. Fol.
4. Bacchus im Begriff von seinem Wagen zu springen, der von Tigern gezogen wird; ein Bacchanal nach Titian; in gr. Fol.
5. Bacchus und Ariadne; ein Bacchanal; in gr qu. Fol.
6. 7. Zwey Vorstellungen aus dem Leben des H. Diego; nach Carracci. 1.) Der Heilige verwandelt Blumen in Brod. 2.) Der Heilige legt die Hand auf sein Kind. Beyde ohne Namen; in kl. Fol.

CLVIII. Laurentius Pasinelli.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Bologna i. J. 1629. Er starb zu Parma i. J. 1700. Seine Lehrer im Zeichnen und Mahlen waren Andreas Baroni und Simon Cantarini; auf einige Zeit besuchte er auch die Schule des Flaminius Torre. Er ward nach Turin berufen, wo er einige Werke ausführte; von da gieng er nach Mantua und mahlte im herzoglichen Lustschlosse Monmirola einige Zimmer. Als er nach Venedig kam, nahm er die Manier des Paul Veronese an, nach welchem er die Stellung der Figuren und seinen Faltenwurf abänderte. Nach seiner Zurückkunft in Bologna errichtete Pasinelli daselbst eine Schule und machte viele Gemählde sowohl für Kirchen, als für Privatpersonen. In der Kirche des H. Franciscus zu Bologna befindet sich ein Gemählde von ihm, welches Cochin sehr lobt, indem er sagt: „Es ist eine schöne planvolle Zusammensetzung; das Colorit ist vorzüglich schön, besonders „in der Glorie, die sich sowohl durch Lieblichkeit „des Tons, als Grazie der Zeichnung empfiehlt".

Pasinelli hat nach seinen Compositionen einige

Stücke radirt, welche von Kennern gesucht werden.

1. Die Marter mehrerer Heiligen; in gr. qu. Fol.
2. Die Predigt des H. Johannes in der Wüste; ein großes sehr schönes Blatt in die Breite.

Die Stecher, welche nach diesem Meister gearbeitet haben, sind: Lorenzini, Zanotti, dal Sole, Roli u. s. f.

CLIX. Horatius Brun, Bruni, oder Brunetti.

Kupferstecher, ward um 1630. zu Siena geboren, und lies sich in Rom nieder. Er gehört unter die wenigen italiänischen Stecher, die blos den Grabstichel gebraucht haben, und man sieht in seinen Arbeiten, daß er den Styl des F. de Poilly nachahmen wollte. Bruni hat nach mehrern italiänischen Mahlern gearbeitet, besonders nach Andreas von Ancona (Andr. Lillio) und Rutilio Manetti; auch hat er verschiedene Stücke nach seinen eigenen Zeichnungen gestochen.

1. Der verlorne Sohn, welcher die Schweine hütet; in kl. Fol.
2. Das goldene Zeitalter; in kl. Fol.
3. Die vier Jahrszeiten; in kl. Fol.
4. Ein Folge von Thieren; in kl. Fol.

5. Ein junger Held nebst einer jungen Frau auf einem Wagen von zwölf Pferden gezogen; zur Linken kommt Minerva ihnen entgegen und überreicht einen Scepter. In den Wolken fliegt ein Adler, der einen Helm in den Klauen hält, den er dem Helden auf den Kopf setzen zu wollen scheint. Die Szene ist in einer offenen Landschaft, und in der Ferne sieht man die Aussenwerke einer Stadt; im Vorgrunde einen Flußgott mit einem Füllhorn. Diese Vorstellung könnte Numa Pompilius mit der Nymphe Egeria seyn. Ein seltenes Stück, davon mir niemals eine Beschreibung vorgekommen ist. S. Rutt. Sen. inv. Orat. Bruni Sen. sc. in gr. qu. Fol.

CLX. Luca Giordano, genannt Fa Presto.

Mahler und Kupferätzer. Er ward i. J. 1623. zu Neapel geboren, und starb daselbst i. J. 1705. Bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, lernte er die Anfangsgründe der Kunst und ward nachher des Joseph Ribera Schüler. Darauf gieng er nach Rom und besuchte die Schule des Pietro da Cortona, dessen Colorit seine ganze Aufmerksamkeit an sich zog. Von Rom aus machte er eine Reise in Italien, und kam nach Venedig, wo ihn die Werke des Paul Veronese anlockten, aus denen er seine ganze Fertigkeit zu komponiren schöpfte. Als er wieder in Neapel war, machte er mit seiner gewohnten Geschwindig-

keit eine Menge Arbeiten. Carl II. König von Spanien lies ihn auf seinen grossen Ruf an seinen Hof kommen, um im Escurial zu mahlen. Dieser Monarch war so zufrieden mit seiner Mahlerey, daß er ihn mit Reichthum uud Ehre überhäufte. Nachdem er seine zahlreichen Werke in Spanien geendigt hatte, gieng er zurück, um seines Glückes und Ruhms in seinem Vaterlande zu geniessen, wo er sich bis an seinen Tod mit der Kunst beschäftigte. Giordano verband mit vielem Geiste ein lebhaftes und fruchtbares Genie. Es hat wenige so hurtige Mahler gegeben; allein diese Geschwindigkeit hat oft seinen Werken geschadet.

Er hat verschiedene Blätter radirt, die im Geschmacke der grossen Mahler gemacht sind. Seine Köpfe und die übrigen Extremitäten seiner Figuren sind gut charackterisirt.

1. Die Tödtung der Priester des Baal, in Gegenwart des Elias und Ahab; in qu. Fol.
2. Maria mit dem Jesuskinde; in kl. Fol.
3. Der H. Joseph und der H. Johannes; in kl. Fol.
4. Die bußfertige Magdalena; in kl. Fol.
5. Jesus disputirt mit den Schriftgelehrten; in qu. Fol.
6. Die Ehebrecherin; in qu. Fol.
7. Die H. Anna wird von der Maria in den Himmel aufgenommen; in gr. Fol.

Die Franzosen und Engländer haben eine grosse Anzahl Blätter nach diesem Meister gestochen.

CLXI. Bartholomaeus Biscaino.

B. B.

Mahler und Kupferätzer, i. J. 1632. zu Genua geboren. Er war der Sohn und Schüler von Johann Andreas Biscaino, einem guten Landschaftmahler. Im Jahr 1657. wurde Genua von einer wüthenden Pest beunruhigt, wobey Vater und Sohn umkamen. Bartholomaeus hatte sich zuletzt unter der Leitung des Valerio Castelli vervollkommnet. Die Umrisse seiner Figuren, die Vollendung in seinen Werken, und sein schöner Faltenwurf, machen seine Arbeiten sehr gesucht. In der Gallerie zu Dresden befinden sich drey Gemähl de von ihm. Seine Zeichnungen sind nicht weniger geachtet als seine Gemählde. Mariette besaß sechs Zeichnungen von ihm, die in der Versteigerung seines Cabinets um 2507. Livres verkauft wurden.

Er hat verschiedene Blätter radirt, in einer freyen und lieblichen Manier, die viel Aehnlichkeit mit der Manier des Castiglione hat, aber weni=

ger ausgeführt ist. Seine Figuren sind eben so richtig als zierlich gezeichnet, und sinnreich zusammengesetzt. Er verstand seinen Köpfen Schönheit und Ausdruck zu geben. Die meisten seiner Compositionen sind geistliche Vorstellungen. Einige seiner Stiche haben obiges Zeichen.

1. Moses als Kind, wird im Nil gefunden; in kl. 4.
2. Susanna im Bade von den beyden Alten überrascht; ein kleines Oval.
3. Die Geburt Christi; in gr. Fol.
4. Die Beschneidung Christi; in Fol.
5. Die Anbetung der Könige; in 4.
6. Die Herodias mit dem Kopfe des H. Johannes; in 4.
7. Maria mit dem Jesuskinde, nebst vielen Engeln; in Fol.
8. Maria sitzend, reicht dem Jesuskinde das auf ihrem Schoosse liegt, die Brust; ihr zur Seite der H. Joseph; in Fol.
9. Maria sitzend, giebt dem Jesuskinde die Brust; vor ihr der kleine Johannes mit seinem Lamme, und hinter ihr Joseph; in Fol.
10. Maria knieend, verehrt das Jesuskind, welches auf der Erde auf einem Tuche liegt; in Fol.
11. Maria sitzend mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, welchem der kleine Johannes die Füsse küßt, nebst dem H. Joseph hinter einem großen Steine; in Fol.
12. Maria hält das Jesuskind stehend auf ihrem Schoosse, welches einen Arm nach dem H. Joseph ausstreckt. Halbfiguren; in Fol.
13. Eine H. Familie, wo der kleine Johannes einen

langen Stab mit einem Kreuze hält. Vorne liegt ein großes Kreuz; in kl. Fol.

14. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten, mit Engeln in den Wolken; in kl. Fol.
15. Der junge Heiland in den Wolken, auf der Erdkugel ruhend; gr. 4. Oval.
16. Der H. Joseph, Halbfigur, das Jesuskind haltend, ohne Zeichen; in 4.
17. Der H. Christoph reicht dem Jesuskinde die Hand; in 4.
18. St. Christoph am Ufer angelangt, legt das Jesuskind auf die Erde; in 4.
19. Magdalena in der Wüste, i. J. 1656. gestochen; in qu. 4.
20. Ein Bacchanal; in gr. 4.

CLXII. Laurentius Tinti.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Bologna i. J. 1634. Er war einer von den guten Schülern des Andr. Sirani. Für die Kirche Madonna del Piombo mahlte er eine Geisselung und schenkte ihr dieses Bild, weil er Mitglied der Brüderschaft war. Er mahlte auch das Altarblatt in der Kirche St. Tecla zu Bologna. Unter seinen Stichen ist vorzüglich das Titelkupfer zu dem Kräuterbuche des D. Hiacynth Ambrosini zu bemerken; dieses Werk ward zu Bologna i. J. 1666. gedruckt. Er hat am Hofe zu Modena gearbeitet,

wo er nach Franc. Stringa das Titelkupfer zu der Beschreibung des Leichenbegräbnisses von Franciscus I. Herzog von Modena gestochen hat, und worauf die Büste dieses Fürsten vorgestellt ist. Ferner arbeitete er nach einigen bolognesischen Mahlern, neben andern nach Elisabeth Sirani.

CLXIII. Franciscus Vaccaro oder Vaccari.

Mahler und Kupferätzer, um 1636. zu Bologna geboren. Er war einer von den Schülern des Albani, und hat mehrere Werke für die Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt gemacht; unter andern mahlte er in Fresko die Verzierungen eines Altars in der Kirche St. Vitalis. Vaccaro schrieb eine Abhandlung über die Perspectiv, wozu er selbst die Platten stach; dieses Werk eignete er dem Rath Beccatelli zu. Er blühete i. J. 1670. und verlies um diese Zeit sein Vaterland, ohne daß man weiß was aus ihm geworden ist.

1—12. Zwölf Blätter mit Abbildungen von Ruinen, Fontainen und Gebäuden in Italien. Fr. Vaccari. fec. in 4.

CLXIV. Joseph Zarlatti.

Mahler und Kupferätzer, um 1635. zu Modena geboren. Er erlernte die Anfangsgründe der

Kunst bey J. B. Spezzini, einem genuesischen Mahler, und verdient einen ausgezeichneten Platz unter den Stechern, wegen der Schönheit seiner Gedanken, seines Kopfputzes, der Bekleidung seiner Frauen, seiner zierlichen Wendungen und wegen der Einsicht in alle Theile seiner Kunst. Es ist nur zu bedauern, daß er, von einem frühzeitigen Tode hinweggerafft, nicht mehr Werke in Kupfer liefern konnte.

Wir haben von einem neuern Kupferstecher, Venanzio Zarlatti, ein Blatt mit der Unterschrift: Maria Magdalaina. Fr. Albano dip. Venanzio Zarlatti incise. Oval in gr. Fol. aus der Gallerie im Capitol.

CLXV. Pietro Santo Bartoli, genannt Perugino.

P. B. F. it. Petr. S. Bart. ſc. Romae.

Mahler und Kupferätzer, 1635. zu Perugia geboren und i. J. 1700. in Rom gestorben. Die Anfangsgründe der Mahlerey hatte er bey einem französischen Mahler, Namens le Maire erlernt, worauf er die Schule von Poußin besuchte. Anfangs legte er sich auf die Mahlerey und erlangte

eine besondere Leichtigkeit, die Werke grosser Meister zu kopiren. In der Kirche des H. Petrus in Banden (in Viculis) sieht man ein Gemählde von seiner Erfindung. Sein Ruhm gründet sich aber mehr auf die Stecherkunst als auf die Mahlerey. Er gehört unter die vorzüglichsten Kupferstecher. Obgleich in seinen Werken wenig Fleiß zu seyn scheint, so siehet man doch, daß sie mit mehr Sorgfalt schwerlich besser gemacht werden konnten; und er verdient um so mehr von den Kupferstechern zu Rathe gezogen zu werden, weil seine Schraffirungen mehrentheils sinnreich und mit Geschmack gewählt sind, und er den Effect nicht durch Striche ohne Ordnung hervorbrachte. Ohngeachtet alles Lobes aber, das man ihm als Zeichner giebt, wirft man ihm doch vor, daß er nur eine Manier zu zeichnen gehabt habe, die Manier des alten oder neuen Meisters, den er habe kopiren wollen, möge gewesen seyn, welche sie wolle. Winkelmann giebt jedoch den Rath, junge Leute, die nach der Kenntniß des Schönen trachten, auf die Werke des Bartoli zu führen, um ihnen Geschmack am Antiken beyzubringen. Die Anzahl der Blätter, die er gestochen, ist sehr beträchtlich. Wir haben von ihm:

1.) Verschiedene Suiten nach den Antiken. 2.) Nach mehrern neuern Meistern. 3.) Einzelne Stücke nach verschiedenen italiänischen Meistern, und: 4.) Verschiedene Stücke von seiner Composition.

Bartoli bezeichnete seine Stiche auf die oben angeführte Art.

A. Verschiedene Alterthümer.

1. Admiranda Romanarum Antiquitatum ac veteris sculpturae vestigia. Dieses Werk ist mit den Anmerkungen des Bellori unter jedem Blatte begleitet, 83. Blätter in gr. qu. Fol.
2. Romanae magnitudinis monumenta, 138. Blätter; in qu. Fol.
3. Veteres arcus Augustorum triumphis insignes, 52. Blätter.
4. Colonna di Marco Aurelio, con brevi note da *Gio. Pietro Bellori*, 78. Blätter; in gr. Fol.
5. Colonna Trajana, di *Alfonso Ciacconi*, 128. Blätter; in gr. Fol.
6. Sepolcri antichi Romani ed Etruschi, trovati in Roma, 123. Blätter; in Fol.
7. Die Wasserleitung, welche das Wasser von Civita Vecchia führt, nebst verschiedenen Aussichten von Rom, 4. große Blätter.
8. Die große steinerne Begräbniß-Urne, die sich im Hofe des Capitols befindet.
9. Das antike Gemählde, welches zwey Vorstellungen einer Braut auf dem hochzeitlichen Bette enthält; 2. Blätter; in qu. Fol.

Dieses Stück, welches die Unterschrift hat: Nova nupta in geniali Talamo, ist unter der Benennung der Aldobrandinischen Hochzeit bekannt.

10. Le Pitture antiche delle grotte di Roma del Sepolcro de Nasoni, intagliate da *Pietro Santi Bartoli* e *Francesco Bartoli* suo figlio, Roma 1680. et 1706. 94. Blätter; in Fol.

11. Le antiche lucerne sepolcrali in Roma 1691. et 1704. 119. Blätter; in Fol.

12. Antiquissimi Virgiliani Codicis Fragmenta et Picturae; in Fol.

Die Platten zu diesem alten Virgil sind einzeln und ohne Text von neuem in Rom herausgekommen, i. J. 1776. Der Herausgeber hat noch verschiedene andere Alterthümer hinzugefügt, unter dem Titel: Accedunt ex insignoribus Pinacothecis Picturae aliae, veteres Gemmæ, Anaglypha, apud *Vincentium Monaldinum*. Diese hinzugekommenen Stücke sind von verschiedenen Künstlern gestochen.

13. Recueil de Peintures antiques, imitées fidelement, pour les couleurs et pour les traits, d'après les desseins coloriés, faits par *Pierre Sante Bartoli*. Paris.

Man hat nur 30. Exemplare von diesem Werke abgedruckt, die äusserst selten und von einer vollkommenen Ausführung sind. Wir werden weiter

von dieser Sammlung in dem Artikel des Grafen von Caylus reden.

B. Verschiedene Suiten nach italiänischen Meistern.

1. Eine Folge von Frisen mit biblischen Vorstellungen, von Raphael gemahlt über den Kaminen im Vatikan. 12. kleine Blätter.
2. Eine andere Folge von Frisen mit biblischen Vorstellungen, ebenfalls von Raphael über den Kaminen im Vatikan gemahlt; 15. kleine Blätter.
3. Eine andere Folge Frisen von Raphael, grau in grau gemahlt, über den Gemählden in Vatikan; mit dem Titel: Leonis X. Admirandae Virtutis imagines, 15. Blätter.
4. Eine Folge der Verzierungen und Figuren genannt: Scherzzi di figure colorite di relievo di stucco, unter dem Titel: Parerga atque ornamenta in Vaticani Palatii Xistis, von Raphael; 43. Blätter; in 4.
5. Eine Folge von vier artigen Blättern, Gottheiten auf ihren Wagen vorstellend: 1.) Jupiter von zwey Adlern, 2.) Mars von zwey Pferden, 3.) Diana von zwey Nymphen, und 4.) Merkur von zwey Hähnen gezogen.
6. Die Geschichte von Constantin, in einer Folge von Frisen von verschiedener Form; sie sind von Julius Romanus im Vatikan gemahlt.
7. Giove che fulmina di Giganti. Jupiter, vereinigt mit den Göttern des Olymps, stürzt die Riesen, nach den berühmten Gemählden des Julius Romanus im Pallaste T zu Mantua; 9. Blätter von mittelmäßiger Größe und verschiedenem Formate.

8. Die Geschichte des H. Petrus. Eine Folge von verschiedenen Stücken nach Lanfranco; qu. Fol.

C. Einzelne Blätter nach italiänischen Meistern.

1. Die Anbetung der Könige, nach den Tapeten Raphaels im Vatikan; aus drey Blättern bestehend; in gr. qu. Fol. Einer der beßten Stiche von Bartoli.
2. Jupiter als Kind von der Ziege Amalthea gesäugt, nach dem Gemählde von Jul. Romanus, im Pallaste T. in gr. qu. Fol.
3. Hylas wird von den Nymphen geraubt, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
4. Sophonisbe wird dem Maßinissa vorgestellt, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
5. Die Enthaltsamkeit des Scipio, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
6. Daniel in der Löwengrube, nach einem Altarblatte zu Venedig, von P. da Cortona; in gr. Fol.
7. Der H. Johannes zeigt auf Jesum der in den Wüsten wandelt, nach P. F. Mola; in gr. Fol.
8. Die Geburth der Maria, ein Altarblatt, nach Albani; in gr. Fol.
9. Die Vermählung der Maria, das Gemählde des Hochaltars in der Kirche des H. Laurentius in Borgo, nach Nicolo Beretoni; in gr. Fol.
10. Maria mit dem Jesuskinde und mehrern Heiligen im Himmel, nach L. Carracci; in Fol.
11. Die Mutter und die Gemahlin des Coriolan, liegen vor ihm zu Füßen, nach Ann. Carracci; in gr. Fol.
12. Der H. Carolus Boromäus wird von einem Engel zum Grabe des Vetallo geführt, nach Ant. Carracci; in 4.

D. Stücke von seiner Komposition.

1. Der H. Stephanus, als gekrönter Martyrer, oval; in 4.
2. Der H. Bernard legt den Teufel in Ketten; in 4.
3. Der Schauplatz, der in der Peterskirche bey Gelegenheit der Canonisation des H. Petrus von Alcantara und der H. Maria Magdalena errichtet wurde. Dieses Stück hat Bartoli in Gesellschaft mit Falda gestochen.
4. Das Begräbniß=Monument von Pabst Urban VIII. von der Erfindung des Bernini. Dieses Blatt ist bezeichnet: Petr. Sanct. Bartolus del et sc. in gr. Fol.
5. Ein altes Grabmal, mit der Figur eines Löwen, welcher sonst zu Tivoli war, und sich jezt im Pallaste Barberini befindet; von Bartoli nach der Zeichnung von P. da Cortona gestochen; in gr. Fol.

CLXVI. Francesco Bartoli.

Kupferstecher zu Rom, Sohn und Schüler von Pietro Santo. Er setzte den Kupferstichhandel fort, den sein Vater in Rom errichtet hatte, und hat gemeinschaftlich mit ihm verschiedene Gegenstände, und unter andern das folgende Stück gestochen:

Das Trauergerüste, welches zum Andenken von Johann Sobieski, Königs von Pohlen, zu Rom errichtet wurde, nach Sebastian Cipriani; in gr. Fol.

CLXVII. Matteo Piccioni.

Mahler und Stecher, um 1637. in der Mark Ancona geboren. Um 1655. war er Mitglied der

Akademie St. Lucas und hat die meiste Zeit in Rom gearbeitet. Wir haben von seiner Hand den Triumphbogen des Kaiser Konstantin auf dem Capitol. Piccioni wird unter die Künstler gezählt, die mit gutem Erfolg in Mosaik gearbeitet haben. In der Kuppel einer Kapelle der Peterskirche zu Rom verfertigte er mit Fabius Christofori und Horatius Manenti die Musivarbeiten. Von seinen Stichen sind folgende Stücke sehr geschätzt.

1. Der Evangelist Lucas mahlt die Maria; nach dem Gemählde von Raphael in der Akademie St. Lucas; in Fol.
2. Die Anbetung der Hirten, nach Paul Veronese; gr. Fol.
3. Eine H. Familie, nach Ebendemselben; in Fol.
4. Maria in einer Landschaft sitzend, mit dem Jesuskinde, welches schläft; zur Seite der kleine Johannes, nach Andr. Cantassei; in qu. Fol.
5. Moses als Kind wird zu seiner Mutter gebracht, die ihn in eine Wiege legt, um ihn in den Nil auszusetzen. Nach Ebendemselben; in qu. Fol.

CLXVIII. Dominicus Maria Bonavera.

BD.

Er arbeitete mit der Nadel und dem Grabstichel; ward zu Bologna um 1640 geboren und starb zu Ende desselben Jahrhunderts. Die An-

fangsgründe im Zeichnen und Radiren erlernte er bey seinem Vetter D. M. Canuti. Von seinen Stichen schätzt man vorzüglich die 18. anatomischen Blätter, die er zum Gebrauch für junge Künstler nach Titian gemacht hat. Die meisten seiner Blätter sind geätzt und mit der kalten Nadel überarbeitet, um Harmonie hineinzubringen. Sein Zeichen ist das nämliche, wie das vom Dominicus Barriere und Dominicus Bettini.

1. Die H. Anna lehrt die junge Maria lesen, nach Dom. Maria Canuti. Dom. Bonavera; in Fol.
2. Die H. Theresia mit dem Jesuskinde, nach Ebendemselben; in Fol.
3. Die Marter der H. Christina, nach Ebendemselben.
4. Der H. Johannes tauft Jesum im Jordan, nach einem berühmten Gemählde von Albani zu Bologna. D. Bonavera sc. in gr. Fol.
5. Der H. Johannes predigt am Ufer des Jordans; nach einem berühmten Gemählde von L. Carracci zu Bologna. D. Bonavera sc. gr. Fol.

Diese beyden Blätter sind die vorzüglichsten Stücke dieses Stechers.

6. Loth mit seinen Töchtern, nach Ann. Carracci. D. Bonavera; in gr. qu. Fol.
7. Die Kuppel der Domkirche zu Parma, die Himmelfahrt der Maria vorstellend, nebst den Aposteln und den Engeln, nach Corregio. Dominique Bonaveri sc. 1697.

Die nämliche Kuppel ist 1642. auch von J. B. Vanni gestochen worden.

CLXIX. Johann Baptista Falda.

Zeichner und Kupferätzer, um 1640. zu Valduggia im Mayländischen geboren. Er hat fast beständig in Rom gearbeitet; man weiß aber nicht, wer sein Lehrer in der Stecherkunst war. In seinem Style hat er viel Aehnlichkeit mit Silvestre. Wir haben von seiner Zeichnung und Nadel eine beträchtliche Anzahl von italiänischen Prospekten, vorzüglich von Kirchen, Schlössern, Pallästen, Gärten und Fontainen der Stadt Rom; sie sind alle mit artigen Figuren geziert, mit Geschmack gezeichnet und gestochen. Im Jahr 1676. stach er die Stadt Rom in 12. Blättern. Sein Werk ist sehr beträchtlich; wir bemerken davon folgende Stücke.

1. 2. Zwey schöne Ansichten von dem Platze Navonna, mit dem Titel: Fontana in Piazza Navona. 2.) Altra Veduta in Piazza Navona. Architettura del *Cav. Gio. Lorenzo Bernini* in Fol.

3. 4. Zwey andere Ansichten vom innern Rom. 1.) Von der Hauptkirche im Vatikan. 2.) Von der Fontaine der Hauptkirche des Vatikans; in qu. Fol.

5. Prospekt der Peterskirche, nebst ihrem großen Platze

und den umliegenden Gebäuden, mit den zwölf berühmtesten Gebäuden von Rom, auf einer Platte. Gio. Batista Falda del. et sc. Romæ 1662. in gr. qu. Fol. Selten.

6. Innere Ansicht der Peterskirche des Vatikans, bey der Heiligsprechung des H. Franciscus von Sales, in gr. qu. Fol.
7. Eine große Ansicht der Engelsburg, mit den Bildsäulen der Engel auf der Brücke, nach Bernini.

CLXX. Ambrosius Besozzi oder Besucius.

Mahler und Kupferätzer, 1648. zu Mayland geboren und 1706. daselbst gestorben. Er war ein Schüler von Joseph Danedi, Montalto genannt, und gieng nach Rom, wo das Studium der Antiken, der Gemählde grosser Meister, und die Schule des Cyro Ferri ihn vervollkommneten. Vorzüglich that er sich in Architektur, Friesen, Basreliefs und andern Arten der Decorationsmahlerey hervor. Er hat zu Turin, Parma, und in vielen andern Oertern Italiens gemahlt, und auch einige Blätter radirt, unter denen sich auszeichnen:

1. Das Portrait von Correggio im Profil; in kl. 4.
2. Die Apotheose einer Fürstin, deren Portrait von Bonacina, das Uebrige aber von Besozzi gestochen ist; nach Cesare Fiori; in Fol.

CLXXI. Hieronymus Roßi, oder de Rubeis.

Der Alte genannt; Mahler, Kupferätzer und Kupferstecher, um 1640. zu Rom geboren. Er lernte die Anfangsgründe der Kunst bey Simon Cantarini und J. B. Buonçore. Da ihn sein Geschmack mehr zur Stecherkunst als zur Mahlerey hinzog, so verlies er diese letztere, um sich der erstern ganz zu wiedmen, und hat sich in derselben ausgezeichnet. Hieronymus der Alte blühete um 1670. und stach viel nach bolognesischen Meistern.

1. Das Portrait des Pabst Pius V. nach Scipio Gaetano. Oval; in kl. Fol.
2. Zwey Liebesgötter, welche zusammen spielen, nach Guercino; in qu. 4.
3. Maria mit dem Jesuskinde auf dem halben Monde; zu beyden Seiten der H. Hieronymus und der H. Franciscus, nach L. Carracci. Dieses Blatt ist bezeichnet: Hieronimus de Rubeis pictor delineavit incidit; in kl. Fol.
4. Der H. Carolus Boromäus vor einem Kreuze knieend, nach Anton Carracci; in gr. Fol.
5. Der H. Nicolaus vor der Maria, nach Franciscus Bonavilla; in gr. Fol.

CLXXII. Hieronymus Roßi, oder de Rubeis.

Der Jüngere genannt; Kupferstecher, geboren zu Rom um 1680. Er hat beständig in seiner Geburtsstadt gearbeitet, und eine ziemliche Anzahl Blätter nach verschiedenen italiänischen Meistern gestochen. Sein Grabstichel ist weich, es fehlt ihm aber an Kraft. Er hat eine beträchtliche Anzahl Portraits von Prälaten gestochen, die zu seiner Zeit zu Kardinälen gewählt wurden. Diese Suite wurde von Pazzi und andern fortgesetzt. Er hat auch einige Portraits von Mahlern für die Gallerie von Florenz gestochen.

1. Fabius Oliveris, Pisaurensis, i. J. 1715. zum Kardinal erwählt. *P. Nelli* pinx. *H. Rossi* incid. in 4.
2. Joannes Alexander Lipski, Bischof von Cracau, im J. 1737. zum Kardinal erwählt. H. Rossi fecit; in 4.
3. Alexander Allori detto il Bronzino, zu der Gallerie von Florenz; in Fol.
4. Diego Velasquez de Silva, Pittore, Ebenf. in Fol.
5. Maria mit dem Jesuskinde; nach Corregio; in kl. Fol.
6. *La Zingara*, die Ruhe in Egypten, wo die Maria als Zigeunerin gekleidet ist, von Hier. Roßi 1719. gestochen, nach einer Copie von Annib. Carracci, nach dem Gemählde von Correggio, welches verloren gegangen ist; in Fol.

7. Die Marter des H. Agapitus, nach J. Odazzi; in gr. qu. Fol.

CLXXIII. Johann Baptista Testana.

Stecher mit dem Grabstichel, geboren zu Genua um 1649. Dieser Künstler hat seine meiste Zeit zu Rom gearbeitet. Man hat von ihm mehrere Stiche nach Zeichnungen verschiedener italiänischer Meister. Er hat, nebst Wilhelm Vallet und Stephan Picart, die Bildnisse der Helden von Johann Angelus Canini nach Medaillen und antiken geschnittenen Steinen gestochen. Sein Grabstichel ist angenehm und hat Aehnlichkeit mit dem von Mellan.

1. 2. Zwey Köpfe, von Sokrates und Alexander, zum Werke des Canini; in kl. 4.
3. 4. Zwey Köpfe, der Aspasia und der Cleopatra, zu Ebendemselben. Eben so.
5. Der Schutzengel, nach Pietro da Cortona; in gr. Fol.
6. Die Taufe von Constantin dem Großen; nach Aug. Carracci; in gr. Fol.

CLXXIV. Joseph Testana.

Kupferstecher, zu Genua um 1650. geboren. Er lies sich in Rom nieder, wo er verschiedene Kupferstiche herausgab. Man hält ihn für einen

Verwandten des Vorigen, und ihre Manier zu stechen hat einige Aehnlichkeit. Er hatte Antheil an dem Werke, welches zu **Rom** i. J. 1680. unter dem Titel herauskam: Portraits des Cardinaux de nouvelle création.

1. Flavius Card. Chisius etc. *J. M. Morandi* pinx. *Joh. Testana* sc. in 4.
2. Aloysius Card. Homodeus. *Joh. Testana* del et sc. in 4.
3. Portrait des Mönchs *Hieronymus e Comitibus*, nach *Pietro da Cortona*; in Fol.
4. Die H. *Margaretha von Cortona* vor einem Crucifix knieend, nach **Ebendemselben**; in Fol.
5. Allegorie zu einer Thesis; unten sieht man die *Hydra*, und in der Luft die **Religion**, welche das Portrait des Pabst *Alexander* VII. hält. Auf einem fliegenden Zedel lieset man: *Accedite et illuminamini*; nach **Ebendemselben**; in Fol.

CLXXV. Crescentius de Honufris oder de Onofris.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu **Rom** um 1650. und gestorben zu **Florenz** gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts. Er war Schüler von **Gaspar Poußin**, und hat eine grosse Anzahl Landschaften im Geschmacke seines Meisters gemahlt. Carlo **Maratti** mahlte in ein grosses Gemählde

welches Honufris für den Fürsten Livius Odescalchi gemacht hatte, eine Jagd der Diana.

Man hat von seiner Hand verschiedene heroische Landschaften, die in einem sehr guten Geschmacke radirt sind; wir führen davon folgende an.

1. Eine italiänische Landschaft mit Figuren und Wasser; in qu. Fol.
2. Eine Landschaft mit Felsen und einem Wasserfalle; in qu. Fol.
3. Eine heroische Landschaft, mit Jupiter und Merkur, im Pallaste Marchionis zu Rom; gr. qu. Fol.
4. Eine heroische Landschaft, mit dem Apollo in den Wolken. Ebendaselbst; gr. qu. Fol.

CLXXVI. Johann Joseph dal Sole.

Mahler und Kupferätzer, ward 1654. zu Bologna geboren, und starb auch in seiner Geburtsstadt. Die Anfangsgründe seiner Kunst hatte er bey seinem Vater Anton Maria erlernt; alsdann besuchte er die Schulen von D. M. Canuti und L. Pasinelli. Er folgte einige Zeit der Manier seines letzten Meisters und der des Simon Cantarini. Als er darauf Guido's Geschmack in der Mahlerey liebgewann, machte er sich denselben so gut zu eigen, daß viele von seinen Arbeiten de-

nen von Guido gleichen. Die Kirchen und Palläste von Parma, Lucca, Bologna, Modena, Piacenza, Verona, Wien u. s. f. sind mit seinen Gemählden geziert. Raphael und die Carracci waren seine vornehmsten Muster, gegen das Ende seines Lebens aber Guido und L. Carracci. Landschaft und Architecturverzierungen, Wappen und Blumen, alles mahlte er selbst.

Er hat mehrere seiner Compositionen radirt; wir bemerken aber vorzüglich die beyden Stücke nach seinem Meister.

1. Mars mit einem Schilde, wie er vom Jupiter und der Juno zurückkommt, nach dem Deckenstücke, welches Pasinelli für den General Montecuculli, gemahlt hatte; in qu. Fol.
2. St. Franciscus Xaverius predigt in Indien von dem Glauben, nach einer Zeichnung dieses Meisters, die er zu einer Thesis gemacht hatte; in gr. Fol.

CLXXVII. Vincentius Victoria, oder Vittoria.

Mahler, und Stecher mit dem Grabstichel und der Nadel, ward geboren zu Valentia um 1658. und starb zu Rom i. J. 1712. Victoria gieng jung nach Rom und besuchte die Schule des Car=

lo Maratti, wo er grosse Fortschritte machte. Seine Gemählde verdienen, der reichen Anordnung und der richtigen Anatomie wegen, geschätzt zu werden; vorzüglich stehen seine Portraits in hohem Ansehen. Als ein grosser Kenner von Kunstsachen aller Art hatte er eine vortrefliche Sammlung von Zeichnungen, Kupferstichen, Medaillen, geschnittenen Steinen und Werken der Bildhauerkunst in Marmor und Bronze zusammengebracht. Der Pabst ernannte ihn zu seinem ersten Antiquarius, und der Großherzog von Toscana machte ihn zu seinem ersten Mahler. Man hat verschiedene litterarische Werke von diesem gelehrten Manne, unter andern: Observazioni sopra la Felsina pittrice de Malvasia, welche der berühmte J. P. Zanotti widerlegte. Vittoria war Canonicus zu Xativa im Königreiche Valentia. Sein Portrait befindet sich in der Sammlung der grossen Mahler von Florenz.

Unter mehrern Blättern, die er gestochen, wollen wir das folgende bemerken.

Maria in den Wolken, das Jesuskind haltend, und von einer Glorie von Engeln umgeben; unten sieht man den H. Johannes den Täufer, den H. Franciscus, den H. Hieronymus, und in der Mitte einen

kleinen Engel der eine Tafel hält. Ein geätztes Blatt nach Raphael und bezeichnet: Vins Victoria del. et sculp. Selten.

Das schöne Originalgemählde wird zu Foligno aufbewährt; es ist das einzige Gemählde von Raphael, das sich in dieser Stadt befindet, und zieht viel Freunde dahin, die es bewundern.

CLXXVIII. Johann Hieronymus Frezza.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, um 1660. zu Canemorde unweit Tivoli geboren. Er erlernte die Kupferstecherkunst in Rom bey Arnold von Westerhout und machte sich unter diesem geschickten Meister mit gleichem Erfolg die Behandlung der Nadel und des Grabstichels eigen. Frezza gab eine beträchtliche Anzahl Kupferstiche nach berühmten italiänischen Meistern heraus. Sein Stich hat viel Annehmlichkeit; nur fehlt es ihm zuweilen an Kraft. Die Stücke, welche man von ihm am meisten schätzt, sind folgende.

1. Die Gallerie Verospi, von Fr. Albani gemahlt, und von Frezza nach den Zeichnungen des Pietro Pietri gestochen im Jahr 1704. 17. Blätter von verschiedener Größe.
2. Maria ganze Figur, unter einem Baume sitzend und das Jesuskind säugend, nach L. Carracci.

3. Eine H. Familie mit dem nackenden Kinde in den Armen der Maria, nach Carlo Maratti; in qu. Fol.
4. Die Himmelfahrt der Maria, nach Ebendemselben, dem Pabste Clemens XI. zugeeignet. Jac. Frey excud.
5. Das Urtheil des Paris, nach Ebendemselben, dem Marquis Pallavicino zugeeignet. Jac. Frey exc. in qu. Fol.
6. La Zingara, oder die Ruhe in Egypten, wo die Maria als Egypterin gekleidet ist, nach Corregio; in gr. Fol.
7. Die Ausgiessung des H. Geistes, nach Guido; in Fol. Selten.
8. Eine Folge von zehn Blättern, nach den neun Gemählden der Kapelle St. Anna, in der Kirche der Madonna in Monte santo, von Nicolo Beretoni, mit einem Titel; in Fol.
9. Polyphem auf seinem Felsen, und Galathea mit den Nymphen auf dem Wasser. Sixtus Balaloccius pinx. J. Hier. Frezza inc. Romæ 1704. in gr. qu. Fol.
10. Polyphem wirft ein Felsstück nach Acis und Galathea, welche fliehen. Id. pinx. Id. incid. Gegenstück. Zwey artige Blätter.
11. Die berühmten Centauren, die unter dem Namen Furietto bekannt sind, und jezt im Museum Clementinum zu Rom aufbewahrt werden. Diese beyden Statüen sind von Aristeus und Papias von Aphrodisium gemacht. Nach der Zeichnung von P. Battoni und N. Honophri; in gr. Fol.
12. Die berühmte liegende Venus, im Pallaste Barberini, ein antikes Gemählde, zu der Sammlung von Crozat; in gr. qu. Fol.

CLXXIX. Anton Dominicus Gabbiani.

Mahler und Kupferätzer, ward 1660. zu Florenz geboren und starb 1726. in der nämlichen Stadt an einem Fall von einem Gerüste. Er besuchte die Schulen von mehrern Mahlern, besonders von Ciro Ferri. Durch grossen Fleiß erlangte er ein gutes Colorit, aber einen noch bessern Geschmack in der Erfindung und Zeichnung. Er mahlte Geschichte, Landschaft, Architectur und Thiere, und war einer der beßten Mahler seiner Zeit zu Florenz. Im Pallaste des Großherzogs mahlte er auf nassen Kalk die Geschichte des Apollo und den Sturz der Riesen, ohne einer Menge von Deckenstücken und grossen Gemählden zu erwähnen, die er für die Palläste und Kirchen dieser Stadt verfertigt hat. Sein Schüler, Ignatius Heinrich Hugfort, ein Engländer, hat sein Leben beschrieben. Dieser besaß eine Sammlung von hundert Zeichnungen seines Meisters, die er zu Rom 1762. radiren lies. Von dieser Sammlung hat Gabbiani drey Stücke selbst radirt; die übrigen sind von Cipriani und andern geschickten Künstlern, und das Ganze ist ein sehr schätzbares Werk.

CLXXX.

CLXXX. Joseph Diamantini.

Mahler und Kupferätzer, 1660. in der Romagna geboren; er starb zu Venedig i. J. 1722. In dieser Stadt hatte er sich niedergelassen und arbeitete daselbst viel in öffentlichen und Privatgebäuden. Seine Verdienste erhoben ihn zum Rang eines Ritters. In der Kirche des H. Moses mahlte er nebst andern Künstlern eine Anbetung der Könige. Dieses Gemählde ist im Geschmack der venetianischen Schule, und hat einen guten Ton und eine feste Manier. Der Herr von Heinecke, der uns ein Verzeichnis seiner radirten Blätter gegeben hat, scheint seinen Ruhm darauf einzuschränken, daß er die berühmte Rosa Alba Carriera zur Mahlerey gebildet hat. Basan sagt von diesem Meister: „Er hat einige seiner Compositionen radirt, welche mehr Genie als gründliche Zeichnung „verrathen". Und Strutt, welcher dieses Urtheil von Basan erzählt, fügt hinzu: „Nach meiner „Meynung hat dieser Meister in einer freyen und „verständigen Manier mit grosser Feinheit der Nadel radirt; seine Zeichnung ist geistreich, die Bewegungen seiner Figuren sind oft voll Grazie;

„seine Köpfe und die andern äussern Theile sind „in einem grossen Geschmacke behandel:".

Er bezeichnete oft seine Stücke: Diamantinus in. f.

Folgende sind die meisten von seinen radirten Blättern, und fast alle nach seinen Compositionen.

1. Hagar in der Wüste, oval, dem Hieron. Fab. zugeeignet; in 4.
2. Eine H. Familie, wo der kleine Johannes ein langes Kreuz hält; ein Blatt ohne Zeichen; in kl. Fol.
3. Die Hochzeit zu Kanaa, nach Paul Veronese; in Fol.
4. Der Leichnam Christi über dem Grabe von einem Engel gehalten, dem Gregorio Fab. zugeeignet, oval; in 4.
5. Dido auf dem Scheiterhaufen, und Diana in den Wolken, achteckig. F. B. exc.
6. Venus, Ceres und Pomona. Dem D. D. Ferdinand zugeeignet; in Fol.
7. Merkur und Flora in den Wolken, den D. Aloysio Pisani zugeeignet; in Fol.
8. Die Nacht wird vom Phosphorus vertrieben, dem Marc Angelo Flavio Commeni zugeeignet; in Fol.
9. Die Sphäre, oder die Astronomie, dem Angelo de Angelis zugeeignet; in Fol.
10. Saturnus, oder ein Flußgott, nebst zwey Liebesgöttern, achteckig. Paulus Pagnus exc.
11. Der Sturz des Phaeton, ohne Zeichen; in 4.
12. Merkur und Argus, achteckig. F. B. exc. in 4.
13. Venus und Adonis, achteckig, dem Pietro Foscarini zugeeignet; in Fol.

14. Venus und Adonis, ein anders als der Vorige; dem Jacob Calisio zugeeignet; in 4.
15. Jupiter und die Republik Venedig, achteckig, dem M. A. Corrario zugeeignet, in 4.
16. Die Zeit, oder ein sitzender Flußgott, nebst einem Kinde mit verbundenen Augen, das ihm zur Seite liegt, und eine stehende Muse; dem Antonio Nucci zugeeignet; in 4.
17. Die Zeit stehend, und Flora sitzend, welche von einem Genius gekrönt wird, dem Constantin Loredano zugeeignet; in Fol.
18. Die Stärke, oder Herkules der einer Nymphe zur Seite sitzt, nebst der Figur des Ueberflusses, welche steht; dem Paulus Paganus zugeeignet, achteckig.
19. Mars und Venus, dem Paul Paganio zugeeignet; in 4.
20. Diana und Endymion, Fr. Balla exc. in 4.
21. Das Opfer der Iphigenia, Halbfiguren; in 4.
22. Boreas entführt die Orithia, dem Ludwig Vidman zugeeignet, achteckig; in Fol.
23. Die Gerechtigkeit und der Friede. Fr. Balano exc. oval; in 4.
24 — 27. Vier emblematische Vorstellungen; kleine Stücke in die Höhe.
28. 29. Zwey ähnliche Gegenstände; in die Breite.
30. 31. Zwey andere Gegenstände, das eine Blatt sechseckig, das andere oval.

CLXXXI. Joseph Nicolaus Nasini.

Mahler und Kupferätzer, 1660. zu Siena geboren. Aus einer Künstlerfamilie entsprossen, lern-

te er die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater Franciscus Nasini und bildete sich zuletzt zu Rom unter Ciro Ferri, der ihn nach Florenz schickte, um auf Befehl des Großherzogs die Gemählde des Pietro da Cortona zu zeichnen. Als er von Rom zurückkam, setzte er seine mählerischen Arbeiten fort. Für den Churfürst von Mainz machte er zwey Gemählde, die diesem Fürsten so wohl gefielen, daß er von dem Kaiser Joseph I. ein Adelsdiplom auf 400. Jahre für diesen Künstler erlangte. Nasini mahlte für St. Johann von Lateran den Propheten Annas, und in der Kirche der H. Apostel das Gemählde der Kapelle des Herzogs von Bracciano, eine Arbeit, die er in Gesellschaft seines Bruders Anton ausführte. In einem Zimmer des Großherzoglichen Pallastes zu Florenz sieht man von diesem Künstler einige Gemählde, welche die letzten Dinge vorstellen. Seine Compositionen verrathen ein feuriges Genie; aber seine Zeichnung und sein Colorit sind hart. Uebrigens hat er in seiner Behandlung viel Aehnlichkeit mit Paul Veronese. Er starb zu Siena i. J. 1736. Sein Sohn, Apollonius Nasini, trat in die Fußstapfen seines Vaters, und beendigte dessen angefangene Arbeiten.

Von seiner Nadel ist bloß folgendes Stück bekannt.

Maria mit dem Jesuskinde, nebst dem kleinen St. Johannes; in 4.

CLXXXII. Cesar Fantetti.

Zeichner und Kupferätzer, um 1660. zu Florenz geboren. Er hat fast beständig zu Rom nach verschiedenen italiänischen Meistern gearbeitet, und hat, nebst Pietro Aquila, die Bibel Raphael's gestochen; 37. Stücke sind von Fantetti, die übrigen von Aquila, der ihn übertrift. Seine Nadel ist leicht, aber wenig korrekt.

1. Das Gebet Christi im Garten, ohne Namen des Stechers, welcher Fantetti, ist nach L. Carracci; in Fol.
2. Eine Caritas mit zwey Kindern, nach Ann. Carracci; in Fol.
3. Latona von der Niobe verspottet, nach Ebendemselben; gr. Fol.
4. Der Tod der H. Anna, nach Andrea Sacchi; gr. Fol.

Dieses Gemählde hat Jac. Frey ebenfalls gestochen.

5. Flora in den Wolken, von kleinen Liebesgöttern umgeben; nach Ciro Ferri, oval; in Fol.

CLXXXIII. Francesco Bruni oder Bruno.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Genua um 1660. und daselbst i. J. 1726. gestorben. Es

ist nichts weiter von seinem Leben bekannt, ausser daß er das folgende Blatt gestochen hat:

Die Himmelfahrt der Maria; nach Guido; in gr. Fol.

CLXXXIV. Ludewig Mattioli.

Mahler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Crevalcore, einem Flecken im Fürstenthum Masserano i. J. 1662. und gestorben zu Bologna i. J. 1741. Er kam jung nach Bologna, wo er die Schule des Carlo Cignani besuchte. Nachher fieng er an, Aussichten und artige Landschaften mit der Feder zu zeichnen, welche von Liebhabern sehr geschätzt wurden; dies brachte ihn auf den Gedanken, einige zu radiren. Er hat nach seinen Compositionen und nach L. Carracci gestochen, vorzüglich aber nach J. M. Crespi, genannt Espagnoletto, mit dem er eine vertraute Freundschaft unterhielt.

1. Eine artige Landschaft mit Ruinen, Gebäuden und Figuren. L. Mattiolus fec. in kl. qu. 4.
2. Eine Verkündigung, nach L. Carracci, ohne Zeichen; in 4. Sehr selten.
3. Die Beschneidung, ein Kirchengemählde, nach Ebendemselben; in Fol.
4. Die Geburt Christi, nach Aug. Carracci; in Fol.
5. Die Samariterin, nach Ann. Carracci 1721. in kl. Fol. oben rund.

6. Der Tod des H. Joseph, nach Franceschini; in Fol.
7. Ein H. Lucas, ein Einladungs-Billet, zuerst von Crespi, und von neuem von Mattioli gestochen.
8. Die Kupfer zu dem Gedichte: Bertoldo con Bertoldino, 20. Blätter in 8. von Crespi gezeichnet, und unter seiner Direction von Mattioli gestochen.
9. Die Darstellung im Tempel, nach Crespi; in 4.
10. Die Marter des H. Petrus, nach Ebendemselben; in Fol.
11. Der H. Antonius stehend, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
12. Der H. Vincent Ferreri, nach Ebendemselben; in Fol.

CLXXXV. Wilhelm da Leone.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Parma um 1664. Man weiß wenig von den Lebensumständen dieses Künstlers, und kennt keine von seinen Gemählden. Er hat nach seinen Zeichnungen zwey Folgen von Thieren in einem guten Geschmacke radirt. Man findet öfters Zeichnungen von ihm in den Kabinetten der Liebhaber.

1. Eine bergigte Landschaft mit verschiedenen Thieren; in gr. qu. 4.
2. Eine Landschaft mit Ziegen, einer Kuh und einer Schäferin; in qu. 4.
3. Venus verbindet dem Amor die Augen, nach Titian; in Fol.

CLXXXVI. Lucas Carlevariis, genannt Zenobio.

Mahler und Kupferätzer, geboren i. J. 1665. zu Udine, und gestorben zu Venedig i. J. 1729. Er mahlte, vorzüglich gut im Kleinen, Landschaften und Seestücke. Er hat die schönsten Ansichten von Venedig mit vieler Einsicht und Nettigkeit gestochen, und gab sie 1705. in 100. Blättern heraus. Diese Stücke geben uns eine deutliche Idee von den Gebäuden und den Plätzen, welche darauf vorgestellt sind. Wir bemerken hier zwey Stücke aus dieser Sammlung.

1. Ansicht der Kirche des H. Nicolaus di Castello zu Venedig. Luca Carlevariis del. et incid. in qu. Fol.
2. Ansicht der Kirche der H. Maria Formosa zu Venedig. Id. fec. in qu. Fol.

CLXXXVII. Joseph Maria Crespi, mit dem Zunamen Spagnuolo.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Bologna i. J. 1665. und daselbst gestorben i. J. 1747. Zuerst arbeitete er unter der Leitung des Angelus Michael Toni, des Dominicus Canuti, und endlich unter Carlo Cignani. Er bildete sich besonders durch das Studium der Werke von Barotius

und Rubens, und der berühmten Mahler der venetianischen Schule; daher ward er ein grosser Colorist. Seine liebsten Gegenstände sind Nachtstücke, und das vom Ungewitter bewegte Meer. Er glaubte in seinen Gemählden, die mit einer grossen Sorgfalt beendigt sind, das Genie durch eine gewisse Uebertreibung zu ersetzen, und hat eine grosse Anzahl Karrikaturen und lächerliche Gegenstände gemahlt. Der Pabst Benedictus XIV. liebte ihn sehr. Crespi hinterlies drey Söhne, die alle drey einige Fortschritte in den Künsten und Wissenschaften machten.

Er hat eine ziemliche Anzahl Blätter gestochen, von denen mehrere unter dem Namen von Mattioli erschienen sind. Sie sind ziemlich selten.

1. Portrait des P. Michelangelo Tamburini (Preposito generale de' Jesuiti); sehr selten.
2. Der Rindermord, eine große Komposition, auf beyden Seiten der Platte gestochen; in gr. qu. Fol. Eine dieser Seiten wurde aufgestochen und verdorben.
3. 4. Zwey Auferstehungen, zwey Stücke im Geschmack von Rembrant; in Fol.
5. Das wunderthätige Krucifix von Pistoya; unter dem Namen seiner zwey Söhne.
6. Ein H. Antonius, im Geschmacke von Rembrant, oval.
7. St. Pascal, der mitten in den Flammen schwebt. Ein Stück mit dem Namen eines seiner Söhne.

8—12. Fünf Blätter, Handwerke vorstellend; im Geschmack von S. Rosa.
13. Ein schlafender Schäfer, nebst einer Schäferin, die ein Zeichen macht, ihn nicht aufzuwecken; in Fol.

Die Kupferstecher, welche nach Crespi gearbeitet haben, sind: J. Camerata, J. Canale, P. A. Kilian, P. Monaco, P. A. Pazzi, Stef. Torelli, L. Zucchi.

CLXXXVIII. Pietro da Pietri oder Pitri.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Premia im Mayländischen i. J. 1665. und gestorben zu Rom i. J. 1716. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst zuerst bey Jos. Ghezzi, darauf bey Carlo Maratti, der ihn gebrauchte einige der vornehmsten Gemählde, von Raphael sowohl, als von andern grossen Meistern Italiens zu zeichnen. Nach dem Tode des Carlo Maratti kam Pietri in den Ruf eines guten Mahlers, und in den Kirchen von Rom sieht man von diesem Künstler Gemählde in Oel und Fresko die ihre Verdienste haben. Unter den Stücken, die er radirt hat, verdienen vorzüglich folgende angeführt zu werden.

1. Die Himmelfahrt der Maria. P. de Petri inv. et sc. in Fol.

2. St. Laurentius Justinianus, dem sich die göttliche Weisheit mittheilt; in kl. Fol.

Der Graf von Caylus, N. le Sueur, J. Hier. Frezza, B. Thiboust haben nach ihm gestochen.

Sein Neffe und Schüler, Bartholomaeus de Pietri, hat sich ganz allein der Aetzkunst gewiedmet.

CLXXXIX. Anton Lorenzini.

Unter dem Namen Fra Antonio bekannt; Mahler und Kupferätzer, geboren zu Bologna i. J. 1665. und gestorben in der nämlichen Stadt i. J. 1740. Er erlernte die Mahlerey bey Lorenzo Pasinelli, den er nachher verlies, um sich der Aetzkunst zu wiedmen. Als er einmal ein Gemählde in der Kirche des H. Franciscus von Bologna zeichnete, welches den H. Antonius, der seinen Vater befreyt, vorstellte, bekam er Geschmack am Mönchsleben und trat in den Orden der Franciscaner, ohne dabey aufzuhören, sich mit der Stecherkunst zu beschäftigen. Im Jahr 1699. begab er sich nach Florenz, wo er, nebst Theodor Ver-Cruys, Cosmo Mogalli, Picchianti u. s. f. grossen Antheil an Bearbeitung der Platten zur Gallerie des Großherzogs von Toskana nahm. Darauf kehrte er

nach Bologna zurück, wo er während seiner Abwesenheit zum Mitglied der Clementinischen Akademie erwählt worden war. Er war ein arbeitsamer Künstler, und hat eine Menge Stiche nach verschiedenen grossen Meistern hinterlassen, welche das Verdienst haben, daß die Originale durch sie bekannt wurden.

1. Das Wunder des H. Antonius von Padua, nach L. Pasinelli; in gr. Fol. oben rund.
2. Die Marter der H. Ursula und ihrer Gefährtinnen, nach Ebendemselben; gr. qu. Fol.
3. Der H. Johannes predigt in der Wüsten, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
4. Christus in einer Glorie, nebst mehrern Figuren, nach L. Carracci; in Fol.
5. Maria mit dem Jesuskinde, Halbfiguren, nach Aug. Carracci; in Fol.
6. Der H. Dominicus in den Himmel entzückt und vom Heilande und der Maria aufgenommen, mitten unter musicirenden Engeln; nach dem Gemählde von Guido in der Kirche des H. Dominicus zu Bologna; ein großes halbrundes Stück.
7. St. Philippus Neri, knieend vor einem Gemählde der Maria, von Engeln umgeben, nach Carlo Maratti; gr. Fol.
8. St. Johannes über die Wolken getragen, von Engeln umgeben, nach Corregio. In der Gallerie von Florenz; gr. Fol.
9. Die Verkündigung, nach Paul Veronese. Ebendaselbst; in gr. qu. Fol.

10. Die Taufe Christi, nach Ebendemselben. Ebendaselbst; gr. Fol.
11. Die Auferweckung Lazari, nach Ebendemselben. Ebendaselbst; ein sehr großes Stück von drey Blättern.
12. Der Heiland geht nebst dem H. Petrus über das Meer, während die Apostel fischen, nach L. Cardi. Ebendaselbst; in gr. Fol.
13. Venus liegend, und zwey Liebesgötter, welche mit den Tauben spielen, nach Carlo Cignani. Ebendaselbst; in gr. qu. Fol.
14. Noah baut die Arche, nach Jac. Basano. Ebendaselbst; in gr. qu. Fol.
15. St. Augustin in den Wolken, von einer Glorie umgeben, und von einem zahlreichen Volke beobachtet, nach Tintoretto. Ebendaselbst, gr. Fol.
16. Joseph von seinen Brüdern verkauft, nach Andr. del Sarto. Ebendaselbst; in gr. qu. Fol. in zwey Blättern.
17. Joseph regiert in Egypten, nach Ebendemselben. Ebendaselbst, in gleicher Größe.
18. Saul und David mit dem Kopfe Goliaths, nach Guercino. Ebendaselbst; in qu. Fol.
19. Die Jünger von Emaus erkennen Jesum am Brodbrechen, nach Ebendemselben. Ebendaselbst; in qu. Fol.
20. St. Petrus wird aus dem Gefängnisse befreyt, nach Ebendemselben. Ebendaselbst; qu. Fol. halbrund.
21. Die HH. Frauen im Grabe Christi, nach P. da Cortona. Ebendaselbst; in gr. Fol. halbrund.
22. Die H. Margaretha von Cortona, welcher die Maria in den Wolken erscheint, nach Gab. Caliari. Ebendaselbst; in gr. Fol.

CXC. Anton Balestra.

Mahler und Kupferätzer, geboren i. J. 1666. zu Verona, wo er i. J. 1740. auch starb. Er gieng nach Venedig, und besuchte die Schule von Anton Belucci. Von da kam er nach Rom, begab sich unter die Leitung des Carlo Maratti und erhielt i. J. 1694. bey der Akademie St. Lucas den ersten Preis. Er gieng darauf nach Neapel, um die eigenen Schönheiten der Mahler dieses Landes zu studiren. Aus allen diesen Studien bildete er sich einen schönen Charakter der Zeichnung, eine grosse und breite Manier, eine gute Art zu komponiren, und besaß Grazie, Wirkung und Uebereinstimmung. In seinen Gemählden siehet man schöne Köpfe, vorzüglich in denen, die sich in den Kirchen von Venedig und Verona befinden. Man macht über diesen Mahler die eigene Bemerkung, daß er in seinem Alter besser als in seiner Jugend mahlte.

Man hat von Balestra einige Stiche von seiner Composition, die mit einer geistreichen und zierlichen Nadel gemacht sind.

1. Der Kopf eines Kriegers, eine Skizze, bezeichnet: AB. in 12.

2. Ein stehender Soldat, der mit einem andern spricht, welcher sitzt; in 8.
3. Maria sitzend in den Wolken mit dem Jesuskinde, dem der kleine Johannes eine Geissel darreicht. Mater pulchræ dilectionis. Antonius Balestra inv. et fec. 1702. in 8.
4. Die drey Engel bey Abraham; ein Blatt von mittlerer Größe.
5. Eine Vignette mit zwey Figuren, welche eine Fahne halten. Verona fidelis ÆB.F.L. in 12.
6. Das Portrait des Baumeisters Michel San Michele, mit Attributen. Ein Stück mit seinem Zeichen; in Fol.

Die Stecher, welche nach ihm gearbeitet haben, sind: Der Graf Rotari, P. Monaco, F. Bartolozzi, J. Wagner, P. A. Kilian, J. Frey, J. D. Ertinger, C. Orsolini, J. Baroni, A. Luciani, F. Zucchi u. s. f.

CXCI. Benedetto Lutti.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Florenz i. J. 1666. und gestorben zu Rom i. J. 1724. In einem Alter von vier und zwanzig Jahren, kam er in letztere Stadt, besuchte die Schule des D. Gabbiani, studirte nach den Antiken und nach den Gemählden grosser Meister. Er wich darinne von den meisten Mahlern seines Landes ab, daß er ganz vorzüglich das Colorit studirte. Sein Pin-

sel ist frisch und kräftig; er verstand seiner Farbe Harmonie, und seinen Figuren Ausdruck zu geben. Bey einer Menge schöner Theile war er nicht immer korrekt in den Formen. Lutti mahlte eine Menge Staffeleybilder, die ihn fast an allen Höfen Europens bekannt machten. Seine vornehmsten Werke sieht man zu Rom im Pallaste Albani. Seine Schule ward sehr besucht. Er hat ein grosses Bild für die Kathedralkirche zu Pisa gemahlt, welches den H. Ranieri vorstellt, wie er seine fürstlichen Kleider gegen eine Mönchskutte vertauscht; man findet darinn schöne Köpfe, eine gute Anordnung und theilweise ein gutes Colorit; aber im Ganzen ist dieses Stück maniert, und hat zu viel von dem, was die Italiäner Sfumato nennen. Lutti hatte ein Kabinet von vortreflichen Zeichnungen zusammengebracht, welche sich bey seinem Tode auf 14565. Stück beliefen, und welche Wilhelm Kent, ein englischer Mahler, an sich brachte.

Wir kennen von seiner Hand nur folgende zwey Stiche, welche ziemlich selten sind.

1. Christus am Kreuze; unter demselben Maria, Johannes und Magdalena; in kl. Fol.
2. Eine Landschaft nach Guercino; in qu. Fol.

Die

Die Stecher, welche nach Lutti gearbeitet haben, sind: Wagner, Bonnet, Farjat, Beauvais, Bartolozzi u. s. f.

CXCII. Cosmo Mogalli.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Florenz i. J. 1667. und gestorben in der nämlichen Stadt um 1730. Er erlernte die Zeichenkunst bey Johann Baptista Foggini, einem florentinischen Bildhauer; bey wem er aber die Stecherkunst erlernt habe, ist unbekannt. Auf Befehl des Großherzogs von Toscana arbeitete er mit Anton Lorenzini und andern Stechern an dem Kupferstichwerke nach den Gemählden der florentinischen Gallerie. Cosmo arbeitete auch nach Santo di Tito, J. Sustermann, F. Peruzzi, u. a.

Folgende Blätter sind nach den Gemählden der Gallerie von Florenz.

1. Eine H. Familie, oder Ruhe in Egypten, nach Albani; in Fol. rund.
2. Eine H. Familie, nach Corregio; in Fol.
3. Die Strafe des Marsyas, nach Guercino; gr. Fol.
4. Die bußfertige Magdalena von einem Engel in den Himmel getragen, nach Cagnacci; in gr. Fol.

5. Eva reicht dem Adam den Apfel, nach Gab. Caliari; in Fol.
6. Adam und Eva werden von dem strafenden Engel bedroht, nach Ebendemselben; in Fol.
7. Der H. Benedikt stiftet die klösterlichen Orden, nach Paul Veronese; in gr. Fol.
8. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, nach Palma il Vecchio; gr. Fol.
9. Die Vermählung der H. Catharina, nach Fra Bartolomeo; in gr. Fol.
10. Virtutes, Amor et Numen; eine allegorische Figur, nach Riminaldi; in Fol.
11. David und Bathseba, nach Fr. Salviati; in gr. Fol.
12. Die Verkündigung, nach Andr. del Sarto; in gr. Fol.
13. Die Anbetung der Hirten, nach Titian; gr. Fol.
14. Ein bacchischer Tanz von vier Figuren, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
15. Philippus II. König von Spanien. Philippus Secundus, nach Ebendemselben; in gr. Fol.

CXCIII. Nicolaus Mogalli.

Zeichner und Kupferstecher; er war ein Sohn des Cosmo und ward 1723. zu Florenz geboren. Er erlernte das Zeichnen bey Franciscus Conti und die Stecherkunst bey J. D. Picchianti. Um 1750. gieng er nach Rom, wo er viel für den berühmten Winkelmann arbeitete, der ihn in sein Testament setzte. Seine Schwester, Theresia Mo-

galli, lernte zeichnen bey Ver-Cruys und stechen bey Picchianti. Bruder und Schwester haben nach den Gemählden des Großherzogs gestochen. Nicolaus nahm auch Theil an den Stichen des Kabinets von Portici.

Nicolaus Mogalli hat, nach den Zeichnungen von Johann Casanova, die Platten zu den Monumenti antichi inediti spiegati et illustrati da *Giovanni Winkelmann* Roma 1767. in Fol. gestochen.

CXCIV. Jacob Maria Giovanini oder Juvanius.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Bologna i. J. 1667. und gestorben zu Parma i. J. 1717. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst unter Antonius Roli. Nachdem er die Werke der grossen Meister studirt hatte, mahlte er mehrere Bilder für die Kirchen und Palläste von Bologna. Darauf wiedmete er sich der Stecherkunst, und gebrauchte die Nadel und den Grabstichel. Er stach mehrere grosse Werke nach L. Carracci und Corregio. Das beträchtlichste aber, was er gestochen hat, ist das zahlreiche Medaillen-Ka-

binet in mehrern Foliohänden. Seine Stiche sind von guter Behandlung und zierlich ausgeführt; sie haben aber keine Wirkung, und sündigen oft gegen die Zeichnung.

1. Die Gemählde des Klosters St. Michael in Bosco, von L. Carracci und andern großen Meistern seiner Schule. Eine Folge von 19. Platten; in Fol.
2. Die Kuppel der Johanneskirche, bey den Benediktinern zu Parma, die Himmelfahrt des Heilandes vorstellend. 12. Blätter von Giac. Maria Giovanini gestochen, nach der berühmten Mahlerey von Corregio, welche nicht mehr da ist.
3. Maria sitzend in einer Landschaft, das Jesuskind in den Armen; auf der einen Seite der H. Hieronymus, auf der andern Magdalena, welche die Füsse des Kindes küßt. Ein sehr großes Stück, welches auch Aug. Carracci und Rob. Strange gestochen, und welches gemeiniglich der Tag von Corregio genennet wird (im Gegensatze der Nacht, die sich zu Dresden befindet.)
4. Maria, das Jesuskind haltend, sitzt auf einem Postamente. Ein berühmtes Gemählde, welches man unter dem Namen: Der H. Georg kennt, der daran die Hauptfigur ist. Es ist ein Meisterstück von Corregio. J. M. Juvanius fc. aqua fort. Ein sehr großes Stück, welches auch Beauvais für die Dresdner-Gallerie gestochen hat.
5. St. Sebastian an einen Baum gebunden, die Hände auf dem Rücken, nach L. Carracci; in Fol.
6. Jesus reicht seinen Jüngern die Kommunion, nach Marc Anton Franceschini. Jac. Maria Joaninus incid. Ein Hauptblatt des Stechers; sehr gr. Fol.

CXCV. Andreas Procaccini.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rom i. J. 1667. und in Spanien 1734. gestorben. Er war ein Schüler von Carlo Maratti und einer von den geschickten Künstlern, welchen Pabst Clemens XI. auftrug, die zwölf Propheten des alten Testaments in zwölf grossen Gemählden vorzustellen, die für die Kirche St. Johann von Lateran bestimmt waren. Andreas mahlte den Propheten Daniel. In den Kirchen und Pallästen von Rom sieht man mehrere Gemählde von seiner Hand. Im Jahr 1720. ward er nach Spanien berufen und zum Mahler des königlichen Kabinets ernannt. Er zierte die königlichen Schlösser und starb zu St. Ildefonse i. J. 1734. Procaccini hat, so wohl nach seiner Composition als nach andern Meistern, verschiedene Stücke radirt.

1. Die Jünger von Emaus bey Tische, nach Raphael; in kl. Fol.
2. Die Himmelfahrt Christi, nach Ebendemselben; in Fol.
3. Eine Gruppe von mehrern Figuren, unter denen der Sohn, der seinen Vater auf dem Rücken trägt; nach Ebendemselben; in Fol.
4. Die Geburt des Bacchus, nach Carlo Maratti; in qu. Fol.

5. Diana auf der Jagd, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
6. Diogenes wirft seine Schaale weg, indem er einen Jungen aus der hohlen Hand trinken sieht; nach Ebendemselben; in Fol.
7. Clelie und ihre Gefährtinnen, schwimmen durch die Tyber, nach Ebendemselben; gr. qu. Fol.

CXCVI. Johann Dominicus Picchianti.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Florenz um 1670. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst bey J. B. Foggini, einem Bildhauer, und stach nebst Lorenzini, Ver-Cruys und Mogalli, verschiedene Gemählde der florentinischen Gallerie. Heut zu Tage werden die ersten Abdrücke dieser Stücke sehr gesucht. Picchianti hat verschiedene schöne Portraits gestochen; unter andern:

1. Ein unbekanntes weibliches Portrait, nach Raphael; in Fol.
2. Portrait des Sebastian del Piombo, stehend nach Titian, aus der Gallerie von Florenz; gr. Fol.
3. Portrait des Kardinal Bentivoglio, nach Van Dyk; in gr. Fol.
4. Pabst Leo X. nebst den Kardinälen, Ludwig de Rossi und Julius de Medicis, auf Einer Platte, zu der Gallerie von Florenz, nach Raphael; in gr. Fol.

Dieses ist das Gemählde, welches Andreas del Sarto so vollkommen copirte, daß Julius Romanus selbst, der die Gewänder unter der Auf-

sicht Raphaels gemahlt hatte, es für das Original ansah.

5. Maria auf einem Stuhle sitzend, oder die berühmte Madonna della Sedia, von Raphael. Aus der Gallerie von Florenz.
6. Maria, Halbfigur, von dem Jesuskinde umarmt; hinter ihnen der kleine Johannes, nach Carracci; in Fol.
7. Der Zinsgroschen, gemeiniglich: Il Christo della monetta genannt, nach Titian, aus der Gallerie von Florenz; in gr. Fol.
8. Maria hält das Jesuskind in den Armen, welches ihr eine Biene zeigt, nach Titian, aus der Gallerie von Florenz; in gr. Fol.
9. Die Rückkehr der Hagar in das Haus Abrahams, nach P. da Cortona, aus der Gallerie von Florenz; in gr. Fol.

CXCVII. Franciscus Antonius Meloni.

Kupferätzer, um 1670. zu Bologna geboren, und gestorben zu Wien i. J. 1713. Sein erster Plan war, sich der Mahlerey zu wiedmen. Er versuchte es in dieser Absicht bey verschiedenen Meistern, und begab sich auch unter die Leitung des Marc Anton Franceschini; da er aber wenig Anlagen zu dieser Kunst in sich fand, fieng er an, sowohl nach den Gemählden seines Meisters, als nach andern von verschiedenen bolognesischen Mahlern,

zu stechen. Er arbeitete auch einige Zeit zu Wien, wo er im Hause seines Landsmannes, des Ferdinand Bibiena, starb. Unter den Stichen von seiner Hand sind vorzüglich zu bemerken:

1. Die Anbetung der Hirten, nach Carlo Cignani; in Fol.
2. Die Aurora, ein Deckenstück zu Forli, nach Ebendemselben; in Fol.

CXCVIII. Petrus Leo Ghezzi.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rom i. J. 1674. und gestorben daselbst i. J. 1755. Er war ein Schüler seines Vaters, Joseph Ghezzi, eines geschickten Baumeisters, und zeichnete sich frühzeitig in der Mahlerey durch öffentliche Werke aus. Ghezzi arbeitete für mehrere Fürsten, unter andern für den Herzog von Parma, der ihn zum Pfalzgrafen und Ritter vom goldenen Sporn machte. Benedict XIV. ernannte ihn zum Director der Mosaik-Manufactur und der Gemählde in seinen Schlössern und Gallerien. Ghezzi mahlte in Email und schnitt in Edelsteine. Er hatte ein eigenes Talent in Vorstellung von Karrikaturen. Bey seinem Tode hinterlies er davon eine Sammlung von 400. Blättern, welche an die Meistbietenden

verkauft wurden. Diese Karrikaturen stellten auf eine lächerliche Art Kardinäle, Fürsten, Prinzeßinnen, Gesandte, u. s. w. vor, und allezeit mit sehr kenntlichen Gesichtsbildungen. Er hat mit einer sehr geistreichen Nadel verschiedene Stücke, sowohl von seiner Composition, als nach seinem Vater, gestochen.

1. Maria und das Jesuskind, Halbfiguren, nach Jos. Ghezzi; bezeichnet: *Petrus Leo Ghezzius* del. et sc. Romæ 1700. in 4. Abb. Petro Palatio I. V. D. Prothonot. *P. Leo Ghezzius*, ad vivum del. sc. et dicavit; in 4.
2. Sigr. *Niccola Zabbaglia* Ingegniere della Fabbrica di S. Pietro; in Fol.

CXCIX. Jacob Amiconi.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig i. J. 1675. und gestorben zu Madrid i. J. 1758. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst in seinem Vaterlande, und mahlte Geschichte und Portraits. Zu Venedig hat er zwey Gemählde für die P. P. des Oratoriums gemahlt, welche nicht gemeine Talente beweisen; man bemerkt darinnen ein gutes Colorit und zarte Ausdrücke. Ein Gemählde, das er für die Kirche des H. Eustachius gemahlt hat, welches die H. Katharina und den

H. Andreas vorstellt, ist sehr gut gezeichnet und in einer weichen aber verzärtelten Manier in einem gelblichen Tone gemahlt. Amiconi ist viel gereist; er hat in mehrern Städten, besonders in München und London gearbeitet, und seine Laufbahn zu Madrid beschlossen. Er hat zu seinem Vergnügen einige Blätter mit einer angenehmen und weichen Nadel radirt, und war es, der den Joseph Wagner zur Stecherkunst anführte, welcher wiederum der Lehrer von Franciscus Bartolozzi ward.

Charlotte Amicona, die Schwester des Mahlers, hat zu London eine Theater-Tänzerinn in schwarzer Kunst gestochen, mit vier englischen Versen: The fair Auretti etc. in Fol.

Radirte Blätter des Mahlers.

1. Der Heiland, Halbfigur, mit dem Titel: Salvator Mundi; in 8.
2. Jupiter und Calisto, mit der Inschrift: Glove di Cinthia; in qu. Fol.
3. Zephir und Flora, mit der Unterschrift: A Zefiro da cui etc. in qu. Fol.

4 — 7. Die vier Elemente im Geschmacke von Watteau; vier Blätter in Folio; als: 1.) Ein Gärtner, der einem jungen Mädchen einen Blumenstraus überreicht: Die Erde. 2.) Ein Bauer und eine Bäuerin, die aus ihrer brennenden Hütte fliehen: Das Feuer. 3.) Ein

Bauer, der einem jungen Mädchen ein Vogelnest überreicht: Die Luft. 4.) Ein Fischer, der einem jungen Mädchen einen Fisch überreicht: Das Wasser.

Die Künstler, welche nach Amiconi gearbeitet haben, sind: Beauvais, Wagner, Bartolozzi, Vertue, Baron, Volpato, Simon Flipart u. s. f.

CC. Franciscus Faraonius Aquila.

Mahler und Kupferätzer, um 1676. zu Palermo geboren. Er lies sich zu Anfange dieses Jahrhunderts in Rom nieder. Franciscus und Peter, zwey Brüder, und beyde grosse Zeichner, gaben zu Rom, nach den größten Meistern Italiens, vortrefliche radirte Blätter heraus. Dem Franciscus wirft man einige Trockenheit der Nadel vor, er entschädigt aber durch eine verständige Führung derselben. Er hat auch nach seinen eigenen Compositionen gestochen. Das beträchtlichste Werk, das wir von ihm haben, sind die Logen des Vaticans, die unter dem Titel erschienen sind:

1. Picturæ *Raphaelis Urbinatis*, ex aula et conclavibus Palatii Vaticani in æreas tabulas nunc primum omnes deductæ, Typis ac sumtibus *Dominici de Rossi. Franc. Aquila* del. et incid. 1722. Eine Folge von 22. großen Blättern nebst dem Titel.

2. Die H. Rosalie von seiner Composition; in Fol.
3. Mars, der seine Waffen an einen Baum aufgehangen hat. Ebenfalls; in gr. Fol.
4. Der Kardinal Casini, ein Kapuziner; in Fol.
5. Der Kardinal Joseph Maria de Thomasis, nach P. Nelli 1711. in Fol.
6. Das Abendmahl nach Albani, mit der Unterschrift: Unus ex vobis etc. in gr. qu. Fol.
7. Das Musivgemählde im ersten Gewölbe der Kirche des Vatikans, nach Ciro Ferri; es ist ein großes rundes Stück i. J. 1696. gestochen und gehört zu den drey folgenden.
8. Zwey Kuppeln, eine in der Kapelle des H. Sakraments, und die andere in der Kirche des H. Sebastian im Vatikan, nach Pietro da Cortona. Große runde Blätter.
9. Eine andere Kuppel, von Ebendemselben gemahlt, in der neuen Kirche der P. P. des Oratoriums des H. Philippus Neri; ein großes rundes Stück.
10. Ein Held, welchem Pallas eine Lorbeerkrone und Mars ein Schwerdt überreicht, nach Ant. Bonfigli; in Fol.
11. Die Schlacht von Constantin und Maxentius, nach dem Gemählde zu S. Johann von Lateran, von And. Camassei; ein großes Stück in die Breite.
12. Der Triumph Constantins. Ebendaselbst. Id. pinx. Ein Stück von gleicher Größe.
13. Der Leichnam Christi auf dem Schoosse seiner Mutter, nebst der H. Magdalena und dem H. Franciscus, nach Carracci; in gr. Fol.
14. Die Ankunft des Körpers der H. Helena, wird der Maria von einem Bischofe verkündigt; in Fol.

15. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, wo die Maria mit dem Jesuskinde unter einem Baume sitzt, indeß der H. Joseph, den man in der Ferne sieht, in seiner Handthierung arbeitet.
16. Die Barke des H. Petrus, nach Lanfranco. Dieses Gemählde befand sich damals in der Kirche des H. Petrus und ist jezt in Mosaik ausgeführt; in gr. Fol.
17. Der Heiland in seiner Glorie, nebst der Maria, dem H. Ambrosius und dem H. Carolus Boromäus knieend; nach dem Gemählde von Carlo Maratti im Hochaltare der Kirche des H. Carolus al Corso zu Rom; ein großes Stück.
18. Das große Gewölbe der Kirche des H. Franciscus Xaverius zu Neapel, von Paul de Mattheis gemahlt. Es ist in drey großen Blättern gestochen, und stellt den Heiligen vor, wie er den Götzendienst, die Ketzerey und den Mahometismus stürzt.
19. Venus in den Wolken, zeigt dem Eneas die Waffen, welche an einem Baum gehängt sind, nach Poußin. Ein großes Blatt in die Breite.

Franciscus Aquila hat noch eine grosse Anzahl, sowohl antiker als moderner Statuen und Basreliefs gestochen.

CCI. Pietro Aquila.

Mahler und Kupferätzer, um 1677. zu Palermo geboren. Nach dem Beyspiele seines Bruders kam er nach Rom, um sich daselbst niederzulassen. Er hatte den geistlichen Stand ergriffen und war

sogar Priester geworden; dies hinderte ihn aber nicht, sich der Stecherkunst und den zeichnenden Künsten zu wiedmen. Wir haben von ihm eine grosse Anzahl Blätter, sowohl nach seiner Erfindung, als nach andern Meistern. Pietro, ein eben so geschickter Zeichner als Franciscus, übertrift diesen noch in der Führung der Nadel. Man kennt von ihm Stiche, die sehr weich gearbeitet sind.

A. Stücke von seiner Erfindung.

1. Die Anbetung der Könige; in Fol.
2. Eine Flucht in Egypten, dem H. C. de Vingtimilliis zugeeignet; in gr. Fol.
3. Eine H. Familie, wo St. Johannes dem Jesuskinde die Füsse küßt, Halbfiguren; in Fol.
4. Ein Streit von zwey Löwen mit der Inschrift: Spe suscitat iras; in qu. Fol.
5. Portrait von Livio Odescalchi, mit Verzierungen; in gr. Fol.
6. Eine Folge von Portraits römischer Kaiser, von antiken Medaillen genommen, und nach der Zeitrechnung geordnet; von Julius Cäsar bis auf den Kaiser Leopold; in 14. großen Blättern.

B. Stücke nach verschiedenen italiänischen Meistern.

1. St. Lucas, Schutzpatron der Zeichnungsakademie, mit der Devise: Ferax cum feriunt etc. nach Lazaro Baldi; in Fol.

2. Das Opfer der Polyxena, nach P. da Cortona; in gr. qu. Fol.
3. Ein Opfer der Diana, oder die Rückkehr von der Jagd, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
4. Der Sabiner-Raub, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
5. Der Triumph des Bacchus, ein Bacchanal, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
6. Die Schlacht Alexanders gegen Darius, bey Arbela, nach Ebendemselben; ein großes Stück von zwey Platten in die Breite.
7. Moses vertheidigt die Töchter Jethro am Brunnen, nach Ciro Ferri; ein großes Stück in die Breite.
8. Moses schlägt an den Felsen, nach Ebendemselben; ein ähnliches Stück.
9. Maria erscheint dem H. Alesius vom Orden des H. Franciscus, welcher auf seinem Bette liegt und mit Sternen gekrönt ist; nach Ebendemselben, rund.
10. Die Vestalinnen unterhalten das heilige Feuer auf Befehl des Augustus, nach Ebendemselben; ein großes Stück in die Breite.
11. Maria im Himmel, nebst den fünf Heiligen, welche Pabst Clemens X. kanonisirt hat, von denen einer ein Pistol mit einem Krucifixe hält, nach Carlo Maratti; in gr. Fol.
12. Der Triumph des Christenthums, wo die Religion auf Wolken sitzt, und die Huldigung der vier Welttheile empfängt; in gr. Fol.
13. Der H. Lucas zeigt der Maria das Portrait, das er gemahlt hat, nach Carlo Maratti; in Fol.
14. Der Tod der Maria, wobey die Apostel zugegen sind, nach J. Morandi; in gr. qu. Fol.

15. Die Bibel Raphaels. Imagines veteris ac novi testamenti, a *Raphaele Sanct Urbin* in Vaticano pictæ. *J. Jac. de Rubeis* ſumtibus. 55. Blätter; in qu. Fol.

Cäſar Fantetti hat die 36. erſten Vorſtellungen dieſer Bibel gezeichnet und geſtochen; die übrigen ſind alle von Aquila, und von einer Ausführung, die den Fantetti weit übertrift.

16. Die Gallerie im Pallaſte Farneſe, nebſt den Statüen und Verzierungen, mit einer Beſchreibung in Verſen, von Joh. Petr. Bellori; 25. Blätter in gr. Fol.
17. Das Schlafgemach im Pallaſte Farneſe. Imagines Farnesiani cubiculi; nebſt den Verzierungen und den Inſchriften von Bellori. 13. Blätter, nebſt dem Titel; in qu. Fol.
18. Die Götterverſammlung; im Garten des Prinzen Borgheſe bey Rom, la Villa Pinciana genannt, mit dem Titel: Deorum concilium ab Equite *Joanne Lanfranco* Parmenſi, tum ſpirantibus ad vivum imaginibus, tum monocromatibus atque ornamentis artis mire pingendi arte expreſſum a *Petro Aquila* ad Similitudinem delineatum et inciſum Romæ. Bey Roßi. 9. Blätter; in gr. Fol.

Für die übrigen Stücke des Werkes der Gebrüder Aquila ſ. man: Dictionnaire des Artiſtes de M. de *Heinecke* Tom. I.

CCII. Marco Ricci.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Belluno i. J. 1680. und geſtorben zu Venedig i. J. 1730.

Er

Er war ein Schüler von Sebastian Ricci, seinem Vetter, und ward ein geschickter Landschaften- und Architekturmahler. Er arbeitete für Venedig und Deutschland, besonders aber für England, wo seine Landschaften sehr geschätzt wurden. Im Jahr 1710. gieng er nach London, wo er sich einen grossen Ruf erwarb. Ausser den Landschaften, die er für die Grossen des Königreichs mahlte, half er auch seinem Vetter, der sich ebenfalls nach London begeben hatte. Sie mahlten in Oel und Fresko, und ihre Werke gefielen der Königin Anna und dem ganzen Hofe. Von da kehrten beyde in ihr Vaterland zurück, wo Marco Landschaften mit Wasserfarben auf Pergament, von mittelmäßiger Grösse mahlte, welche von Liebhabern sehr gesucht wurden. Ricci hat eine beträchtliche Anzahl Landschaften radirt, die er mit artigen Figuren und schönen Gebäuden zierte; man könnte aber in denselben mehr Wirkung und eine sorgsamere Behandlung wünschen. Ohngeachtet dieser haben sie doch immer ihren Werth. Das Beträchtlichste, was Ricci in dieser Art gemacht hat, ist eine Folge von 23. Blättern mit dem Titel:

Varia *Marci Ricci* pictoris præstantissimi experimenta ab ipsomet auctore inventa delineata atque incisa et

a me *Carolo Orsolini*, Veneto incisore, in unum collecta etc. Anno 1730. Venetiis. In Fol. von verschiedener Größe.

Jambiccoli, Bartolozzi, Spilsbury, Newton, Fossati u. a. haben nach Ricci gestochen.

CCIII. Anton Maria Zanetti, der Alte.

Kunstliebhaber und Stecher mit der Nadel und in Helldunkel, geboren zu Venedig i. J. 1680. und daselbst gestorben i. J. 1757. In seiner zarten Jugend erlernte er das Zeichnen, und in einem Alter von vierzehn Jahren stach er einige Köpfe und Figuren, die er dem berühmten englischen Arzte D. Mead zueignete. Er war Besitzer einer kostbaren Sammlung von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, Gemählden, antiken geschnittenen Steinen und andern Seltenheiten. Zanetti erneuerte die Manier des Hugo da Carpi, Holzschnitte und Kupferstiche mit drey bis vier Stöcken und Platten zu drucken. Er that alles Mögliche, um diese Kunst in Aufnahme zu bringen; demohngeachtet verbrannte er einige Jahre vor seinem Tode alle Stöcke, die er zu seinen Abdrücken gemacht hatte, so daß jetzt die Sammlung seiner Camajeus anfängt selten zu werden. Man erkennt seine tie-

sen Einsichten in die schönen Künste aus dem Briefwechsel, den er mit verschiedenen Kunstliebhabern unterhielt; diesen findet man in der Sammlung der von Mahlern geschriebenen Briefe, welche zu Rom herauskamen, unter dem Titel: Lettere sula Pittura etc. und von denen wir schon geredet haben. Wir wollen die Liste seiner Arbeiten mit einer Folge von Studien anführen, die er während eines kurzen Aufenthaltes zu London gezeichnet, und mit einer höchst geistreichen Nadel radirt hatte.

1. Eine Folge von Studien, bestehend in Köpfen, Figuren u. s. f. 12. Blätter.
2. Eine Folge von 12. Blättern, menschliche Figuren und Thiere, nach Zeichnungen von B. Castiglione, die er in seiner Sammlung besaß.
3. Eine Sammlung von antiken geschnittenen Steinen, mit den Anmerkungen von Gori, und 80. Blättern Abbildungen.
4. Eine Folge von 99. Gegenständen, in Holz geschnitten und in Helldunkel abgedruckt, nach den Zeichnungen von Raphael und Parmesano.

Wir haben oben erwähnt, daß die Platten vernichtet worden sind, welches auch Jos. Struth bestätigt; indessen will Basan behaupten, sie wären nach London gekommen.

5. Eine Folge von Statüen, in dem Saale, welcher zur Bibliothek führt, im Pallaste des H. Marcus.

CCIV. Anton Maria Zanetti, der Junge.

Neffe des alten Zanetti, Kunstliebhaber und Kupferätzer, geboren zu **Venedig** um 1710. Er war Bibliothekar von St. **Marcus**, und besaß allen Geschmack und alle Kenntnisse seines Vetters. Im Jahr 1760. gab er ein vortrefliches Werk heraus, mit 24. von ihm gezeichneten und radirten Blättern. Dieses Werk hat den Titel:

Varie pitture a fresco de principale maestri Veneziani etc.

CCV. Andreas Zucchi.

Theatermahler, und Kupferstecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu **Venedig** um 1680. **Andreas** hat viel in seinem Vaterlande gearbeitet. Man hat von ihm eine Folge von 12. Blättern, **Trachten der Venetianer** vorstellend, und eine Menge Stücke, die er für die Buchhändler gemacht hat. Im Jahr 1726. ward er nach **Dresden** berufen, um die Dekorazionen zu den Opern zu mahlen, die daselbst aufgeführt wurden. Nachdem er sich einige Jahre in der Residenz aufgehalten hatte, kehrte er in sein Vaterland zurück, wo er fortfuhr, sich mit der Stecherkunst zu be-

schäftigen. Das Beträchtlichste, was er darinnen geliefert hat, sind die Platten der Kupferstich-Sammlung, welche Louisa herausgab, nach den schönsten die in den öffentlichen Gebäuden zu Venedig aufbewahrt worden. Wir wollen davon nur folgende Stücke erwähnen:

1. Der Engel Raphael, der den jungen Tobias führt, nach Titian. Das Gemählde ist zu St. Martiale; in gr. Fol.
2. St. Johannes der Evangelist, nach Ebendemselben. Das Gemählde ist in der Schule des. H. Johannes; in gr. qu. Fol.
3. St. Barnaba Vescova, St. Petrus, St. Johannes der Evangelist und andere Heilige, nach dem Gemählde von D. Varotari in der Kirche St. Barnaba; in gr. Fol.
4. St. Johannes der Täufer, nach dem Gemählde von P. Veronese in der Kirche des H. Geminian; in gr. Fol.
5. Die Marter, welche Paul Erizzo für den Glauben und das Vaterland erduldete, nach dem Gemählde von P. Longho, im Saale des großen Raths; in gr. qu. Fol.
6. Die Geburt der Maria, nach dem Gemählde von Nic. Bambini, in der Kirche des H. Stephanus; in gr. Fol.
7. Das Manna in der Wüste, nach dem Gemählde von Joseph Porta zu St. Maria della Salute; in gr. Fol. rund.
8. Cybele mit der Thurmkrone auf dem Haupte; auf ihrem Wagen von Löwen gezogen, nach einem Freskogemählde von Tintoretto; in gr. Fol.

9. Aurora entführt den Titon, ein anders Freskogemählde, von Ebendemselben; in gr. Fol.
12. Aeneas flieht aus Trojia, mit seinem Vater Anchises auf dem Rücken und seinem Sohne Ascanius an der Hand, nach Seb. Ricci; in gr. Fol.

CCVI. Franciscus Zucchi.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Venedig i. J. 1692. und gestorben daselbst i. J. 1764. Er war der jüngere Bruder des Andreas, und erlernte bey diesem die Anfangsgründe der Stecherkunst. Er zeichnete sich durch anhaltendes Studium in seiner Kunst aus. Im Jahr 1750. ward er nach Dresden berufen, um einige Gemählde der Gallerie zu stechen. Der Krieg, dessen Schauplatz einige Jahre nachher Sachsen wurde, nöthigte ihn, in sein Vaterland zurückzukehren, wo er viel für Buchhändler arbeitete. Er hat unter andern die beyden zunächst folgenden Stücke für die Dresdner-Gallerie gestochen:

1. Portrait eines Spaniers; Brustbild, nach Rubens; in Fol.
2. Portrait einer Frau, welche der ersten Frau von Rubens gleicht; nach Ebendemselben.
3. Portrait von Jacob Anton Murani, nach Johann da Antona, oval; in Fol.

4. Die H. Helena, welche das Kreuz verehrt, nach Johann Bettini Cignarolli; in Fol.
5. Die duldende Religion: Acta Martyrum. Eine Allegorie. Ant. Ballestra inv. in Fol.
6. Die Religion und die Wissenschaften, welche das Portrait eines Kardinals betrachten. Id. inv. in Fol.
7. Apollo stehend mit seiner Leyer, in einer verzierten Einfassung. Id. inv. gr. 4.

CCVII. Laurentius Zucchi.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Venedig i. J. 1704. und gestorben zu Dresden i. J. 1779. Er war der Sohn des Andreas Zucchi, der ihn, als er i. J. 1726. nach Dresden berufen wurde, um einige Oper-Dekorationen zu mahlen, mit sich nahm. Laurentius hatte die Anfangsgründe der Stecherkunst zu Venedig im väterlichen Hause erlernt, und setzte diese Kunst in Dresden mit solchem Erfolge fort, daß er i. J. 1738. zum Hof-Kupferstecher ernannt wurde. Er hat Portrait und Geschichte gestochen. Die meisten Stücke der letztern Art sind nach Gemählden der Dresdner-Gallerie. Sie erhielten aber nicht alle den Beyfall des Königs August III. und wurden daher nicht gebraucht; indessen sind doch einige in das Kupferstichwerk von dieser Gallerie aufgenommen worden.

1. Hermann Charles Keyserling, Comte du St. Empire, nach Anna Maria Werner; in gr. Fol.
2. Jean Frederic Prince de Sapieha. *A. I. Manyocki* pinx; in gr. Fol.
3. Bonaventura Roßi, Mahler des Königs August III. *Giac. Ceruli*, pinx; in gr. Fol.
4. Louis de Silvestre, premier peintre d'Auguste III. *Ant. Pesne* pinx; in gr. Fol.
5. Fabritius Serbellonus, Patricius Mediolanensis, Archiepiscopus Patracensis, in regno Poloniæ Nuntius Apostolicus. *Stef. Torelli* pinx; in gr. Fol.
6. L'Abbate Pietro Metastasio, Poeta di sua Maesta Ces. e Reale d'Hong. etc. *L. Zucchi* f.
7 — 14. Die sieben Sakramente, acht Stücke mit dem Titel, nach Jos. M. Crespi, genannt l'Espagnol; in gr. Fol.
15. Die Marter der HH. Petrus und Paulus, nach Nic. del Abbate; in gr. Fol.

P. Tanje hat die nämliche Vorstellung gestochen; dessen Kupferstich befindet sich in dem Werke der Dresdner-Gallerie.

16. Die Krönung der H. Catharina, nach einer Copie, die Erasmus Quellinus nach Rubens gemacht hat; in gr. Fol.
17. Ein großes Opfer der Venus, nach G. Lairesse; in gr. qu. Fol.
18. Die Strafe des Marsyas, nach J. B. Langetti, in dem Kupferstichwerke der Dresdner-Gallerie; in gr. qu. Fol.
19. Der Erzengel Michael stürzt den Drachen; nach Stephan Torelli; in Fol.

20. St. Joseph mit dem Jesuskinde in den Armen; nach Jos. Angelli, aus der Gallerie des Grafen von Brühl; in Fol.

21. 22. Zwey Landschaften: 1.) Soggiorno pastorale. 2.) Campagna aperta; nach Jos. Roos; in qu. Fol.

23. Der Zinsgroschen, in zwey Halbfiguren, von denen eine das Portrait von Titian ist. Bezeichnet: Tizianus fec. L. Zucchi delin. et sculp. aus der Dresdner-Gallerie. Im Geschmacke von Pitteri gestochen; in Fol.

24. David mit Goliaths Haupte, nach L. Giordano, aus der Dresdner-Gallerie; in qu. Fol. Diese Platte, eine der besten vom Zucchi, ist vernichtet und die Abdrücke davon sind selten geworden.

CCVIII. Franciscus Fontebasso.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig i. J. 1681. und i. J. 1769. zu Petersburg gestorben. Die Zeichenkunst erlernte er in der römischen Schule, und das Mahlen in der Schule des Sebastian Ricci, dem er auch in seinen Werken nachahmte. Zu Venedig mahlte er im Pallaste Duodo einige Zimmer in Oel- und Wasserfarben, und ein Altargemählde für die Kirche St. Salvator. Er ward nach Petersburg berufen, und endigte da seine Laufbahn. Fontebasso hat, sowohl nach Ricci, als nach seiner Erfindung, einige Stücke radirt.

1 — 7. Eine Folge von sieben Blättern, verschiedene Einfälle von seiner Erfindung; in qu. Fol.

8. Maria erscheint dem Pabste St. Gregorius, der sein Gebet, um die Befreyung der Seelen im Fegfeuer, zum Himmel richtet, nach Seb. Ricci; in gr. Fol.

CCIX. Carlo Carloni oder Carlone.

Mahler und Kupferätzer, geboren i. J. 1686. zu Scaria, einem Dorfe unweit Como, im Herzogthum Mayland, und gestorben in seinem Vaterlande i. J. 1775. Die Familie der Carloni ist fruchtbar an geschickten Künstlern, die gewöhnlich zu der genuesischen Schule gerechnet werden, welche aber die Schweiz sich zuzueignen berechtigt ist. Unser Carloni war der Sohn eines Bildhauers, und hatte einen ältern Bruder, der die nämliche Kunst trieb. Sein Vater bestimmte ihn ebenfalls zur Bildhauerkunst; da aber der Jüngling mehr Neigung zur Mahlerey zeigte, so wollte er ihn nicht zwingen. Der jüngere Carloni machte so schnelle Fortschritte, daß er in kurzer Zeit im Stande war, das Nackende in der Akademie zu Venedig zu studiren. Von da gieng er nach Rom, wo er seine Studien nach den Werken der grossen Meister fortsetzte, so daß er schon in einem Alter von

zwanzig Jahren den Pinsel ohne Leitung gebrauchen konnte. Dieser fleißige Künstler verlies darauf Italien und gieng nach Deutschland, wo er erstaunende Werke ausführte. Caspar Fueßlin hat uns in seinem Leben der beßten Künstler der Schweiz den mahlerischen Charakter des Carloni so gezeichnet: Indem er gesucht habe, sich die Vorzüge der römischen und venetianischen Schule zu eigen zu machen, habe er sich eine eigene verständige und angenehme Manier gebildet. Reich an Einfällen, und vorzüglich sehr geschwind in der Arbeit, hat er in den Hauptstädten Italiens und Deutschlands Denkmale seines Pinsels in Oel und Fresko hinterlassen.

Carloni hat, so wie viele Mahler, folgende Stücke radirt.

1. Die Empfängniß der Maria; in 4.
2. Die H. Familie, wo St. Johannes dem Jesuskinde die Füsse küßt; in 4.
3. St. Carolus Boromäus reicht den Kranken während der Pest zu Mayland das Abendmahl; in Fol.
4. Der Tod eines unbekannten Heiligen; in Fol.
5. Ein Deckenstück, den Ueberfluß vorstellend; in qu. 4.
6. Ein anderes Deckenstück, wo eine Figur, die eine Krone hält, vorgestellt ist, in qu. 4.
7. Ein anders Deckenstück mit einer Gruppe von Kin-

dern, davon eins einen Korb trägt. C. Carlone inv. et fecit; in qu. 4.

CCX. Hieronymus Ferroni.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Mayland i. J. 1687. In seiner Geburtsstadt hat er für die Kirche St. Eustorgio den Tod des H. Josephs gemahlt. Er kam nach Rom, um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen, und besuchte einige Zeit die Schule von Carlo Maratti, nach welchem er mehrere Stücke radirt hat, als:

1. Josua der die Sonne still stehen heißt. C. Maratti pinx. Hieron. Ferroni sc. in gr. Fol.
2. Debora nach dem Siege über den Sissera, singt den berühmten Lobgesang, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
3. Jael tödtet den Sissera, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
4. Judith tödtet den Holofernes, nach Ebendemselben, i. J. 1705. gestochen; in gr. Fol.
5. Die Keuschheit Josephs, nach Ebendemselben, Hieron. Ferroni; in 4.

CCXI. Johann Anton Faldoni.

Mahler, zu Ascolo in der Mark Trevisa um 1688. geboren. Er erlernte zuerst die Landschaftmahlerey bey Anton Luciani; darauf legte er sich auf das Kupferstechen, und fieng an die Stiche von

Egidius Sadeler zu kopiren. Faldoni nahm endlich die Manier von Mellan an, und zwar mit ziemlichem Erfolg. Er hat eine grosse Anzahl Stiche herausgegeben, von denen die meisten sehr geschätzt sind. Seine beßten Stücke aber sind die Portraits der Dogen von Venedig und der Procuratoren von St. Marcus. Er hat unter andern gestochen:

1. Mehrere antike Statüen, die einen Theil der Statüen von Venedig, in zwey Foliobänden ausmachen.
2. Eine Anzahl Stücke nach den Zeichnungen von Parmesano, von denen Zanetti eine Sammlung herausgab.
3. Anton Maria Zanetti, nach der Rosalba; in Fol.
4. Lucas Carlevarius, venetianischer Mahler und Kupferstecher; in Fol.
5. Marco Ricci, Mahler und Kupferstecher zu Venedig, Rosalba p. 1724. in Fol.
6. *Sebastianus Ricci* Bellunensis pictor, suæ ætatis facile primus, Annum agens LX. in Fol.
7. Die Empfängniß der Maria, nach Seb. Ricci: in Fol.
8. Eine H. Familie in einer Landschaft, wo Maria von Engeln bedient wird, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
9. Die Geburt Christi, nach P. da Cortona; in Fol.
10. David, vor Saul auf der Harfe spielend, nach Jos. Camerata dem Aeltern; in kl. Fol.
11. David flieht vor dem zornigen Saul, nach Ebendemselben; in kl. Fol.

12. Eine Gesellschaft auf dem Lande, welche Kaffee trinkt; zur Seite ein Bauer; nach Pietro Longhi; gr. Fol.

CCXII. Anton Baldi.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu la Cava im Königreiche Neapel um 1688. In der Mahlerey war er ein Schüler von Solimena und in der Stecherkunst von Magliar. Er lies sich zu Neapel nieder, und hat nach Solimena, besonders aber nach seinen eignen Erfindungen gestochen.

1. Kaiser Carl VI. oval; in Fol.
2. Dom Carlos, König beyder Sicilien, oval; in Fol.
3. Nicolaus Cyrillus, Medicus. *J. Cyrillus* p. in Fol.
4. Maria Aurelia Carracciola, eine Nonne, oval; in Fol.
5. St. Ignatius Loyola, ein Oval mit verschiedenen Beywerken. Ant. Baldi ex Prototypo; in Fol.
6. Der P. Raphael Marca von einem Engel begleitet, oval; in Fol.
7. Die Kommunion der H. Maria von Egypten: Divæ Mariæ. A. Baldi del. et sc. in Fol.
8. St. Philippus Neri im Himmel, vor der H. Dreyeinigkeit: Cui Nomen dedit alma Trias; in Fol.
9. S. Emigdus bittet für die Neapolitaner: Divo Emigdo in terræ motum et Neapolis Patrono; in Fol.
10. St. Gregorius der Märtyrer, nebst den Gegenstän-

den seiner Wunder. A. D. 1738. Ant. Baldi fec. in Fol.

CCXIII. Andreas Magliar.

Neapolitanischer Kupferstecher, geboren zu Neapel um 1690. Er ist ziemlich unbekannt; man weiß blos von ihm, daß er verschiedene Stücke nach Solimena gestochen, die nicht sehr verbreitet worden sind.

Andreas hatte einen Sohn, Joseph Magliar, der ein Schüler von Solimena war, und die beßten Hoffnungen als Mahler und Stecher von sich gab, als ihn der Tod in der Blüthe seiner Jahre schon raubte. Joseph hat nach seinem Lehrer das folgende Stück gestochen:

Der H. Wilhelm, welchem Jesus erscheint, Fr. Solimena pinx. in Fol.

CCXIV. Johann Baptista Pittoni.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Vicenza i. J. 1690. und gestorben zu Venedig i. J. 1767. Er war der Neffe und Schüler von Franciscus Pittoni, einem venetianischen Mahler, verlies aber beyzeiten dessen Manier, und machte sich durch das Studium der beßten venetianischen Mahler

eine eigene. Dadurch erwarb er sich den Ruhm eines geschickten Historienmahlers. Von seinem sechs und zwanzigsten Jahre an arbeitete er an öffentlichen Werken, und hatte in der Auszierung seiner Gemählde und in der Bekleidung seiner Figuren eine Weise, die allgemeinen Beyfall erhielt. Sein Gemählde: **Das Wunder der fünf Brodte**, in der Kirche von St. **Cosmo della Guidecca**, wird als sein Meisterstück betrachtet, und brachte ihm so viel Ehre, daß mehrere Höfe, und besonders der spanische, seine Werke verlangten. Cochin, indem er von dem Gemählde der **Marter des H. Thomas** redet, welches sich zu **St. Eustachius in Venedig** befindet, drückt sich darüber so aus: „Dieses Gemählde ist in einer festen Manier, gut gezeichnet und in einem grossen Style; „die Schatten sind ein wenig scharf und ohne Wiederscheine; die Farbe ist zu roth". **Pittoni** liebte die Einsamkeit, und war sehr emsig bey der Arbeit.

Man hat von diesem Künstler einige artige radirte Blätter, welche von Kennern sehr gesucht werden. Sie sind mit den Anfangsbuchstaben: B. P. oder Batista P. V. F. und manchmal auch mit

seinem

ganzen Namen: Johannes Baptista Pitonus Vicentinum fecit, bezeichnet.

CCXV. Johann Dominicus Campiglia.

Mahler, Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Lucca i. J. 1692. Er erlernte die Anfangsgründe im Zeichnen und Mahlen bey Thomas Redi und Lorenzo del Moro. Zu Bologna besuchte er die Schule von Joseph dal Sole. Er hat viel in letzter Stadt und zu Rom gemahlt. Indessen kam er mehr durch seine Zeichnungen als durch seine Gemählde in Ruf. Dieser Künstler zeichnete die meisten Statuen, Büsten und Portraits der Gallerie von Florenz. Er erfand die typographischen Verzierungen zu diesem Werke und radirte selbst dazu in einem guten Geschmacke eine beträchtliche Anzahl Platten. Campiglia ward nach Rom berufen, wo er die Zeichnungen von den Bildhauereyen des Capitols machte, davon der erste Band i. J. 1741. herauskam.

1. Johann Dominicus Campiglia, von P. A. Pazzi gestochen; in Fol.
2. Johann Laurentius Bernini. J. D. Campiglia del. et sc. in Fol.
3. Julius Romanus, Campiglia del. et sc. in Fol.

4. Salvator Rosa, Mahler und Dichter. Id. del. et sc. in Fol.
5. Leonard da Vinci. Id. del. et sc. in Fol.
6. Johann Antonius Razzi, il Soddoma genannt. Id. del. et sc. in Fol.

CCXVI. Johann Baptista Tiepolo.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig i. J. 1697. und gestorben zu Madrid i. J. 1770. Er war von guter Familie geboren, und besuchte die Schule des Gregorio Lazarini. Von seinem sechzehnten Jahre an zeigte er nicht gemeine Talente in der Zeichenkunst und der historischen Erfindung, ob er gleich darinn etwas maniert und inkorrekt war. Man findet in seinen Werken, welche meistens Deckenstücke sind, einen leichten Pinsel, eine gefällige Nachläßigkeit in der Ausführung und ein leuchtendes Colorit, welches man nur datum tadeln könnte, weil es zu lebhaft ist. Seine weiblichen Köpfe sind sehr lieblich, So wie er sich von der Manier seines Meisters entfernte, näherte er sich dem Geschmacke von Paul Veronese. Nachdem er viel in Mayland und andern Städten Italiens gemahlt hatte, gieng er nach Deutschland, und mahlte im bischöflichen Schlosse zu

Würzburg den Saal, die Treppe und zwey Altargemählde. Tiepolo ward nach Spanien berufen, wo er neben Mengs mahlte, der so schwach war, eifersüchtig auf ihn zu werden. Zu Madrid endigte er seine Laufbahn. In Spanien hat er die Altargemählde zu Aranjoeuz, die Deckenstücke des neuem königlichen Schlosses zu Madrid, und im Saale der Leibwache gemahlt.

Tiepolo hat mit vielem Geiste, Feinheit und Leichtigkeit, sechs und funfzig verschiedene Gegenstände radirt. z. B

1. Die Anbetung der Könige, die man für sein beßtes Stück hält; in Fol.
2 — 25. Eine Folge von 24. Blättern, verschiedene Einfälle; in 4.
26 — 35. Eine Folge von 10. Blättern, ähnliche Gegenstände; in kl. 4.

Mehrere Stecher haben nach diesem Meister gearbeitet, als: L. Zucchi, F. Berardi, Leonardis, J. Giambiccoli, P. Monaco, A. Cardon u. a. m.

CCXVII. Johann Dominicus Tiepolo.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig um 1726. Johann Baptista hatte zwey Söhne, die er beyde zur Zeichenkunst anhielt. Johann

Dominicus, der ältere, mahlte i. J. 1745. die Figuren in der Kuppel der Kirche der HH. Faustin und Jovita zu Brescia, wozu Mengozzi Colonna die Architektur und die Dekorationen verfertigte. Dominicus begleitete seinen Vater nach Spanien und half ihm bey seinen Arbeiten. Sein Geschmack in der Mahlerey und im Radiren hat viel Aehnlichkeit mit dem seines Vaters, nach welchem er auch verschiedene Stücke radirt hat.

1. Eine Folge von sieben und zwanzig Vorstellungen von der Flucht und der Ruhe der H. Familie in Egypten; in qu. 4.
2. Der Weg des Kreuzes, oder die verschiedenen Momente der Kreuzigung Christi. Vierzehn Blätter; in 4.
3. Eine Folge von sechs und zwanzig Charakterköpfen, im Geschmack von Castiglione radiert; in 4.
4. Das Wunder des H. Franciscus de Paula. D. Tiepolo inv. et fec. in 4.
5. Das Wunder des H. Hieronymus Emilianus. Id. fec. in 4.
6. Die Republik Venedig erhält vom Neptun ihre Reichthümer. Eine Allegorie. J. B. Tiepolo inv. D. Tiepolo filius incid. in qu. Fol.
7. Maria in den Wolken, erscheint der H. Theresia und zwey andern Nonnen. Id. inv. Id. incid. in gr. Fol.
8. Der H. Ambrosius predigt dem Volke. Id. inv. Id. incid. in gr. Fol.

CCXVIII. Laurentius Tiepolo.

Der zweyte Sohn von Johann Baptista, hat ebenfalls gemahlt und radirt; man weiß aber nicht, mit welchem Erfolge. Seine radirten Blätter sind nach den Zeichnungen seines Vaters.

CCXIX. Julianus Giampiccoli, oder Jampiccoli.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Venedig um 1700. Es ist unbekannt bey wem er die Stecherkunst erlernt habe, indessen scheint seine Manier die Schule von Wagner zu verrathen. Er hat Landschaft und Geschichte glücklich bearbeitet.

1. Eine Folge von 13. Landschaften, nebst dem Titelkupfer, nach Marco Ricci, mit dem Titel: Raccolta di 12. paesi inventati et depinti dal celebre *Marco Ricci*; in gr. qu. Fol.
2. Eine Folge von vier Hirtenstücken, jedes mit sechs italiänischen Versen; in gr. qu. Fol.
3 — 6. Vier Landschaften, nach Marco Ricci und Franciscus Zuccarelli; in gr. qu. Fol.

CCXX. Franciscus Polanzani oder Polansani.

Zeichner und Kupferätzer, um 1700. zu Anda

le unweit Venedig geboren; er arbeitete um 1750. zu Rom. Das beträchtlichste Werk, so er radirt hat, ist:

1. Das Leben der Maria in zwey und zwanzig Blättern, nach Poußin, oder wahrscheinlicher nach Jacob Stella.
2. Eine weibliche Büste, nach C. Cignani; in 4.
3. Büste eines blinden Musikers, nach Marco Benefiali; in 4.
4. Mater amabilis, nach Jos. Nogari; in 4.
5. 6. Zwey Stücke, nach Ebendemselben. 1.) Ein alter Mann mit einem Geldsacke. 2.) Eine alte Frau mit einem Kohlentopfe; in 4.
7. Eine alte Frau, die sich an einem Kohlenbecken wärmt, nach Ebendemselben; in Fol.

CCXXI. Anton Luciani.

Mahler, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Venedig um 1700. Er war aber mehr Kupferstecher als Mahler. In der Landschaftmahlerey war er Schüler von Jacob Piccini, und ward in derselben wiederum Lehrer von Anton Faldoni. Luciani hat nach Tiepolo, Cassana, Bombelli und andern gestochen. Es sind mir aber nur folgende zwey Blätter von ihm bekannt:

1. Das Portrait des Kardinal Sforza Pallavicini, nach Pietro Avogrado; in Fol.
2. Das Portrait des Jesuiten Tambarini, nach Ebendemselben; in Fol.

CCXXII. Dominicus Rosetti.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Venedig um 1700. Der Prälat Johann Franciscus Barbarigo gewann ihn lieb, und nahm ihn mit sich nach Verona, wo er sich lange aufhielt. Rosetti war in mehrern Zweigen der Kunst erfahren: Die Baukunst, die Perspectiv, die Kupferstecherkunst, so wie die halberhobene Arbeit, hatte er in seiner Gewalt. Der Kurfürst von der Pfalz berief ihn nach Düsseldorf, und lies ihn den Triumph Alexanders nach G. Lairesse in zwölf grossen Blättern stechen. Diese Blätter sind jetzt äusserst selten; denn der Churfürst hat die Platten vergolden lassen. Man findet auch von ihm verschiedene Stücke in der Sammlung von Kupferstichen, welche Louisa nach den beßten Gemählden von Venedig herausgab.

1. Tomaso Senacchio, Arzt, nach S. Bombelli; in Fol.
2. Der Pabst Alexander III. von dem Dogen zu Venedig erkannt, nach dem Gemählde von Paul Veronese, im Kloster des Lazareths; in gr. qu. Fol.
3. Die Gesandten, die von dem Senat zu Venedig an den Kaiser Fridericus Barbarossa geschickt waren, nach den Gemählden von Carlo und Gabriel Caliari, im Saale des großen Raths; in Fol. im Viereck.

4. Die venetianischen Gesandten an den Kaiser Fridericus Barbarossa, nach dem Gemählde von Tintoretto. Ebendaselbst; in gr. qu. Fol.
5. Der große Sieg der Venetianer über die Kaiserlichen, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
6. Der Pabst giebt dem Dogen Zani den Segen, indem dieser die Galleere besteigt, um den Kaiser Fridericus Barbarossa zu bekriegen. Francesco Ponte da Bassano pinx; in gr. qu. Fol.
7. Der Kaiser Fridericus Barbarossa zu den Füssen des Pabst Gregorius VII. liegend, nach dem Gemählde von Fridericus Zuccaro, im Saale des großen Raths zu Venedig; in gr. qu. Fol.
8. *Othone* vien licenziato dal Pontifice e dal Doge perche vada al trattar la pace con l'Imperadore ſuo Padre. Ibid. in gr. qu. Fol.

CCXXIII. Johann Marcus Pitteri.

Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Venedig i. J. 1703. und gestorben in der nämlichen Stadt i. J. 1767. Er erlernte die Kupferstecherkunst bey Joseph Baroni, einem mittelmäßigen Stecher, verlies aber bald dessen Manier, um die von J. A. Faldoni anzunehmen. Die Art des Pitteri zu stechen, ist ihm ganz allein eigen. Er arbeitete nicht wie gewöhnlich mit Strichen, die sich in verschiedenen Richtungen kreuzen; eben so wenig stach er wie Mellan mit einer einzigen Lage

von Strichen, die sich nach den Gegenständen richten, die sie ausdrücken sollen; sondern wie Watelet sagt, überzog er seine Platten mit leichten perpendicularen oder diagonalen Strichen, die er alsdann durch kleine Drücker des Grabstichels mit einer Art von verlängerten Punkten überarbeitete, um den Kontur zu bestimmen und das Helldunkel der Gegenstände auszudrücken. Seine Stiche werden daher sehr geschätzt, und er hat in dieser eigenen Manier, die aber durch schlechte Nachahmer wieder in Verfall gekommen ist, Stücke geliefert, denen weder Wahrheit noch Ton mangeln. Dieser Künstler, beständig mit seiner Kunst beschäftigt, hat niemals Venedig verlassen.

A. Portraits und Köpfe.

1. Johann Marco Pitteri, venetianischer Kupferstecher, nach J. B. Piazetta; in gr. Fol.
2. Johann Baptista Piazetta, venetianischer Mahler; nach Ebendemselben; in gr. Fol.
3. Carlo Goldoni, komischer Dichter zu Venedig, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
4. Johann Mocenigo Edler von Venedig, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
5. Joseph Nogari, mit der Hand auf seinem Degengefässe, venetianischer Mahler, nach Ebendemselben; in gr. Fol.

6. Büste einer jungen Frau, den Kopf auf die geschlossene Hand gestützt, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
7. Portrait des Grafen von Schulenburg, Feldmarschalls der Republik Venedig, Kniestück, nach C. F. Rusca; in gr. Fol.
8. Portrait eines Procurators von St. Marco; in gr. Fol.
9. Portrait des Kardinal Quirini; in gr. Fol.
10. Portrait des Marquis Scipio Maffei; in gr. Fol.
11. Portrait der Clara Isabella Fornari; in gr. Fol.
12. Eine Folge von Köpfen, sechszehn Blätter, als: Gott der Vater, der Heiland, die Maria, die zwölf Apostel, und St. Paulus; in gr. Fol. Alle nach Piazetta.

B. Historische Stücke.

1. Ein todter Heiland am Kreuze, ein Nachtstück, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
2. Die Religion, welche die Ketzerey stürzt; eine Allegorie, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
3. Eine H. Familie, nach Pietro Longhi, sehr gr. Fol.
4 — 10. Die sieben Sakramente, nach Ebendemselben; sieben große Blätter; in Fol.
11 — 16. Sechs Stücke, verschiedene Jagden, die auf dem festen Lande um Venedig gehalten werden, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
17. St. Petrus durch einen Engel aus dem Gefängnisse befreyt, nach Spagnoletto; in Fol. Aus der Dresdner-Gallerie.
18. Die Marter des H. Bartholomäus, nach Ebendemselben; in Fol. Ebenfalls.

19. Die bußfertige Magdalena, nach Ebendemselben; in gr. Fol. Ebenfalls.
20. Le Roi boit, nach D. Teniers; in gr. Fol.
21. 22. Zwey Bauernstücke, nach Ebendemselben. 1.) Le Cordonnier: *Ne sutor ultra crepidam.* 2.) Le Remouleur: *Sudat Rotator sua sorte contentus*; in gr. Fol.

CCXXIV. Franciscus Zuccarelli.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Pitigliano in Toscana i. J. 1704. Als er die Anfangsgründe seiner Kunst bey Johann Maria Morandi, dessen letzter Schüler er war, erlernt hatte, ließ er sich zu Venedig nieder und mahlte Landschaften mit artigen Figuren, welche ihn in Ruf brachten. Der englische Konsul Joseph Smith war ihm geneigt, und verschafte ihm Gelegenheit, seine Gemähldе gut zu verkaufen. Eine grosse Anzahl seiner grössern und kleinern Landschaften zierten seines Gönners und Freundes Häuser, in der Stadt und auf dem Lande. Von Venedig gieng Zuccarelli nach London, wo ihn seine vortreflichen Werke in einer Zeit von fünf Jahren ansehnlich bereicherten. Nach Verlauf dieser Zeit, kehrte er nach Venedig zurück. Er war so bescheiden, daß er in einem Alter von 60. Jahren sich nicht

schämte, in der Akademie nach dem lebendigen Modelle zu zeichnen, ob er gleich für einen grossen Zeichner galt. Zuccarelli ist einer von den seltenen Landschaftmahlern, für welche die Figuren und alle andern Beywerke, von der größten Wichtigkeit waren: Alles ist bey ihm mit einer grossen Feinheit der Zeichnung und einer sorgsamen Ausführung gemahlt; und seine Köpfe, bis auf seine Bauern, haben durchaus einen edeln Charakter. Zuccarelli gieng zum zweyten Male nach London.

Dieser Meister hat in seiner Jugend verschiedene Stücke mit einer geistreichen Nadel radiert; unter andern;

1. Eine Folge von verschiedenen Studien, nach Andrea del Sarto; in 4.
2. Maria mit dem Jesuskinde, nebst der H. Anna und dem kleinen Johannes, nach Ebendemselben; in 4.
3. Die klugen und die thörichten Jungfrauen, nach Johann Menozzi; in qu. 4.
4. Die Statüe der Siegesgöttin, nach dem Marmor von Michael Angelo. F. Zuccarelli fec. 1728. in gr. 4.
5. Das nämliche Stück von der Gegenseite, von Zuccarelli kopiert 1747.

CCXXV. Johann Baptista Piranesi oder Piranese.

Zeichner und Kupferätzer, ward zu Rom i. J.

1707. geboren, und starb daselbst i. J. 1778. Er war einer der fleißigsten Künstler, und sein Werk besteht aus sechszehn Bänden in gr. Folio, welche alle merkwürdigen Gebäude des alten und neuen Roms enthalten. „Er war", (sagen die Verfasser des Dictionnaire des Arts im Artikel: Gravure), „einer der beßten Architektur- und Ruinen-Zeichner, und einer der kräftigsten Kupferstecher des achtzehnten Jahrhunderts. Nie sind „Gebäude und Ruinen mit so viel Geschmack gestochen worden; er hat Nachahmer gehabt, aber „keinen der es ihm gleich gethan hätte. Er hat „verschiedene Einfälle radiert, in denen man kaum „weiß, was man mehr loben soll, den Geist der „in der Komposition herrscht, oder den Geist der „seine Behandlung belebt". Die komplette Sammlung von Piranesi ward in der Auction von Mariette um 851. Livres verkauft. Wir werden hier nur eine kleine Anzahl vorzüglicher Stücke anführen:

1. Antike Bruchstücke aller Art, die reichste Komposition von Piranesi; ein großes Stück in die Breite.
2. Ansicht der Pyramide des Cestius und anderer römischer Ruinen. Ebenfalls.
3. Ansicht des Triumphbogens von Constantin und des Coliseums. Ebenfalls.

4. Das Grabmal der Cecilia Metella auf der appischen Strasse. Ebenfalls.
5. Ansicht des spanischen Platzes, mit der Fontaine von Bernini und den umliegenden Gebäuden. Ebenfalls.
6. Die Façade der Basilica St. Maria Maggiore, und andere Gebäude. Ebenfalls.
7. Innere Ansicht des Pantheons. Ebenfalls.
8. Der Tempel der Sybille zu Tivoli. Ebenfalls.
9. Eine andere Ansicht des Tempels der Sybille zu Tivoli; ein großes Stück in die Höhe.
10. Die Cascade und die Cascatellen von Tivoli; ein großes Stück in die Breite.
11. Ansicht von dem Palazzo del Popolo und von den benachbarten Straßen. Ebenfalls.
12. Ansicht der Brücke mit der Engelsburg. Ebenfalls.
13. Ansicht von Ponte-Molle. Ebenfalls.
14. Ansicht von Platze des Capitols. Ebenfalls.
15. Ansicht vom Platze Monte Cavallo. Ebenfalls.
16. Ansicht vom Pantheon des Agrippa. Ebenfalls.
17. Perspektivische Ansicht der großen Fontaine von Trevi. Ebenfalls.
18. Ansicht vom Tempel des Jupiter Tonans. Ebenfalls.

CCXXVI. Franciscus Piranesi, der Sohn.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Rom um 1748. Er ist der Sohn von Johann Baptista, und trat in die Fußstapfen seines Vaters, den er in seinen Architekturstücken nachahmt. In seinen Statüen nach den Antiken aber befleißigt er sich der Manier von Pitteri.

1. Ansicht des Pantheons; in qu. Fol.
2. Ansicht des Coliseums. Ebenfalls.
3. Ansicht der Bäder des Sallustius. Ebenfalls.
4. Ansicht der Bäder des Diocletian. Ebenfalls.
5. Vorstellung der Illumination der Paulinischen Kapelle in der Peters-Kirche; sehr gr. Fol.
6. Ansicht des Tempels der Isis von Pompeja; sehr gr. qu. Fol.
7. Jupiter sitzend, eine Statüe im Museum Clementinum, nach der Zeichnung von Piroli; in qu. Fol.
8. Die mediceische Venus, in der florentinischen Gallerie. Id. del. in gr. Fol.
9. Die Gruppe vor Amor und Psyche, in der Gallerie des Capitols; in gr. Fol.
10. Orestes wird von der Electra wieder erkannt; eine Gruppe, die fälschlich der junge Papirius und seine Mutter genannt wird. In der Villa Ludovisi; in gr. Fol.

CCXXVII. Laura Piranesi.

Tochter von Johann Baptista, Stecherin mit der Nadel und dem Grabstichel; geboren zu Rom, um 1750. Laura zeichnete sich nicht weniger in der Stecherkunst aus, als ihr Bruder Franciscus. Die folgenden Stücke sind von einer gefälligen Ausführung.

1. Ansicht des Capitols; in qu. 4.
2. Ansicht der Brücke Salario; in qu. 4.
3. Ansicht vom Tempel des Friedens; in 4.

4. Ansicht des Triumphbogens von Septimeus Severus; in 4.

CCXXVIII. Petrus, Graf von Rotari.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Verona i. J. 1707. und gestorben zu Petersburg i. J. 1764. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichnung bey Robert van Audenaerd; darauf begab er sich unter die Leitung von Anton Balestra. In Rom besuchte er die Schule von Trevisani, und in Neapel die Schule von Solimena. Er machte mehrere Gemählde, welche seinen Ruf gründeten, für die Kirchen nnd Palläste verschiedener italiänischer Städte. Ausser dem sinnreichen Ausdrucke der Leidenschaften, der in seinen Werken herrscht, findet man darinnen eine kluge Ausarbeitung und eine grosse Einsicht in Vertheilung von Licht und Schatten. In der Capelle des Collegiums della Misericordia zu Bergamo siehet man von ihm eine Geburt Christi, in der das Helldunkel eines Corregio würdig ist. Rotari hat sowohl in Wien als in Dresden gearbeitet, wo er eine Menge grosser Gemählde, Halbfiguren und Portraits gemahlt hat. Im J. 1756. begab er

sich

sich an den Hof zu Petersburg, und endigte daselbst seine Laufbahn.

Wir haben von seiner Hand verschiedene Stücke, die mit einer leichten und geistreichen Nadel gemacht sind, sowohl nach seiner Komposition, als nach Balestra, seinem Meister:

1. Filipp Baldinucci, welcher in ein Buch schreibt. P. Rotari Veronensis incidit 1726. in 4.
2. St. Franciscus, der ein Krucifix verehrt, von seiner Erfindung; in 4.
3. Die Erziehung der Maria. Ebenfalls; in 4.
4. Der Kopf eines Alten mit großem Barte; nach Balestra, mit seinem Zeichen; in 8.
5. Der Kopf eines Alten, den Blick gen Himmel gerichtet, nach Ebendemselben; in qu. 4.
6. Die drey Engel von Abraham bewirthet; nach Ebendemselben; in qu. 4.
7. David auf der Erde sitzend, den Kopf Goliaths zu seinen Füssen; nach Ebendemselben; in kl. qu. 4.
8. Der H. Hieronymus; Halbfigur, nach Ebendemselben; in kl. qu. 4.
9. Venus begegnet dem Eneas und Achates; nach Ebendemselben; klein oval.
10. Ein Altargemählde, mit drey Heiligen vom Orden des H. Franciscus, nach Ebendemselben 1725. in Fol.

L. Zucchi, Canale, Camerata, u. s. f. haben nach ihm gestochen.

CCXXIX. David Anton Fossati, oder Fossato.

Mahler und Kupferätzer, geboren i. J. 1708. zu Morco in der italiänischen Landvogtey Lugaris in der Schweiz; er lebte noch i. J. 1779. Im J. 1720. begab sich Fossati nach Venedig zu seinem Vetter, einem reichen Kaufmanne, der ihn zur Handlung bilden wollte. Der junge Mann fand aber wenig Geschmack an diesem Stande, und wünschte sich den Künsten und Wissenschaften zu wiedmen. Sein Vetter, der die Neigung des jungen Genies nicht unterdrücken wollte, vertraute ihn der Sorgfalt eines Mönchs der frommen Schulen, mit Namen Vincent Mariotti, einem geschickten Architektur- und Perspektiv-Zeichner, bey dem er grosse Fortschritte machte. Daniel Gran, ein deutscher Mahler und einer der beßten Schüler von Solimena, der damals durch Venedig reisete, um sich nach Wien zu begeben, wollte in dieser Stadt ein Denkmal seiner Kunst hinterlassen, und mahlte einen Salon in Fresko in einem Landhause der Familie Cornaro. Fossati, der seine Bekanntschaft gemacht hatte, mahlte unter seiner

Aufsicht die Architektur uud die Verzierungen. Nach Beendigung dieser Arbeit gieng Gran nach Wien, und nahm den jungen Fossati auf Bewilligung seines Vetters mit sich. Unter diesem grossen Meister, der so viel schöne Werke in Wien ausführte, und vorzüglich den vortreflichen Plafond der kaiserlichen Bibliothek, hatte er alle Gelegenheit sich zu bilden. Nicht zufrieden, allein in Fresko zu mahlen, übte er sich auch in der Oelmahlerey. Er verlies darauf Gran, und beschloß, auf seine eigne Rechnung zu arbeiten. Nachdem er zu Presburg und in Deutschland einige Werke mit gutem Erfolg ausgeführt hatte, kehrte er auf Bitten seines guten Vetters nach Italien zurück. Nach seiner Rückkunft in Venedig unternahm er mehrere grosse Arbeiten, die er mit gutem Erfolg ausführte. Er wollte nun den übrigen Theil Italiens, und vorzüglich Bologna und Rom sehen, und war kaum in der ersten Stadt angekommen, als er die Nachricht von dem Tode seines geliebten Vetters erhielt. Eine lange Reihe von Unannehmlichkeiten und Processen über das Erbe seines Vetters raubte ihm einen Theil seiner Zeit, und zog ihn ab von seinen mahlerischen Arbeiten. Um sich zu zerstreuen,

machte er einige glückliche Versuche im Radieren. Die folgenden Stücke sind das Vornehmste, so er in dieser Art geliefert hat.

1 — 24. Vier und zwanzig Landschaften, Gegenden von Venedig und den umliegenden Oertern, nach M. Ricci, mit einer Dedication an den Grafen Algarotti; in qu. Fol.

25. Diana und Calisto, nach Solimena; in Fol.

26. Die Familie des Darius vor Alexander, nach P. Veronese; in gr. qu. Fol.

27. Jupiter stürzt die Laster; ein Deckenstück, von Ebendemselben, im Pallaste des Raths; in gr. qu. Fol.

28. Der Knecht Abrahams, bey der Rebecca; Halbfiguren, nach Ant. Bellucci; in gr. qu. Fol.

29. Die Berufung des H. Petrus zum Apostelamte, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.

CCXXX. Georg Fossati oder Fossato.

Baumeister und Kupferätzer, geboren zu Morco in der italiänischen Schweiz um 1710. Sein Familien-Name läßt vermuthen, daß er ein Verwandter von David Anton war. Die Namen seiner Lehrer sind unbekannt. Er kam nach Milano, wo er einige Zeit arbeitete; von da gieng er nach Venedig und lies sich daselbst nieder. Darauf unternahm er, die Gebäude des berümten Palladio zu radiren, die sich in Padua, Vicenza und

andern Städten befinden, welches Werk Pasinelli, ein Buchhändler zu Venedig, in d. J. 1740. und 1745. in gr. Fol. in italiänischer und französischer Sprache herausgab. Die Stiche sind von guter Ausführung und machen dem Geschmacke des Künstlers Ehre.

CCXXXI. Jacob Leonardis.

Zeichner und Kupferätzer, geboren i. J. 1712. zu Palma, einer Festung im Venetianischen. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bey M. Benville, einem Portraitmahler, und bey J. B. Tiepolo. Als bey der Akademie von Venedig zum erstenmale die Preise ausgetheilt wurden, erhielt er den Ersten. Er radirte die beßten Gemählde der Stadt Venedig, und wählte vorzüglich solche, die noch nicht in Stichen bekannt waren. Dieser Künstler hatte noch das Verdienst, daß er seinen Kopien den Character der Originale zu geben wußte.

1. Liebesgötter, welche spielen und scherzen, nach Julius Carpioni; in gr. qu. Fol.
2. Silens Belustigungen, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
3. Neptun und Thetis in einem Wagen von Tritonen

auf dem Wasser gezogen, nach Seb. Conca; in gr. qu. Fol. 1765.

4. Die Entführung der Europa, nach Ebendemselben, von gleicher Größe.

5. 6. Zwey ländliche Vorstellungen: Die eine, ein Dorfjahrmarkt, die andere, ein Haufen Bettler vor den Thoren einer Stadt, nach J. M. Crespi; in gr. qu. Fol. 1762.

7. 8. Zwey komische Vorstellungen: Lustbarkeiten bey dem Carneval zu Venedig, nach Tiepolo; in gr. qu. Fol.

9. Das goldene Kalb, nach Tintoretto; in gr. qu. Fol. halbrund 1768.

10. Das jüngste Gericht, nach Ebendemselben; in gr. Fol. halbrund 1768.

CCXXXII. Stephan Torelli.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Bologna i. J. 1712. und gestorben zu Petersburg i. J. 1784. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey bey Felix Torelli, seinem Vater, einem guten Historienmahler, und bey Franciscus Solimena. Dem ohngeachtet mahlte er mehr im Geschmacke der Carracci, als in demjenigen seines Meisters. Der sächsische Chur-Prinz, in der Folge August III. König von Polen, lernte ihn auf seiner Reise in Italien kennen, und nahm ihn i. J. 1740. mit sich nach Dresden. Seine öffentlichen

Werke, seine Deckenstücke und seine Altargemählde, die er in Sachsen gemahlt hat, sind in einem grossen Styl, und beweisen seine Fähigkeiten. Mehrere seiner Mahlereyen in den Schlössern des Grafen von Brühl sind während des siebenjährigen Krieges auf Befehl des Königs von Preussen vernichtet worden. In dem Schlosse Pfoerthen, wo Torelli grosse Werke ausgeführt hatte, sieht man nichts mehr; alles ward verbrannt. Der Herr Graf Marcolini, jetziger Besitzer des Brühlischen Gartens zu Dresden, hat einen Theil der Mahlereyen von Torelli auf den Wänden wiederherstellen lassen. Zu Nischwitz, welches jetzt dem Herrn Doctor Lastrop gehört, wo auf feindlichen Befehl alles zerstört werden sollte, hat sich ein schönes Deckenstück im grossen Saale des Schlosses erhalten. Der Offizier, der zu dieser Zerstörung commandirt war, lies die Soldaten blos auf die Einfassungen der Mahlerey schiessen. Alles ward nachher wieder hergestellt, ausgenommen die Flintenschüsse, davon ich noch 1784. die Spuren sah. In der Niederlausitz sieht man noch zwey Deckenstücke von diesem Mahler in zwey Zimmern im Schlosse zu Altdoebern, einem Landgute des Herrn Baron von Heinecke.

Torelli hat, wie so viele Mahler, auch radirt, und zwar folgende Stücke:

1. St. Fidelis a Sigmaringa, nach Seb. Conca; in kl. Fol.
2. Das Sakrament der letzten Oelung, nach J. M. Crespi, in der Dresdner=Gallerie; in kl. Fol.
3. Portrait des Capitain Walter, eine Karrikatur, darinne Torelli ganz besonders stark war; in 4.
4. Eine Vignette und vier Anfangsbuchstaben zu dem Katalog der Bibliothek des Grafen von Brühl.

CCXXXIII. Michael Sorello.

Kupferstecher, geboren in Spanien um 1715. Er lies sich um 1750. in Rom nieder. Die Anfangsgründe der Stecherkunst lernte er bey Jacob Frey, dessen Manier er sich sehr gut zu eigen machte. Sorello hat nach verschiedenen italiänischen Meistern gearbeitet; das Beträchtlichste aber, was wir von ihm haben, sind die acht Stücke, die er nach den Tapeten des Vaticans von Raphael's Erfindung in verschiedenen Grössen gestochen hat. Ferner:

1. Die Geburt Christi, wo man einen Schäfer sieht, von seinem Hunde begleitet, nach einer Zeichnung von Corvi; in gr. qu. Fol.
2. Die Reinigung der Maria, wo der Grund einen Tempel mit gewundenen Säulen vorstellt. Ebenfalls.

3. St. Petrus zum Oberhaupt der Kirche erklärt, zur Rechten die Schaafe. C. Maratt. del. von gleicher Größe.
4. Die Höllenfahrt, wo der Heiland die Hand nach einem Alten ausstreckt; in kl. Fol.
5. Die Auferstehung; an Anton Colonna dedizirt, und etwas größer als die andern.
6. Die Jünger von Emaus; in gr. qu. Fol.
7. Der Heiland als Gärtner, oder das Noli me tangere; in Fol.
8. Die Bekehrung des H. Paulus, wo man in der Luft den Heiland sieht, von Engeln getragen, von C. Maratti gezeichnet; in qu. Fol.
9. Ein Titelblatt zu dem Monologium Græcorum, nach Seb. Conca, i. J. 1726. gestochen; in gr. Fol.

CCXXXIV. Jacob Guarana.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig i. J. 1716. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst zuerst bey Sebastian Ricci, darauf bey Johann Baptista Tiepolo. In der Folge bemühete er sich, das schöne Colorit von Carlo Cignani nachzuahmen, und mahlte in diesem Style das Opfer der Iphigenia für den rußischen Hof. Im Pallaste Rezzonico und in mehrern Kirchen von Venedig siehet man Deckenstücke von seiner Hand.

Er hat nach seinen eignen Zeichnungen verschiedene grosse mythologische Gegenstände radirt.

CCXXXV. Paul Pilaja.

Ein italiänischer Künstler und Kupferstecher, der in Rom gearbeitet hat, und wahrscheinlich um 1718. geboren ist. Uebrigens sind seine Lebensumstände unbekannt. Von ihm sind die Stiche zu einem Buche mit dem Titel: Storia di Volsena, vom Abbé Adami, mit dem Portraite des Autors, nach dem Cavalier Adam, welches, wie **Gandellini** sagt, zu Rom 1737. gedruckt ward. Es sind uns von der Hand dieses Künstlers noch folgende Stiche bekannt.

1. Die Statüe des Propheten **Elias**, nach **Aug. Cornachini** in der Peterskirche zu Rom; in Fol.
2. Das Portrait vom Pabst Benedict XIII. nach **J. B. Brughi**, einem römischen Mahler; in Fol.
3. Die Marter des Kapuziners, **St. Fidele de Simaringa**, nach **Seb. Conca**; in Fol.
4. Das Wunder des H. Thoribio, Erzbischofs von Lima, der den Indianern predigt, nach **Ebendemselben**, 1727. in gr. qu. Fol.
5. Die H. Liberalis; ganze Figur mit zwey Kindern, nach **Ebendemselben**; in Fol.
6. **P. Clodius**, als Frau verkleidet, wird im Hause Cäsars bey dem Feste der Dea bona entdeckt, nach **Ebendemselben**; in gr. qu. Fol.

CCXXXVI. Nicolaus und Antonius Billy.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Rom um 1719. Es herrscht viel Verwirrung in dem Namen der Billy, die seit dem vorigen Jahrhunderte als Stecher und Kupferstichhändler bekannt sind. Wir werden hier aber nur dieser beyden Brüder, Nicolaus und Anton, erwähnen. Zu Rom haben sie viele Portraits und geistliche Stücke, und zu Neapel verschiedene Platten zu der Ausgabe des Herkulanums gestochen. Uebrigens waren die Billy mehr Handwerker als Künstler, und ihre Werke sind, höchstens der Originale wegen, zu schätzen.

Nicolaus hat mehrere Platten für das Museum Florentinum gestochen.

1. Fridericus Zuccharus; von Campiglia gezeichnet; in Fol.
2. Johann Holbein; se ipsum pinx; in Fol.
3. Pietro Leone Ghezzi. Id. del. in Fol.
4. Der Kardinal Pompeo Aldrovandi; Joh. Berti pinx. N. Billy; in Fol.
5. Der Kardinal Joseph Spinelli. Dom. Dupra pinx. N. Billy; 1734.
6. Das Jesuskind auf Stroh liegend. Nic. Billy sc. Romæ; oval in 4. nach Seb. Conca, ohne Namen.
7. St. Philippus Neri, vor der Maria knieend, nach S. Conca; in qu. 4.

8. Eine H. Familie, Halbfiguren, nach Carracci; in 4.
9. Die Flucht in Egypten, nach Guido; in gr. Fol.

CCXXXVII. Carlo Gregorio.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Florenz i. J. 1719. und gestorben daselbst i. J. 1759. Carlo erlernte die Stecherkunst zu Rom unter Jac. Frey, und hat fast seine ganze Lebenszeit zu Florenz nach verschiedenen florentinischen Meistern gearbeitet. Eines seiner vornehmsten Werke ist die Kapelle des H. Philippus Neri zu Florenz. Er hat auch verschiedene Stücke für das Gemähldekabinet des Marquis Gerini und das Museum Florentinum gestochen, in welchem die Stiche von ihm die beßten und zahlreichsten sind. Unter den Suiten der Statüen zumal giebt es viele Stücke von Gregori. Er hinterließ zwey Söhne: Ferdinand und Anton. Dem ersten wollen wir eine eigene Abtheilung wiedmen.

1. Franciscus Maria, Grosherzog von Toscana, nach Campiglia; in Fol.
2. Eleonora Vencentina de Gonzaga, Gemahlin von Franciscus Maria, nach Ebendemselben; in Fol.
3. Sebastian Bombelli, von ihm selbst gemahlt; in Fol.
4. Das Bild der Maria, von den Engeln nach Bo-

logna gebracht, nach der Zeichnung von dall Fratta; in kl. Fol.

5. Die H. Catharina, nach Franciscus Bartolozzi; in Fol.
6. L'Istoria di Cesare, a cui nell Egitto molte Nazioni presentarono rari donativi — — Soldano d'Egitto, nach Alex. Allori, il Cruppino genannt, ein sehr grosses Stück in die Breite.
7. Opus *Bernardi Barbatello* dette *Poccetti*, quod in Sacello S. S. Neri et Achillei in Atrio Templ. S. Magdalenæ de Pazzis Florentiæ adservatur. Vierzehn Blätter, Geschichten aus dem Leben dieser Heiligen vorstellend, in der Kirche der H. Magdalena zu Florenz. Sie sind von Carlo und Ferd. Gregori, J. B. Betti und Carlo Faucci gestochen; in gr. Fol.
8. Maria und die andern H. Frauen, im Grabe Christi, nach Raphael. Aus dem Kabinet des Lord Scaredale, 1759. in Fol.
9. St. Padio, Bischof von Florenz mit seinen Chorherren, nach Sig. Betti; in 4.
10. Die H. Bonizella Cacciaconti, Halbfigur, nach Ant. Bonfigli; in 4.
11. Das Mausoleum der Prinzeßin Elis. Charlotte de Lorraine, nach Jos. Chamant; in Fol.

CCXXXVIII. Ferdinand Gregorio.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Florenz um 1740. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichen- und Kupferstecherkunst im väterlichen Hause. Nach dem Tode seines Vaters begab er sich, nebst

Vincent Vangelisti, nach Paris, um sich unter der Aufsicht von Johann Georg Wille im Stechen zu vervollkommnen. Unter einem solchen Meister machte Ferdinand grosse Fortschritte. Seit langer Zeit ist er wieder zurück in sein Vaterland, wo er verschiedene schöne Stücke herausgegeben hat. Man kennt von ihm ein Blatt, den Tod des H. Ludewig Gonzaga, nach einer Zeichnung von J. B. Cipriani. Ferdinand hat unter andern gestochen:

1. Carlo Gregori, gezeichnet und gestochen von Ferdinand Gregori.
2. Maria, welche dem Jesuskinde die Brust giebt, nach Carlo Maratti; in Fol.
3. Die schlafende Venus, nach Guido; in gr. qu. Fol.
4. St. Sebastian, an einen Baum gebunden; Halbfigur, nach Ebendemselben; in Fol.
5. Venus mit hergewandtem Rücken, welche den Cupido bedeckt, der auf einem Delphin reitet, nach Johann Casanova; in Fol.
6. Zwey marmorne Gruppen, von Cellini, einem florentinischen Bildhauer, nach der Zeichnung von Allegranti. F. Gregori sc. in gr. Fol.

CCXXXIX. Anton Joseph Barbazzi.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rom um 1720. Man hat wenig Nachrichten über das Le-

ben und die Werke dieses Künstlers; nur so viel weiß man, daß ihn die Akademie zu Bologna auf seinen Ruf hin unter ihre Mitglieder aufnahm, und daß er, nachdem er verschiedene Länder durchreist, i. J. 1771. nach Spanien gieng. Die wenigen Stücke, die man von seiner Zeichnung und seiner Nadel hat, sind bey Kennern in grossem Werthe, vorzüglich die erstern vier Blätter:

1 — 4. Vier große Köpfe, nach der Natur gezeichnet, und nach Art der Federzeichnung radiert. Vier Stücke; sehr gr. Fol.
5. Ein Trupp Musikanten, lächerliche Figuren. Es ist die Karrikatur des Kappellmeisters M. Perez; in 4.
6. Die Platten zu dem Werke des Paters Bianchini, mit dem Titel: Istoria Ecclesiastica; in 4.
7. Einige Platten zu dem Werke des Monaldini, der eine neue Ausgabe des alten Virgils und einiger andern Alterthümer von P. S. Bartoli besorgt hat.

CCXL. Andreas Casali.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Civita Vecchia um 1720. Man hält ihn für einen Schüler des Cavalier Conca. Nachdem er für einige Kirchen zu Rom gemahlt hatte, gieng er nach London, wo er sich ziemlich lange aufhielt. Er mahlte dort die transparenten Gemählde, welche bey dem prächtigen Feuerwerke ausgestellt wa-

ren, das i. J. 1749. im Green-Park abgebrannt wurde, und arbeitete übrigens für den Adel von England eine grosse Anzahl historischer Bilder.

Casali hat ein Stück nach Raphael, und einige Gegenstände von seiner Erfindung in Kupfer radirt, als:

1. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, nach Raphael; in 4.
2. Edward the Martyr, von seiner eignen Komposition; in Fol.
3. Lucretia beweint ihr Schicksal, ebenfalls in Fol.
4. Gunhilda, Kaiserin von Deutschland; in Fol.

Diese beyden letztern Stücke hat auch Ravenet mit dem Grabstichel für den Boydell'schen Verlag gestochen.

CCXLI. Johann Elias Morghen.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, der aus Deutschland herstammte und um 1721. geboren ist. Er arbeitete immer in Italien und hat den größten Theil der Platten gestochen, welche der Marquis Gerini nach den Gemählden des Johann Manozzi, genannt St. Giovanni, Balthasar Franceschini, genannt Volterrano und anderer florentinischer Mahler, welche den herzoglichen

zoglichen Pallast zieren, ausführen lies. Diese Suite ist sehr wichtig. Johann Elias gab i. J. 1767. in sechs Platten die Alterthümer von Pästum nach den Zeichnungen von Anton Joly heraus.

CCXLII. Philipp Morghen.

Zeichner, und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel. Er war ein Sohn und Schüler von Johann Elias und ward um 1740. in Italien geboren. Philipp hat viel zu Neapel gearbeitet, und stach daselbst eine grosse Anzahl Platten für die grosse Ausgabe der Alterthümer des Herculanums mit dem Portraite des Königs beyder Sicilien, das sich vor jedem Bande befindet. Das Beträchtlichste, was dieser Künstler gestochen hat, sind die beyden folgenden Suiten:

1. Die Apostel, Statüen von B. Bandinelli zu Florenz, zwölf Stücke ohne den Namen des Stechers, welcher Ph. Morghen ist, in Fol.
2 — 32. Gegenden und Ruinen um Neapel, 31. Stücke; in qu. Fol.

CCXLIII. Franciscus Londonio.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Mayland

i. J. 1723. Er starb an einem Anfalle vom Schlage i. J. 1783. Zuerst studirte er die Historienmahlerey; da er aber so viele Schwierigkeiten fand, in derselben Fortschritte zu machen, so übertrug er seine Neigung zur Kunst auf die Thiermahlerey, in der es ihm völlig glückte. Im Jahr 1769. machte er eine Reise nach Rom, Neapel, Genua und einigen andern Städten Italiens. In Neapel hielt er sich am längsten auf. Er studirte daselbst mit vieler Emsigkeit, und wandte einen grossen Theil seiner Zeit zum Kupferätzen an. Er suchte immer die Natur in ihren niedrigsten Scenen auf, und war nie dahin zu bringen, andere als schlechte Pferde zu mahlen. Londonio machte sich durch seine moralischen Eigenschaften beliebt; er war ungezwungen, höflich und von heiterm Gemüthe.

Dieser Künstler hat mit vieler Einsicht und einer leichten Nadel eine grosse Menge ländlicher Gegenstände radirt. Sein Werk besteht aus 72. Platten und enthält sieben Suiten, davon die eine, in die Höhe, dem Cardinal Pozzobonelli, die andern aber in die Breite, dem Lord Exeter, dem Grafen von Firmian u. s. f. zugeeignet sind. Er

lies öfters auch seine Platten auf graues Papier abdrucken, und höhete die Abdrücke mit Weiß.

CCXLIV. Carolus Orsolini.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, und Kupferstichhändler, geboren um 1724. zu Venedig, wo er um 1760. blühete. Dieser Künstler hat viel für die Gallerien von Florenz nach verschiedenen Meistern gearbeitet.

1. Der H. Hieronymus im Nachdenken. Post multas lacrymas etc. nach Ant. Balestra. Ein geschätztes Stück; in gr. Fol.
2. St. Franciscus de Sales, Halbfigur, nach Ebendemselben; in Fol.
3. St. Aloysius und St. Stanislaus im Himmel, nach Ebendemselben; in Fol.
4. Maria auf einer Wolke drückt Milch aus ihrer Brust auf die Lippen des H. Bernard, der, nebst dem H. Philippus Benizi, zu ihren Füssen knieet. Nach Pietro Ricchi, sonst Pietro Luchesi genannt. Ein halbrundes Stück; in Fol.
5. Ein Hoherpriester, welcher opfert. F. Fontebasso pinx. in Fol.

CCXLV. Bernard oder Bernardin Bellotti, genannt Canaletto.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig um 1724. und gestorben zu Warschau i. J. 1780.

Er wurde gemeiniglich Canaletto genannt, von seinem Vetter Canal, einem geschickten Prospekt-mahler, der sich lange Zeit in England aufhielt, und den die Engländer Canaletto nannten. Bellotti hatte in der Kunst seinen Vetter zum Lehrer, dessen Manier und Art der Mahlerey er sich vollkommen eigen machte. Er mahlte in Venedig, Rom und andern Städten Italiens die interessantesten Gebäude und die am meisten mahlerischen Aussichten. Seine Gemählde sind leicht, aber dennoch fleißig behandelt, und thun durchgängig viel Wirkung. Von Italien gieng er nach Deutschland wo er sich il Conte Belloti nennen lies. Er hielt sich einige Zeit in Wien auf, und begab sich darauf an den Dresdner-Hof, wo er ebenfalls seine Talente durch Vorstellung der schönsten Ansichten dieser Stadt zeigte.

Canaletto hat sich viel mit Radiren beschäftigt, und zwar mit einem völlig mahlerischen Geschmacke. Folgende sind die vornehmsten Stücke seines Werkes:

A. Blätter die er in Wien gestochen.

1. Der edelmüthige Türke, ein pantomimisches Ballet, i. J. 1758. zu Wien aufgeführt; ein sehr großes Stück in die Breite.

2 — 7. Eine Folge von Landschaften und Prospekten; sechs Blätter; in qu. Fol.

8 — 19. Zwey andere Folgen von Ruinen und Architektur, jede von sechs Blättern; in qu. 4.

B. Blätter so er in Dresden gestochen; sehr grosse Stücke in die Breite.

1. Vue exterieure de la porte d'Italie (*Wilsdruffer-Thor*) et des remparts, avec les pavillons de la Bibliothéque et du grand Théâtre.
2. Vue laterale de la Galerie du *Zwinger*, avec le pont qui dégage sur l'Allée *d'Ostra.*
3. Vue interieure du *Zwinger*, des pavillons et des Galeries.
4. Vue de *l'Eglise catholique* et d'une partie du *Château électoral.*
5. Vue du *Pont sur l'Elbe* avec la partie latérale de *l'Eglise catholique.*
6. Vue de la *Galerie* et du *Jardin du Comte de Brühl.*
7. Vue de la *Place dite neuve* et de *l'Eglise de Notre-Dame*, avec la Rue nommée *Rammische Gasse.*
8. Perspective de la *Galerie des Tableaux*, de *l'Eglise de Notre-Dame* et de la *Rue de Pirna.*
9. Perspective de la *Place devant la Grand'-Garde.*
10. Perspective du *vieux Marché* du coté de l'Eglise de Ste. Croix.
11. Vue de *l'Eglise ds Ste. Croix* et de la rue qui en prend le nom.
12. Vue des *Ruines du Clocher* de *l'Eglise de Ste. Croix*, qui s'écroula le 22. Juin 1763.

10. Vue des *Ruines d'une partie des Fauxbourgs devant la Porte de Pirna.*

14. Vue perspective de la *Ville neuve* et du *Palais de Hollande*.
15. Vue de *l'Allée* de la *Place de la ville neuve*, avec la *Statue équestre d'Auguste II.*

C. Prospekte einiger umliegenden Oerter von Dresden.

1. Vue de la Ville de *Pirna* du côté de la porte apeliée *Oberthor*.
2. Vue de Fauxbourgs de la ville de *Pirna*, devant la porte des bateliers, *Fischerthor*.
3. Vue de *Pirna* devant la porte de *Dohna*.
4. Vue de la façade du Château de *Sonnenstein* sur *l'Elbe*, au bas la ville de *Pirna* et en de la de l'eau les côteaux de vignes.
5. Vue des remparts de *Sonnenstein* et de la tour des prisonniers, avec les cabarets y contigus.
6. Vue de la fortresse de *Sonnenstein*, telle qu'elle se présente sur le chemin de *Koenigstein*.
7. Vue du roc et de la fortresse de *Koenigstein* du côté du midi.
8. Vue du roc et de la fortresse de *Koenigstein* du côté de l'occident, ayant de l'autre côté le chateau de *Lilienstein*.

D. Prospekte von Warschau.

1. Vue de la *Place des Bernardins*, ainsi qu'elle se présente en sortant de la porte de Cracovie.
2. Vue de *Varsovie*, prise depuis le Palais de *Sapieha* jusqu'au bout de *Szolée*, et de-là jusqu'au château de *Villanova*, avec une partie de la Ville de *Prague*.
3. Vue de la ville de *Varsovie*, prise depuis le Palais de *l'Ordinat*, jusqu'au *Château royal*.

CCXLVI. Joseph Camerata.

Miniaturmahler, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu **Venedig** um 1724. Er erlernte die Anfangsgründe der Kupferstecherkunst unter der Leitung von **Johann Cattini**; darauf begab er sich um 1742. nach **Wien**. Er hatte daselbst Gelegenheit, die Miniaturmahlerey zu lernen; eine Kunst, mit der er sich nachher immer beschäftigt hat. Im Jahr 1751. ward er als erster Hofkupferstecher nach **Dresden** berufen, um an dem grossen Gallerie werke zu arbeiten. Zu Anfange des siebenjährigen Krieges erhielt er die Erlaubnis, nach **Italien** zurückzukehren. Von da gieng er nach **München**, und nach dem Frieden kehrte er mit den Churprinzen nach Sachsen zurück. Seitdem ist er Professor bey der Churfürstlichen Akademie zu **Dresden**. Dieser fleißige Künstler hat eine grosse Anzahl guter Blätter gestochen, sowohl nach seinen Zeichnungen, als nach den Gemählden der Gallerie. Die folgenden Portraits, die er zu **Venedig**, **Wien** und **Dresden** gestochen, sind grossentheils nach seinen eigenen Zeichnungen.

A. Verschiedene Portraits.

1. **Marco Foscarini**, Procurator von St. **Marcus**, Doge von **Venedig**; in Fol.

2. Simon Contarini, Procurator von St. Marcus; in Fol.
3. *Sebastian Bombelli*, Utinensis, Cæs. Maj. Leopoldi I. Pictor celeberrimus; in 4.
4. Therese Zamelli, Tänzerin, ganze Figur in einer Landschaft, als Türkin gekleidet.
5. Ein großer weiblicher Kopf: Madem. Albuzzi, Sängerin bey der Oper; in Fol.

B. Stücke aus der Dresdner-Gallerie.

1. Das Gleichniß vom verlornen Groschen, nach Dom. Feti; in Fol.
2. Das Gleichniß vom Hausvater, der sich von seinen Knechten Rechnung ablegen läßt, Id. in Fol.
3. David sitzend; in der einen Hand hält er Goliaths Kopf, in der andern dessen Schwerdt, Id. in Fol.
4. Eine H. Familie, nach Julius Cäsar Procaccini; in gr. Fol.
5. Der H. Rochus steht den Pestkranken bey, nach Camillo Procaccini; in gr. qu. Fol.
6. Das Allmosen des H. Rochus, nach Carracci; in gr. qu. Fol.
7. Die Himmelfahrt der Maria, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
8. Die Ehebrecherin, nach B. Biscaino; in Fol.
9. Die Keuschheit Josephs, nach S. Cantarini; in Fol.
10. Das alte und neue Testament, nach And. Vaccari; in gr. Fol.

C. Einige einzelne Blätter.

1. Eine H. Familie, nach Procaccini; in Fol.
2. Die bußfertige Magdalena, auf der Erde liegend,

nach dem Gemählde von Pomp. Battoni in der Dresdner-Gallerie; in gr. qu. Fol.

3. Die schlafende Schäferin, nach Jos. M. Crespi. Ebendaselbst; in gr. Fol.
4. St. Georg weigert sich den Götzen zu opfern, nach Rotari; in gr. Fol.
5. Eine männliche Halbfigur mit großem Bart, nach Dietrich, aus der Dresdner-Gallerie; in Fol.
6. Eine männliche Halbfigur mit kleinem Bart. Ebendaselbst; Gegenstück.
7. Eine Magdalena, ein Miniaturbild, nach van der Werf gezeichnet, in der Größe des Originals. Dieses ist das letzte Blatt von Camerata.

CCXLVII. Joseph Canale.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Rom i. J. 1728. Er ward Professor bey der Zeichen-Akademie zu Dresden und Ehrenmitglied der Akademie zu Bologna. Die Kupferstecherkunst studirte er unter dem berühmten Jacob Frey, und besuchte zugleich die Akademie des Cavalier Benefiali. Im Jahr 1751. ward er als Hofkupferstecher und Zeichenmeister der Prinzen und Prinzeßinnen nach Dresden berufen. Sein Ruf gieng vorzüglich dahin, die Gemählde der Gallerie zu zeichnen, welche sowohl von ihm als von andern Künstlern gestochen werden sollten. Bey Gründung der Akademie i. J.

1765. ward er zum Professor und einem der ersten Zeichenmeister ernannt. Canale hat schon Schüler gebildet, die ihm Ehre machen, und thut es noch immer. Die Blätter, die er in Italien und Deutschland gestochen hat, sind ziemlich zahlreich.

A. Verschiedene Portraits.

1. Das wahrhafte Portrait von Maria Mattia Perini, Halbfigur, nach Marco Benefiale; in 4.
2. Portrait der Maria Antonia Walpurgis, verwittibten Churfürstin von Sachsen, von Ihr selbst, in Pastel gemahlt; in Fol.
3. Portrait des Erzbischofs Bonaventura Barbarini; in Fol.
4. Portrait von Maria Josephina, Königin von Polen, Churfürstin von Sachsen, nach Rotari; in Fol.
5. Der Prinz Xavier, Administrator von Sachsen, in Profil, nach J. Casanova; in kl. Fol.
6. Das Begräbnißmonument des Kardinal Spinola, mit seinem Portraite, zu Rom 1745.

B. Verschiedene Gegenstände.

1. Imagine miraculosa della S. Vergine transportata nella Basilica Lateranense; in kl. Fol.
2. Der schöne Engländer, nach der Rosalba, aus dem Kabinette der Pastellgemählde zu Dresden 1767. in kl. Fol.
3. Le Philosophe, nach Spagnoletto.
4. Der Ruhm, nach Dominichino.
5. Eine Sybille, nach Angelica Kaufmann.

6. Paris und Oenone auf dem Berge Ida, nach Vanloo.
7. Adam und Eva aus dem Paradiese vertrieben, nach Albani.
8. Christus und Johannes, nach van der Werf.
9. Christus erscheint dem H. Thomas, nach Mat. Preti. Dieses Stück hat Beauvarlet mit dem Grabstichel vollendet; in qu. Fol. Aus der Dresdner-Gallerie.
10. Eine Türkin, Halbfigur, nach Dietrich; in Fol.
11. Der Frühling, Halbfigur, nach Ebendemselben, i. J. 1770. gestochen; in Fol.

CCXLVIII. Bartholomaeus Crivellari.

Bildhauer, Kupferstecher und Kupferätzer. Er ward um 1725. zu Venedig geboren, wo er i. J. 1755. blühete. Seine Bildhauerarbeiten sind weniger bekannt, als seine Kupferstiche. Zu Venedig hat er für Wagner nach Gherardini, Tiarini, Tiepolo und andern, gearbeitet. Er hat auch einige Platten von dem Pallaste zu Bologna gestochen, die unter dem Namen Institut bekannt sind.

1. Christian, königlicher und churfürstlicher Prinz von Sachsen, nachher Churfürst; in Fol.
2. Maria Anna, Erzherzogin von Oesterreich, i. J. 1755. gestochen; in Fol.
3 — 6. Drey Stücke zu dem Leben des H. Petrus Petronus, als: 1.) St. Petrus Petronus betend, indeß der Teufel das Glas seiner Lampe zerbricht, um

ihn zu stören. 2.) Der Heilige schneidet sich den Finger ab, um nicht Priester zu werden. 3.) Der Heilige ermahnt den Johannes Colombini, seinen Weg fortzusetzen.

7. Eine Gesellschaft Kartenspieler, Halbfigur.
8. Eine Gesellschaft Trinker, die sich belustigen; Halbfiguren.
9. Eine Gesellschaft von Musizirenden.
10. Eine andere Gesellschaft von Musizirenden, wobey ein junges Mädchen auf dem Claviere spielt.
 Obige vier Stücke (7—10.) nach Nicolo del Abate.
11. Die Kanonisation des H. Alexander Saul, nach Matteo Bartoloni, zu Venedig gestochen.
12. Ein nackender junger Mann mit einer nackenden Frau auf einem Bette liegend, indeß eine Alte sie durch eine halboffene Thür beobachtet. Jul. Romanus pinx; in kl. qu. Fol. Aus der Gallerie des Königs von Preußen.

Bartolozzi hat nach Crivellari gestochen:

Einen Heiligen, der in den Himmel getragen wird.

CCXLIX. Gaëtano Gandolfi.

Mahler und Kupferätzer, geboren um 1725. zu Bologna, wo er um 1755. blühete. Seine Lebensumstände sind übrigens unbekannt. Alles, was man davon weiß, ist: Daß er ein Zeitgenosse von Crivellari war, und daß er nach Nicolo dell Abbate ein Blatt gestochen hat, welches

bedauern läßt, daß er sich nicht mehr mit der Stecherkunst beschäftigte.

Die Geburt, nebst Anbetung der Hirten. Opus hoc incisumque exposuit etc. nach dem Freskogemählde im Pallaste Leoni zu Bologna. Nicol. dell' Abbate pinx. Gajet. Gandolfi sc. in gr. Fol.

CCL. Johann Baptista Brostoloni, oder Brustoloni.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Venedig um 1726. Dieser Künstler, den man für einen Schüler von Joseph Wagner hält, hat immer in seiner Geburtsstadt gearbeitet; seine Lebensumstände sind übrigens unbekannt. Wir kennen folgende Blätter von ihm:

1. Portrait vom Pabst Benedict XIV.
2. Eine Vignette mit dem Portrait des Pabst Benedict XIV.
3. Die H. Theresia in Entzückung; in Fol.
4. Eine Folge von zwanzig Prospekten von Venedig, nach Ant. Canal, von J. B. Brustoloni radiert 1703. in qu. Fol.
5. Eine andere Folge von zwölf großen Platten, nach Ebendemselben; vorstellend die Ceremonien bey der Wahl eines Dogen von Venedig, und dessen Vermählung mit dem Meere.

CCLI. Benignus Boßi.

Zeichner, Boßirer, und Kupferstecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Porto d'Arcisato im Milanesischen i. J. 1727. Sein Vater nahm ihn in einem Alter von zehn Jahren mit nach Nürnberg, wo er die Anfangsgründe der Zeichenkunst erlernte. Von da begaben sie sich nach Dresden, wo sich der junge Boßi im Zeichnen, in der Mahlerey und in der Stuccaturarbeit übte. Der Tod seines Vaters verhinderte ihn, nach Rom zu gehen, um unter Pompeo Battoni zu studiren. Hutin, Dietrich und Mengs riethen ihm zum Kupferstechen, welches er anfieng und noch jetzt fortsetzt. Der siebenjährige Krieg, dessen Schauplatz Sachsen fast immerwährend war, nöthigte Boßi i. J. 1757. nach Italien zurückzukehren. Im Jahr 1760. ward er am Hofe des Herzogs von Parma aufgenommen, wo er ehrenvoll lebt, vertraut mit den Künsten und Wissenschaften, und geehrt und geliebt, wie er es, seiner vortreflichen Eigenschaften wegen, verdient. S. Basan.

1. Das Portrait des Kupferstechers Boethius zu Dresden; in 12.
2. Die Darstellung des Jesuskindes im Tempel, zu Dresden i. J. 1755. gestochen.

3—42. Eine Folge von Köpfen und verschiedenen Gegenständen, in 40. kleinen Platten, die sehr geistreich radiert sind.

43. Eine Folge von Vasen, und eine Maskerade, nach Petitot.

44. 45. Vier Blätter, artige Trophäen; in 8.

46. Vier Blätter, die Attribute der vier Jahrszeiten in Ründungen mit Blumenkränzen eingefaßt, 1770. in 8.

47. 48. Zwey Stücke, Kinder vorstellend, 1771. in kl. Fol.

49—77. Eine Folge von 29. kleinen Stücken, sowohl radiert als in getuschter Manier, nach den Zeichnungen von Parmesano; in 4.

78. Die Piemontesischen Städte, allegorische Figuren zu einem Hochzeitgedicht; in 4.

79. Die berühmte H. Katharina, dem Hause Sanvitali gehörig. In der Größe des Gemähldes; in 4. Dieses Stück ist das Hauptblatt des Künstlers.

CCLII. Antonius Baratti.

Mahler und Kupferstecher, um 1726. zu Florenz geboren, wo er i. J. 1759. blühete. Er arbeitete nebst Laurenzo Lorenzini, Carl Gregori, Violente Vanni, P. Ant. Pazzi, Franciscus Bartolozzi, und Joseph Zacchi, an dem: Recueil d'Estampes d'après les meilleurs tableaux du Cabinet du Marquis *Gerini*, davon Mariette die Beschreibung gemacht hat. Der erste Band dieses Werkes erschien zu Florenz i. J. 1759. in gr. Fol.

Er hat auch nach verschiedenen italiänischen Meistern, unter andern nach dalla Rosa gestochen.

Das Portrait von Johann Bettini Cignarolli; in 4.

CCLIII. Petrus Campana.

Kupferstecher, geboren zu Soria i. J. 1727. Er erlernte die Stecherkunst bey Rocho Pozzi, und arbeitete die meiste Zeit zu Rom und Neapel. Man findet von seinen Arbeiten in den Werken über die Kabinette von Florenz und Herculanum. Daneben:

1. St. Franciscus de Paula, Halbfigur: Charitas, ohne Namen des Mahlers, welcher Seb. Conca ist, oval; in 4.
2. St. Petrus durch einen Engel aus dem Gefängniße befreyt; nach Mat. Preti, aus der Dresdner-Gallerie; in qu. Fol.
3. Pietro Beretini da Cortona, aus dem Kabinet von Florenz; in Fol.
4. Bernardino Barbatelli detto B. Poccetti, Pittore. *Ferretti*, Ibid. in Fol.

CCLIV. Dominicus Cunego.

Zeichner, Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel sowohl als in schwarzer Kunst, geboren zu Verona i. J. 1727. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst und Mahlerey in der Schule

des

des Francesco Ferrari; da er aber mehr Neigung zur Stecherkunst fühlte, fieng er ohne weitere Leitung an, die Stiche der berühmtesten Meister zu kopiren. Seine ersten Arbeiten in der Stecherkunst sind die Medaillen zu dem Werke des Marquis Giacomo Musell Veronese. Er gieng darauf mit dem englischen Baumeister Adams nach Rom, und stach daselbst die römischen Alterthümer nach den Zeichnungen von Clerisseau. In Rom gab Cunego eine grosse Anzahl Kupferstiche nach den berühmtesten Gemählden der italiänischen Mahler heraus. Er hat den größern Theil von den Blättern der Schola Italica des Gavinus Hamilton gestochen.

Cunego ward nach Berlin berufen, um in dem Kupferstich-Institute zu arbeiten, welches ein Kaufmann, Namens Pascal, in seinem Hause errichtet hatte. Bey einem Aufenthalte von vier Jahren zu Berlin hat er mehrere grosse Portraits nach Cuningham, sowohl mit dem Grabstichel, als in schwarzer Kunst gestochen. Als dieses Institut eingieng, kehrte er i. J. 1789. wieder nach Rom zurück. Seit seiner Rückkehr in Italien arbeitet er mit eben dem Eifer und mit eben dem Erfolge fort.

A. Portraits, welche er zu Berlin nach Cuningham gestochen.

1. Fréderic II. Roi de Prusse; ganze Figur, mit seinen beyden Windhunden, in schwarzer Kunst; gr. Fol.
2. Fréderic II. Roi de Prusse, mit den beyden Windspielen und einigen Veränderungen. Von Cunego gezeichnet und gestochen. Ebenfalls.
3. Fréderic-Guillaume, Prince royal de Prusse; ganze Figur, mit dem Grabstichel gearbeitet; in gr. Fol.
4. Die nämliche Platte gänzlich überarbeitet, mit dem Namen: Frederic-Guillaume II. Roi de Prusse; in gr. Fol.
5. Fréderique-Charlotte, Princesse de Prusse, ganze Figur in einem Garten spazierend, ein großes Blatt, mit dem Grabstichel; in Fol.
6. Fréderic-Guillaume, Prince royal de Prusse, Frederic-Louis-Charles, et la Princesse Fréderique, drey ganze Figuren. Ein großes Blatt, mit dem Grabstichel.

B. Blätter für die Schola Italica von Hamilton.

1. Die Schöpfung des Wassers, nach Michel Angelo; in kl. qu. Fol.
2. Die Schöpfung der Sonne und des Mondes, nach Ebendemselben; im gr. qu. Fol.
3. Die Schöpfung Adams, nach Ebendemselben; in Fol. Drey Stücke nach den Gemählden der Sixtinischen Kapelle.
4. Die Maitresse Raphael's, la Fornarina genannt; nach dem Gemählde vom Raphael, im Pallaste Barberini.

5. Galathea auf dem Wasser, nach dem Gemählde von Raphael, im Pallaste Farnese; in gr. Fol.
6. Die Tochter von Robert Strozzi, einem Edeln von Florenz; ein junges Mädchen, welches mit einem Hunde spielt, nach Titian; in Fol.
7. Die Entführung Ganymeds, nach Ebendemselben; in kl. Fol.
8. Ein Kopf mit großem Barte, nach Bassano; in Fol.
9. Der Kopf des H. Hieronymus, nach Guido; in Fol.
10. Der Kopf eines Alten, nach Ebendemselben; in Fol.
11. Ein schöner Kopf der Maria Magdalena, nach Ebendemselben; in kl. Fol.
12. Halbfigur eines Alten, der eine Rolle in der Hand hält, nach Guercino; in qu. Fol.
13. Der verlorne Sohn, nach dem Gemählde von Guercino, im Pallaste Lancelotti zu Rom; in qu. Fol.
14. Die Geburt von Johannes dem Täufer, nach L. Carracci; in gr. qu. Fol.
15. Die Vorsehung, von Kindern umgeben, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
16. Galathea auf dem Wasser, nach dem Gemählde von Augustin Carracci, in der Farnesischen Gallerie; in gr. qu. Fol.
17. Apollo und Silen in einer schönen Landschaft, nach Annib. Carracci; in gr. qu. Fol.
18. Die bußfertige Magdalena auf Dornen liegend, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
19. Ein junger Mann und ein junges Weib in ernsthafter Unterredung, nach Giorgione; in kl. Fol.
20. Apollo hält den verwundeten Hyacinthus, nach Dominichino im Pallast Farnese zu Rom; in gr. qu. Fol.

21. Die H. Cecilia sterbend, empfängt die Krone und die Martyrpalme, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
22. Zwey Nereiden von drey Liebesgöttern begleitet, nach Albani: in gr. qu. Fol.

C. Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Benedictus Josephus Labre, Boloniensis. *And. Bley*, pinx. in gr. Fol.
2. Clemens XIV. Ganganelli. *Giov. Dominico Campiglia* pinx. in Fol.
3. Der Ritter Anton Raphael Mengs. Se ipsum pinx. in Fol.
4. Maria mit dem Jesuskinde in ihren Armen. A. R. Mengs pinx; in 4.
5. Fréderic-Christian Prince Royal de Pologne et Electoral de Saxe. Zu Verona von Cunego gezeichnet und gestochen.
6. Peintures d'*Antoine Raphael Mengs*, dans la Chambre des Papiers de la Bibliotheque du Vatican, von Cunego gestochen; darunter sind Moses und St. Petrus, in fünf großen Blättern.
7. Der H. Basilius, welcher die griechische Messe feyert, und der Kaiser Valens, der bey der Messe in Ohnmacht fällt; nach einem Altargemählde der Peterskirche zu Rom, von Subleyras, welches in Mosaik gesetzt ist; in gr. Fol.
8. Juno schmückt sich mit dem Gürtel der Venus, nach Gavinus Hamilton; in Fol.
9. Hebe reicht dem Adler Jupiters den Becher, nach Ebendemselben; Gegenstück des Vorigen.
10. Allegro de Milton, nach Ebendemselben; in Fol.
11. Le Penseroso de Milton, nach Ebendemselben; Gegenstück.

12. Die Unschuld, ein junges Mädchen mit einem Lamme; ganze Figur, nach Ebendemselben; in gr. Fol.
13. Briseis von Achilles entführt, bedauert ihren Verlust, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
14. Achilles beweint den Patroclus, den Hector getödtet hat, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
15. Achilles schleift den Körper Hectors, nachdem er ihn getödtet, hinter seinem Wagen; nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
16. Achilles giebt den Leichnam Hectors dem Priamus, dessen Vater, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
17. Andromache beweint den Tod Hectors, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
18. Brutus schwört, den Tod der Lucrezia zu rächen, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
19. Maria, Halbfigur, mit dem Jesuskinde, nach J. B. Cignaroli; in kl. qu. Fol.
20. Maria, Halbfigur, hält das Jesuskind stehend, nach Corregio; in Fol.
21. Die Magdalena, nach Ebendemselben; in Fol.
22. Der Apostel St. Andreas, nach Guido Cagnacci; in Fol.
23. St. Thomas de Villanova, nach Ant. Cavazzoni; in Fol.
24. Die Figur eines Philosophen mit großem Bart, nach Cellani; in Fol.
25. Der geheilte Lahme, nach L. Carracci; in Fol.
26. Die Kreuztragung, große Komposition, nach Raphael; in gr. qu. Fol.
27. Die Grablegung Christi, nach Spagnoletto; sehr gr. Fol.
28. Der Ewige in den Wolken, von Engeln getragen, nach Dominichino; in Fol.

29. Die Verkündigung der Maria, nach Ebendemselben; in gr. Fol. nach dem Gemählde zu Fano, in der Kapelle Nolfi.
30. Der Besuch der Maria, nach Ebendemselben, in gr. Fol. Ibid.
31. Die Geburt Christi, nach Ebendemselben; in gr. Fol. Ibid.
32. Die Beschneidung Christi, nach Ebendemselben. Ibid.
33. Die Anbetung der Könige, nach Ebendemselben; in qu. Fol. Ibid.
34. Die Darstellung im Tempel, nach Ebendemselben; in qu. Fol. Ibid.
35. Die Flucht in Egypten, nach Ebendemselben; in Fol. rund. Ibid.
36. Der todte Heiland, nebst den beyden Marien und zwey Engeln, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol. Ibid.
37. Maria in ihrer Glorie, von der Dreyeinigkeit gekrönt, und von einem Conzert von Engeln umgeben, nach Ebendemselben; sehr gr. qu. Fol. Ibid.
38. Der schlafende Rinaldo im Wagen der Armida, in den Lüften von zwey geflügelten Drachen gezogen. Guercino da Cento pinx. Romae in aedibus Costaguti. Dom. Cunego sc. 1776. sehr gr. qu. Fol.
39. Die Zeit, welche die Wahrheit entdeckt; eine schöne mahlerische Erfindung, zu Rom, im Pallaste des Marquis Costaguti ausgeführt; in sechs großen Blättern, ohne den Plan des ganzen Deckenstücks, der im Umrisse gestochen ist.
40. Das jüngste Gericht, in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan, nach Michel Angelo, in Umrissen, 1780. in gr. Fol.

41. Die Winkel der Sixtinischen Kapelle im Vatikan, nach Michel Angelo; ein großes Stück in die Breite.
42. Ein antikes Grabmal, welches 1767. in der Villa Casali entdeckt wurde, mit einem Basrelief, ein Bacchanal vorstellend; im Fol.
43 — 55. Prospekte vom antiken Gebäuden und berühmten Ruinen in Italien, nach Clerisseau. 13. schöne Stücke; in gr. qu. Fol.

CCLV. Aloysius Cunego.

Kupferstecher, geboren zu Verona, i. J. 1757. Er ist der älteste Sohn von Dominicus, und hat lange zu Livorno gearbeitet.

1. Die Statüe des Apollo von Belvedere, nach einer Zeichnung von Tofanelli; in Fol.
2. Sancta Margarita Virgo et Martyr, nach Guercino; in Fol.
3. Die Persische Sibylle, nach dem Gemählde von Guercino, im Kapitol.
4. St. Maria Magdalena. Guido Rheni pinx. in Fol.

CCLVI. Joseph Cunego.

Kupferstecher, der jüngste Sohn von Dominicus, geboren zu Verona i. J. 1760. Er war, wie der vorige, Schüler seines Vaters. Es scheint aber, daß die Söhne nicht diese Liebe zur Arbeit besitzen, welche immer ihren Vater beseelt hat, Joseph hat sogar die Kupferstecherkunst verlassen

um in den Mönchsorden der Bons-Hommes zu treten.

1 — 4. Vier italiänische Landschaften, mit Figuren, Gebäuden und Wasser geziert, nach Franc. de Capo; in gr. qu. 4.

5 — 12. Acht italiänische Landschaften, von Gaspre Dughet, genannt Poußin, im Pallaste Colonna gemahlt. Acht Stücke, auf vier Blätter gedruckt. Joseph Cunego sc. 1781. Sechs Stücke in die Höhe und zwey in die Breite; in gr. Fol.

CCLVII. Julian Traballesi.

Mahler und Kupferätzer, um 1728. zu Verona geboren. Er hat zu Siena in der Pfarrkirche ein rundes Deckenstück gemahlt, welches ihm Ehre macht. Traballesi ist vorzüglich ein geschickter Zeichner, und hat den größten Theil der berühmten Gemählde zu Florenz und Bologna gezeichnet, die von verschiedenen Künstlern in verschiedenen Manieren gestochen worden sind. Doch hat er die meisten dieser Stücke selbst in einem mahlerischen Geschmacke radirt. Für die Sammlung von den Portraiten berühmter Männer, die Allegrini und andere gestochen, hat er die meisten gezeichnet.

1. Die letzte Communion des H. Hieronymus, nach Ang. Carracci; in gr. Fol.

2. Die Bekehrung des H. Paulus, nach Lud. Carracci; in gr. Fol.
3. San-Alo und San-Petronio, knieend vor der Maria in einer Glorie, nach Cavedone; in gr. Fol. oben rund.
4. Die Beschneidung, nach Guido; in gr. Fol.
5. Der H. Martin giebt seinen Mantel einem Armen; nach einem Freskogemählde, von Balth. Franceschini, im Pallaste des Marquis Guadagni; in gr. Fol.
6. Der Pabst auf dem päbstlichen Stuhle, vom H Geiste inspirirt, empfängt die Verehrung und den Tribut der verschiedenen christlichen Orden der Welt; nach Calabresi; in Fol. oben rund.
7. Joseph bittet die Maria, ihm seinen Verdacht gegen sie zu verzeihen, nach Tiarini; in Fol.
8. Der H. Dominicus erweckt ein kleines Kind, nach Ebendemselben; in Fol.
9. Der Heiland reicht der H. Catharina von Siena die Communion, nach Fr. Brizio; in Fol.
10. St. Wilhelm, Herzog von Aquitanien, nimmt das Mönchskleid, nach Guercino; in gr. Fol.
11. Die H. Margaretha, nach Parmesano; in gr. Fol.

CCLVIII. Fabius Berardi.

Kupferstecher, geboren zu Siena um 1728. Er gieng jung nach Venedig, erlernte die Stecherkunst bey Joseph Wagner, und ward einer von dessen guten Schülern. Berardi hat fast allein nach venetianischen Mahlern gearbeitet.

1. St. Seraphinus, Halbfigur, verehrt das Kreuz.

Titelkupfer zu dem Leben dieses Heiligen, zu Rom i. J. 1767. gedruckt.

2. Eine schlafende Bäuerin von einem Jäger überrascht, nach Piazetta; in gr. Fol.
3. Isaac segnet Jacob. F. Berardi, Venet. sc. J. Wagner recognovit; nach J. B. Pittoni; in gr. qu. Fol.
4. Das Opfer des Gedeon, nach Ebendemselben, von Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
5. Jacob und Rahel, nach Jos. Varotti; in gr. qu. Fol.
6. Hagar und Ismael in der Wüste; nach Jac. Varana oder Guarana; in gr. qu. Fol.

7—12. Eine Folge von sechs Prospecten von Venedig; nach Ant. Canale, von F. Berardi und Jos. Wagner gestochen 1742. in gr. qu. Fol.

13—16. Eine Folge von vier ländlichen Gegenständen, nach J. B. Piazetta; in gr. Fol.

CCLIX. Franciscus Allegrini.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Florenz um 1729. Joseph und Franciscus Allegrini, Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Florenz fiengen i. J. 1760. an, die Portraits der berühmten Männer ihres Vaterlandes nebst ihren Lebensbeschreibungen herauszugeben. Franciscus hatte Theil an verschiedenen Sammlungen, welche zu seiner Zeit herauskamen. Im Jahr 1762. veranstaltete er eine neue Ausgabe der Sammlung mit

dem Titel: Cento Ritratti della Real Famiglia di Medici mit Vermehrungen von Preisler, Pitteri, Gregori, Pazzi u. s. f. gestochen.

1. Giovanni detto Cimabue, Ristoratore insigne della Pittura. *C. Cecchi* del. *F. Allegrini* sc. 1785. in Fol.
2. Il divino Michel-Angelo Bonarotti, Fiorentino Pittore, Architetto e Poeta, *Traballesi* del. 1763. in Fol.
3. Il divino Poeta Dante Alighieri, Fiorentino. *Zocchi* del. in Fol.
4. Francesco Petrarca, Fiorentino, celebrissimo Poeta etc. *Fioravanti* del. in Fol.
5. Luigi Jacopo Pulci, Poeta et Patrizio Fiorentino, *Traballesi* del. 1782. in Fol.
6. Pietro Aretino, celebre bizzaro Poeta et Prosatore Fiorentino. *Zocchi* del. 1766. in Fol.
7. Giovanni Boccaccio, eruditissimo Fiorentino. *Traballesi* del. in Fol.
8. Angelo di Benedetto Ambrogini, detto il Poliziano, Filosofo e Poeta Fiorentino. *Traballesi* del. 1782. in Fol.
9. Evangelista di Gaspero Torricelli, Inventore del Barometro. *Id.* del. 1762. in Fol.
10. Lorenzo di Antonio Ridolfi, Giureconsulto celeberrimo. *Zocchi* del. in Fol.
11. Il divino Galileo di Vigenzio Galilei, Patrizio, Filos. e Matem. *Zocchi* del. in Fol.
12. Guglielmino Albertini, Vescovo d'Arezzo, famoso Capitaneo di parte Ghibelina in Toscana. *S. Cardini Aretino* del. 1765. in Fol.
13. Julianus Laurent. Medicei, cognomento Magnifici et Clari. *Zocchi* del. in gr. Fol.

14. Clemens VII. Pontifex maximus etc. *Id.* del. ex Imperiali Augustissimi Cæsaris Francisci I. Museo, appr. *l'Allegrini* in Firenze; in Fol.
15. Das Bild des H. Franciscus von Aßise, zu Siena verehrt, in der Kirche Alberino genannt; in Fol.
16. Die Beschneidung. Dieses Stück ist bezeichnet: *Gius. Allegrini* stampa in rame dalle Croce rosa. J. Allegrini hat auch einige Protraits zu der großen Suite von Allegrini gestochen.

CCLX. Carolus Faucci.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Florenz i. J. 1729. Er erlernte die Stecherkunst bey Carl Gregori und stach hernach mehrere Stücke für die Sammlung der Gallerie des Marquis Gerini zu Florenz. Von da gieng er nach London, wo er verschiedene Platten für den Verlag von Boydell arbeitete. Man hat auch verschiedene Portraits berühmter Männer von Florenz von Raimond Faucci, Carl's Neffen, die sie zusammen gestochen haben. Raimond unternahm i. J. 1770. den Stich der berühmten Gemählde in der Cathedralkirche von Siena, welche Pinturichio nach den Zeichnungen von Raphael ausgeführt hat. Ehe Carl nach London gieng, hatte er, nebst mehrern Statüen der florentinischen Gallerie, in Gesellschaft mit Gregori,

Pazzi, Zocchi, Bartolozzi u. s. f. verschiedene Blätter gestochen. Er hat mit gleichem Erfolg Portrait und Geschichte bearbeitet.

A. Blätter, so er in Florenz gestochen.

1. Nicolas Machiavel, Secretair der Republik von Florenz. J. Zocchi del. in Fol.
2. Jean-Marie di Baccio Cecchi, Dichter und Gelehrter zu Florenz. Alexander Allori detto Bronzino pinx. in Fol.
3. Antonio Maria Andrea Salvini, Professor der griechischen Sprache in seinem Vaterlande zu Florenz. Traballesi del. in Fol.
4. Benedetto Menzini, florentinischer Prälat und Dichter. Id. del. in Fol.
5. Allessandro Piccolomini, Erzbischof von Patrasso, Dichter und Redner. Feliciati del. Raimond Faucci sc. in Fol.
6. Portrait von Giovanni Dominico Gabbiani, Halbfigur, von ihm selbst gemahlt. J. B. Cipriani del. Carol. Faucci sc. Florenz. 1751.

B. Blätter von ihm in London, meistens für den Verlag von Boydell gestochen.

1. Die Geburt der Maria, nach P. da Cortona; in Fol.
2. Die Anbetung der Hirten, nach Ebendemselben; in Fol.
3. Die Marter des H. Andreas, nach Carlo Dolci; in Fol.
4. Die Krönung der Maria, nach Rubens; in Fol.

Die nämliche Vorstellung ist auch von Pontius gestochen.

5. Ein Bacchanal, Halbfiguren, nach Ebendemselben; in Fol.
6. Cupido auf der Insel Cypern. Guido Reni pinx. in gr. qu. Fol.
7. Die Nymphe Egeria beweint den Tod des Numa, und wird von der Diana in eine Quelle verwandelt. Francis. Vieira pinx; in gr. qu. Fol.

CCLXI. Johann Baptista Jacoboni.

Zeichner und Kupferstecher, geboren in Italien um 1730. Er blühete zu Florenz i. J. 1760. Er hat mit einem zarten Grabstichel verschiedene Platten nach italiänischen Meistern für das Museum Fiorentinum gestochen.

1. Ein Engel in den Wolken entzieht ein Kind den Anfällen eines bösen Geistes. *Andrea Sacchi* depinse in Rietri. *Gio. Batta Jacoboni* dis. e intagl. in gr. Fol.
2. Die H. Familie von fünf Figuren, nach Raphael, von J. B. Jacoboni und N. Pitau gestochen; in Fol.
3. Maria, Halbfigur, mit einem brennenden Herzen, nebst dem Jesuskinde, nach Seb. Conca. Jacoboni del. et Grandi sc. 1740. in Fol.
4. St. Fidelis von Sigmaringa, nach Seb. Conca, oval mit Verzierungen; in 4.
5. St. Fidelis fährt in den Himmel; nach Ebendemselben; in gr. 4.

CCLXII. Andreas Roßi.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Rom um 1730. Roßi hat nach verschiedenen Meistern gearbeitet, und unter andern die perspectivische Ansicht vom Innern der Kirche Ara Coeli gestochen, wie sie bey Gelegenheit der Canonisation der H. Margaretha von Cortona verziert war. Man hat ferner von ihm:

1. Den Kopf der *Maria*, weinend, nach *Carlo Dolce* 1772. in 4.
2. Die H. *Margaretha von Cortona*, vor einem Crucifixe knieend, nach *P. da Cortona*; in Fol.
3. Den Pabst Benedict XIV. Halbfigur. Andreas Rossi del. ad vivum et sculps. Romæ; oval, gr. Fol.
4. Kaiser Joseph II. und der Grosherzog Leopold von *Toscana*, geben sich die Hände; historische Portraits, stehend, nach Jer. Pompeo Battoni. And. Rossi sc. 1775. in gr. Fol. Ein schönes und sehr geschätztes Stück.

CCLXIII. Franciscus Bartolozzi.

Zeichner, und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel sowohl, als fast in allen Arten der Stecherkunst, die heut zu Tage bearbeitet werden; geboren zu Florenz i. J. 1730. Er ist Kupferstecher des Königes von England, auch Mitglied der königlichen Akademie der Künste, und lebt zu

Brompton, eine Meile von London. Bartolozzi lernte das Zeichnen bey Hugfort Ferretti zu Florenz, und das Kupferstechen bey Joseph Wagner zu Venedig. Seine Fortschritte in der Kunst waren ausserordentlich. In Venedig ätzte er, vorzüglich für den Verlag seines Lehrers, mehrere Landschaften nach Marco Ricci, Francesco Zuccarelli und andern. Er arbeitete auch einige Zeit in Florenz und Mayland für Buchhändler, ohne eine Menge andächtiger Vorstellungen zu nennen, die er für Kunstverleger stach.

Im Jahr 1764. begab sich Bartolozzi nach London, wo schon die Stecherkunst auf einer erhabenen Stufe stand. Er fand daselbst alle Gelegenheit an Werken zu arbeiten, die mit seinem Talente übereinstimmten, und die er nach und nach herausgab. In seinen geätzten Blättern nach Guercino findet man den Geist der Originale vollkommen wieder, und seine gestochenen Blätter, die mit der Richtigkeit der Zeichnung die höchste Zartheit der Ausführung verbinden, gewähren gebildeten Kunstliebhabern den schönsten Genuß. Ueberhaupt zeigt er sich in allen Arten der Stecherkunst, die er bearbeitet hat, als einen Künstler von Geschmack und

Genie.

Genie. Schönheit und Mannichfaltigkeit, diese so anziehenden Reize in Werken der Kunst, finden sich fast in allen seinen Stücken, die Art der Bearbeitung möge seyn, welche sie wolle. Ausserdem mahlte Bartolozzi auch sehr gut in Miniatur und Pastell, und ist überhaupt ein Künstler, dem sein Zeitalter Gerechtigkeit wiederfahren läßt. Begünstigt von einer großmüthigen Nation, findet er bey ihr die Belohnung seiner Talente in dem Werthe, den man auf seine Werke setzt. Als ein arbeitsamer Künstler sieht er sich wieder aufleben in talentvollen Schülern, die ihm an die Hand gehen. Bey so entschiedenen Verdiensten ist es kein Wunder, daß seine Werke allgemein gesucht sind. Die Vortreflichkeit seiner Arbeit hat mehrere Liebhaber gereitzt, sein Werk, eines der beträchtlichsten das die Kunst darbietet, vollständig zu sammeln; und Herr Poggi von London versicherte mir, daß es schon um tausend Sterling verkauft worden sey.

Herr von Heinecke, in seinem Dictionnaire des Artistes, hat uns ein ziemlich weitläufiges Verzeichnis der Arbeiten von Bartolozzi gegeben, davon wir hier einen Auszug liefern.

A. Blätter, ohne Namen des Mahlers, die meistentheils nach seiner Zeichnung sind.

1. Portrait von Franciscus Bartolozzi, Halbfigur, nach Reynolds, in punktirter Manier von Robert Marcuard, seinem Schüler, gestochen i. J. 1784. in 4.
2. Portrait des Grafen (Dichters) Gozzi *); 4.
3. Portrait des P. P. Lagomasius; in 4.
4. Portrait einer jungen Frau im Haarputz und in nachläßiger Kleidung, in Röthelmanier; Fol.
5. Iphigenie,. a celebrated Dutchefs in that caracter as she apeared at a mas qued Ball 1749. Es ist die Herzogin von Kingston, im Brustbilde, in punktirter Manier; in Fol.
6. Die drey Engel bey Abraham, ein radirtes Blatt; in Fol.
7. Das Manna-Sammeln in der Wüste; ein ähnliches Stück.
8. Hiob von seinen Freunden verlassen: *Et derelicta sunt*, etc. in Fol.
9. Maria mit dem Jesuskinde, Halbfigur. In Röthelmanier, rund; in 4.
10. St. Dominicus vor der Maria; in 4.
11. St. Catharina de Ricci, vor einem Crucifixe; in 4.
12. St. Petrus von Alcantara, im Himmel; in 4.
13. St. Joannes Nepomucenus, im Himmel; in 4.
14. Das Wunder des H. Eligius. S. Eligio andando per la campagna a sepelire i morti; in 4.
15. Das Wunder des H. Petrus Regolatus, mit der Unterschrift: Trovandosi etc. in 4.

---

*) In dessen Hause Bartolozzi die angenehmsten Abende seiner Jugend in Venedig zubrachte. Gozzi's liebenswürdige Töchtern sangen treflich zur Mandoline, welche der Künstler sehr gut spielte.

16. Eine Caritas. In punktirter Manier ipse fec. 1779. oval.
17. Prometheus von einem Geyer zerrissen, nach Michael Angelo; in 4.
18. Drey Kinder spielen mit einem Ziegenbocke, in Crayon-Manier; in 4.
19. Drey Kinder halten eine Guirlande. Ebenfalls; in 4.
20. Der Ursprung der Mahlerey 1787. in 4.
21. Zwey und zwanzig Blätter zu den Werken der Gebrüder Adams, von der Baukunst, davon das Titelblatt die Minerva vorstellt, die einem Schüler Griechenland und Italien zeigt. Dieses Werk ward 1778. zu London gedruckt; in gr. Fol.
22. Eine Sammlung von Gemmen, von verschiedenen Meistern gezeichnet, in einen Band gesammelt, und von Bartolozzi gestochen.

B. Stücke, so er nach verschiedenen Meistern gestochen.

1. St. Franciscus de Sales wirft die Ketzerey zu Boden, nach Jac. Amiconi; ein Gemählde in der Kirche Vierge de Consolation zu Venedig; in gr. Fol.
2. Drey heilige Jesuiten vor der Maria, nach Ant. Balestra, ein Gemählde in der Jesuitenkirche zu Venedig; in gr. Fol.
3. Der Schiffbruch, nach Barralett; ein Stück, so er nebst Picot gestochen; rund, in 4.
4. Ein italianischer Hafen, nach Ebendemselben. Id. sc.
5. Der Sturm. Die Landschaft ist nach Barralett und die Figuren nach Cipriani. Id. sc. in gr. qu. Fol.
6. Die Nymphen im Bade; Landschaft und Figuren, nach Ebendemselben. Id. sc. in gr. Fol.

7. Die beyden Töchter der Lady Beauclerc, auf einem Kanapee, nach Diane Beauclerc, 1780. in Bister; in 4. fast viereckig.

8 — 11. Vier Stücke nach J. H. Benwell, in Röthelmanier, als: 1.) A St. James Beauty. 2) St. Gilles Beauty. 3.) Jenny 1784. 4.) Maria Moulines; in 4.

12. Der Tod des Lord Catham. Dieses Stück ist dem Könige von England zugeeignet und ward auf Subscription ausgegeben. Es ist nach einem Gemählde von J. S. Copley von F. Bartolozzi mit dem Grabstichel gestochen und beynahe zwey Fuß hoch und 2 1/2. Fuß breit.

Die Szene ist eine Versammlung der Glieder im Parlementssaale des Oberhauses. Lord Catham wird schwach nach einer gehaltenen Parlementsrede, und verliert das Bewußtseyn. Er ist rückwärts gesunken, in der Mitte seiner beyden Söhne, die sogleich zum Parlamente gerufen waren, und von einer Menge Zuschauer umgeben. Diese große Komposition von mehr als fünfzig Portraitfiguren, die auf verschiedene Gründe geordnet sind, giebt, ohngeachtet der Verdienste der Künstler, besonders wegen der eignen Parlementskleidung, dem Ganzen ein etwas kaltes und eintöniges Ansehen.

13. Rebecca versteckt die Götzen ihres Vaters, nach Pietro da Cortona; in kl. qu. Fol.

14. Laocoon opfert am Thore von Troja, und wird von zwey Schlangen angefallen, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
15. Eine italiänische Landschaft, i. J. 1763. nach einer Zeichnung von dem nämlichen gestochen; in qu. Fol.
16. Eine italiänische Landschaft, nach Paul Brill mit Figuren, von Dominichino, von J. Browne und F. Bartolozzi gestochen; in qu. Fol.
17. Der Tanz von drey jungen Mädchen, nach H. W. Bunbury, i. J. 1782. gestochen, punktirt; in Fol. rund.
18. Der Gesang von drey jungen Mädchen, nach Ebendemselben. Ebenfalls.
19. Die Geschichte einer Ballade, den Lord Thomas und die schöne Annette vorstellend; nach Ebendemselben, punktirt; rund in Fol.
20. Eine Geschichte aus der Ballade vom alten Robin Gray, wo die Tochter zwischen ihrem Vater und ihrer Mutter sitzt, nach Ebendemselben. Ebenfalls; rund in Fol.
21. Lady Anne Bothwell singt ihre Leiden ihrem Kinde vor, nach Ebendemselben; ebenfalls, rund in Fol.
22. Charlotte im Zirkel ihrer Familie sitzend, nach Ebendemselben; ebenfalls, rund in Fol.
23. Adelaide in dem Garten von Bagnieres; Gegenstand aus Comte de Comminges, nach Ebendemselben; ebenfalls, rund in Fol.
24. Der Garten von Carleton-House, mit napolitanischen Balladensängern; ein Fest, welches der Prinz de Galles i. J. 1784. gab. Nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol. punktirt.
25. St. Lucas mahlt die Maria, nach Simon Cantarini; in Fol.

26. Das Portrait von Annibal Carracci, von ihm selbst gezeichnet. F. Bartolozzi in Londra 1764. punktirt; in 4.

27. Büste von Michael Angelo, ohne Namen des Mahlers, von gleicher Ausführung.

28. Roland befreyt die Olympia vom Seeungeheuer, nach Ann. Carracci 1763. gestochen; in gr. qu. Fol.

29. Clytie von der Sonne verlassen, nach Ebendemselben, rund; in gr. Fol.

30. Die Ehebrecherin vor Christo, nach Aug. Carracci; in gr. qu. Fol.

31 — 38. Eine Folge von acht Blättern, nach B. Castiglione in getuschter Manier; in qu. Fol. als: 1.) Adam dem der Leichnam Abels gebracht wird. 2.) Noah's Opfer. 3.) Rebecca verläßt Mesopotamien. 4.) Jacob kehrt zu seinem Vater zurück. 5.) Die Anbetung der Hirten. 6.) Maria mit dem Jesuskinde, welcher der Ewige erscheint. 7.) Maria von Engeln und Menschen verehrt. 8.) Die Auferweckung des Lazarus.

39. Die Trennung des Achilles und der Chryseis, nach J. B. Cipriani; in qu Fol. punktirt.

40. Der Abschied Hectors, nach Ebendemselben; in qu. Fol. punktirt.

41. Chriseis, ihrem Vater zurückgegeben, nach Ebendemselben; in qu. Fol. punktirt.

42. Die sterbende Dido, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol. oval

43. Die Herzoge von Northumberland und Suffolk nöthigen die Lady Gray die Krone anzunehmen, nach Ebendemselben; in qu. Fol. punktirt.

44. Die verwittwete Königin Eduards reist auf Befehl von Richard III. mit dem Herzoge von York und den Erzbischöfen ab. Ein ähnliches Stück.

45. Jupiter und Juno auf dem Berge Ida, nach Ebendemselben; in qu. 4. Ebenfalls.

46. Venus übergiebt der Juno ihren Gürtel, nach Ebendemselben; in qu. 4. Ebenfalls.

47. Venus durch die Grazien geschmückt, nach Ebendemselben. Oval; qu. 4. Ebenfalls.

48. Hercules auf dem Scheidewege, nach Ebendemselben; qu. oval, punktirt.

49 Tancred und Herminia, nach Ebendemselben; in Fol. punktirt.

50. Tancred und Clorinda; Gegenstück.

51. Abelard und Heloise finden einander in den eliseischen Feldern, nach Ebendemselben; rund in Fol. punktirt.

52. Adelaide, oder die Schäferin auf den Alpen, nach Ebendemselben; oval in Fol. Id.

53. Die Nymphe der Unsterblichkeit krönt die Büste von Shakespeare, nach Ebendemselben; Gegenstück. Id.

54 — 65. Eine Folge von zwölf jungen weiblichen Halbfiguren, alle oval in 8. und punktirt: 1.) Attention. 2.) Sympathie. 3.) Affection. 4.) Serenity. 5.) Contemplation. 6.) Vigilance. 7.) Constancy. 8.) Love. 9.) Harmonie. 10.) Admiration. 11.) Liberality. 12.) Prudence. Nach Ebendemselben.

66. Maria Cosway, in einem Garten sitzend, nach Richard Cosway, leicht in Crayon-Manier gestochen 1785. 4.

67. Mistriß Abington krönt die Büste von Shakespeare, nach Ebendemselben; punktirt 4.

68. Miß Eyre, Halbfigur mit einem Hunde, nach Ebendemselben; 4.

69. Signora Allegranti, nach Ebendemselben, in Röthelmanier; 4.

70. Venus und Adonis, nach Ebendemselben; in gr. 4. punktirt.
71. Der kleine Moralist, nach Ebendemselben; in gr. 4. Id.
72. Portrait der Lady Beauclerc, nach F. Cotes; in kl. Fol. Id.
73. Portrait von Omai von der Insel Ulajeta; ganze Figur, nach Nathan. Dance radiert und punktirt; Fol.
74. Maria mit dem Jesuskinde, welchem sie die Brust reicht, nach Carlo Dolce; in 4.
75 — 87. Dreyzehn Stücke, für die Folge der Gemählde von Dominichino, in der Capelle des H. Nilus und des H. Bartholomäus, im Kloster Grotta Ferrata.
88. Cecilia. Portrait der Madam Gibson, nach Engelhard; ein kleines Oval, punktirt.
89. Spielende Kinder im Frühlinge, nach M. A. Franceschini; in gr. qu. Fol.
90. Spielende Kinder im Herbste, nach Ebendemselben; Gegenstück.
91. 92. Zwey Landschaften, nach A. D. Gabbiani, aus dem Kabinette des Marquis Gerini; in qu. Fol.
93. Der Tod der H. Justina, nach einem Gemählde zu Padua, von Giordano; in gr. Fol.
94. Venus, Cupido und ein Satyr, nach Ebendemselben: in gr. qu. Fol.
95. St. Petrus und St. Paulus, nach Guercino, in Röthelmanier; 4.
96. Maria lehrt das Jesuskind lesen, nach Ebendemselben; oval, in 4.
97. Die beyden Töchter von Guercino, nach Ebendemselben; in Crayon-Manier 4.
98. Venus und Adonis, nach Ebendemselben. Ebenfalls; in gr. qu. Fol.

99 — 121. Eine Sammlung Zeichnungen von Guercino, die aus dem Kabinette des Consul Smith zu Venedig in das Kabinet des Königs von England kamen. Diese Sammlung von 81. Blättern, kam zu London i. J. 1764. in zwey Theilen heraus; davon sind 23. Stück von Bartolozzi gestochen.

122. Portrait des Lord Cornwallis, nach Hamilton; punktirt, 1781. in 8.

123. Romeo und Julie, nach W. Hamilton, punktirt; gr. 4.

124. Hamlet und seine Mutter; ein ähnliches Stück.

125. Sokrates schreibt in seinem Gefängnisse, nach Ang. Kaufmann; oval, in 4.

126. Penelope weint über dem Bogen des Ulysses, nach Ebenderselben, in Röthelmanier; oval, kl. Fol.

127. Dido betet zu den Göttern, ehe sie den Scheiterhaufen besteigt, nach Ebenderselben. Delattre sc. Bartolozzi direx. 1780. Gegenstück.

128. Telemachus und Mentor auf der Insel der Calypso; nach Ebenderselben; in qu. Fol. punktirt.

129. Paulus Emilius beschäftigt sich mit Erziehung seiner Kinder, nach Ebenderselben; in 4. Id.

130. Calais. Die Schnupftobasdose Yoriks; nach Ebenderselben. Delattre sc. Bartolozzi direx. rund in Fol. Id.

131. Moulines. Das Schnupftuch: Sterne und Maria; von Ebenderselben. Gegenstück.

132. Diana bereitet sich zur Jagd, nach Ebenderselben; oval, in 4.

133. Paris und Oenone schneiden ihre Namen in die Rinde einer Buche. Gegenstück.

134. Die Geburt Shakespeares, nach Ebenderselben; oval, gr. Fol. 1782. punktirt.

135. Das Grabmal Shakespeare's. Gegenstück.

136. Die drey bildenden Künste, nach Ebenderselben; in kl. qu. Fol. oval, punktirt.

137. Zeuxis komponirt sein Gemählde von der Juno, nach Ebenderselben; in gr. Fol. Id.

138 — 141. Die vier Jahrszeiten, nach Ebenderselben; vier Stücke mit den Unterschriften: 1.) Flora. 2.) Ceres. 3) Pomona. 4.) Winter. Oval, kl. Fol. Id.

142 — 145. Die vier Theile der Mahlerey, durch weibliche Genien vorgestellt; nach Ebenderselben: 1.) Invention. Eine Figur mit geflügeltem Kopfe. 2.) Composition. Eine Figur im tiefen Nachdenken, an einem Schachbrete sitzend. 3.) Design. Eine Figur, welche den antiken Torso abzeichnet. 4.; Colouring. Eine Figur, welche ihre Farben aus dem Regenbogen nimmt. Vier Stücke; qu. Oval, in Fol. punktirt.

146. Coriolan durch seine Mutter und seine Frau besänftigt, nach Ebenderselben; oval, gr. qu. Fol. Ebenfalls.

147. Die Zusammenkunft Edgars mit der Elfrida, nach ihrer Verheirathung mit Athelwold; nach Ebenderselben. Dieses schöne Stück ist von W. W. Ryland angefangen und von Bartolozzi mit dem Grabstichel beendigt, zum Beßten der Wittwe, welche es 1786. herausgab. Ein sehr großes Stück in die Breite, und ein Hauptblatt.

148. Das Aufstehen der Aurora, nach Phil. Lauri; in Fol.

149. Angelica und Medoro, nach B. Lutti, in getuschter Manier; gr. Fol.

150. Cupido vom Merkur unterrichtet, nach Ebendemselben, in getuschter Manier; in gr. Fol.

151. Eine bergigte Landschaft, im Vordergrunde italiänische Fischer, nach Ebendemselben; in qu. 4. radiert.

152. Das verzierte Portrait von Carlo Cignani, nach C. Maratti; in gr. Fol. punktiert.

153. Das verzierte Portrait von Pietro da Cortona, nach Ebendemselben. Ebenfalls.

154. Rebecca, in Bereitschaft ihr Vaterland zu verlassen; nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.

155. Der König Johann bestätigt die Magna=Carta, nach J. Mortimer, von Ryland angefangen, und von Bartolozzi zum Beßten der Wittwe beendigt; es ist punktirt, und ward 1783. als Gegenstück zu Edgar und Elfrida, nach Angelica Kaufmann, herausgegeben; sehr gr. qu. Fol.

156. Portrait der Georgiana, Herzogin von Devonshire, nach Nixon, punktirt; 8.

157. Portrait der Magdalena Morelli, einer Dichterin, unter dem Namen Corilla bekannt, nach Anne Piatoli; in 8.

158. Die ländlichen Reisenden, nach Paul Potter, von Bartolozzi und Vivares 1779. gestochen; in gr. qu. Fol.

159. Eine Landschaft mit antiken Ruinen, nach Poussin; in gr. qu. Fol.

160. La Madonna della pesce. Nach einem Gemählde von Raphael, im Escurial; in 4.

161. La Madonna della Seggiola. Nach dem Gemählde von Raphael, zu Florenz; in 4.

162. Portrait der Angelica Kaufmann. Ex Academia Regali Artium Londini, nach Josuah Reynolds; braun punktirt; in Fol.

163. Der Dictator Camillus, kommt Rom zu befreyen, welches vom Brennus unterdrückt war, nach Seb. Ricci; in gr. qu. Fol.

164. Portrait der Rosalba, von Ihr selbst gemacht; ein kleines Oval; in Crayon-Manier.
165. Lady and Child. Eine weibliche Halbfigur mit ihrem Kinde, nach Sassoferrata; in 4. sehr zart gestochen.
166. Mon fils rendez vous attentif à ma sagesse etc. Nach Pellegrino Tibaldi; in gr. Fol. schön gestochen.
167. Ein nackendes schlafendes Kind, auf einem Bette, nach Elisabeth Sirani; in qu. Fol.
168. Der Tod des Capitain Cook, nach J. Webber. Die Figuren sind von Bartolozzi gestochen; das Uebrige von Byrne; in gr. qu. Fol.
169. Cornelie, Mutter der Gracchen, zeigt ihre Kinder als ihren einzigen Schmuck, nach Benj. West; in qu. 4. punktirt.
170. St. Paulus zu Melita schleudert eine Otter, die ihn in die Hand gebissen, ins Feuer. Ein Altarblatt, von Ebendemselben, ein sehr großes Stück; in Fol.
171. Der Prinz Willhelm Heinrich, als Matrose, auf dem Oberverdeck eines Schiffes stehend, nach Ebendemselben. Bartolozzi aqua forti. Sandby aqua tinta 1780. in gr. Fol.
172 — 183. Die zwölf Monathe, nach Jos. Zucchi. Zwölf Stücke mit Figuren, welche die ländlichen Beschäftigungen darstellen, die jedem Monathe eigen sind; in gr. qu. Fol.
184. Maria, Königin von Schottland, mit ihrem Sohne, stehende Figuren, nach Fred. Zuccaro; in Fol.
185. Die Abreise von Abraham und Loth, nach Zuccarelli, von Bartolozzi und Byrne gestochen; in gr. qu. Fol.
186. 187. Eine Windstille und ein Sturm; zwey große Landschaften, nach Ebendemselben, von Ebendemselben gestochen; in gr. qu. Fol.

188. Ein Tanz bey einer ländlichen Hochzeit; nach Ebendemselben, von Bartolozzi und Vivares gestochen; in gr. Fol. rund.

189. Nachahmungen der Originalzeichnungen von Hans Holbein.

Ein vortrefliches Werk, welches die Portraits berühmter Personen zur Zeit Heinrich VIII. enthält. Die Köpfe im Geschmack jener Zeit sind, nach den Originalen von Holbein, von Bartolozzi gestochen und in Farben abgedruckt. Der Kupferdruck hat nichts schöneres aufzuweisen als diese Köpfe, wovon bis jetzt eilf Hefte in gr. Fol. erschienen sind, davon jedes zu Leipzig gegen 18. Reichsthaler kostet.

Bartolozzi hat auch noch zwey herrliche Miniaturen von Holbein gestochen, die sich in der Sammlung des Königs von England befinden. Es sind die beyden Söhne des Herzogs von Suffolk, Henri und Charles Brandon, Köpfe im Geschmack der Zeit Heinrich VIII. und auf himmelblauen Grund mit den Farben der Originale ausgeführt. Nichts kommt der Zartheit dieser beyden Stücke gleich.

Es ist uns noch übrig, eine Suite von Bartolozzi anzuzeigen, welche 1797. zu London heraus-

gekommen ist, und Originalzeichnungen der Carracci's aus der Sammlung des Königs von England enthält. Es sind 6. Blätter, die in den Manieren der Originale ausgeführt sind, ohne daß sie im Stiche etwas von ihrem Geiste verloren haben. Wir wollen sie in die nämliche Ordnung stellen, in welcher sie herausgekommen sind.

1. Der Kopf von Annibal Carracci, in natürlicher Größe, in schwarzer Kreidenmanier gestochen, auf einem gelblichten Grund. An. Carracci del. F. Bartolozzi fec. Ein Stück von großer Wahrheit und großem Ausdruck; in gr. Fol.
2. Abraham bewirthet die drey Engel; auf einen hellgelben Grund, braun abgedruckt. Lud. Carracci del. F. Bartolozzi fec. in Fol.
3. Der Kopf des H. Petrus, aufwärts sehend, in natürlicher Größe in Röthelmanier. An. Carracci del. F. Bartolozzi fec. gr. Fol.
4. Der Traum Jacobs, oder die Himmelsleiter; ein leichter Stich in Hellbraun. Lud. Carracci del. F. Bartolozzi fec., in Fol.
5. Der Kopf eines Mönchs, in Röthelmanier. An. Carracci del. F. Bartolozzi fec. in gr. Fol.
6. Die Geburt des Pirrhus, mit dem Grabstichel und punktirt, hellbraun abgedruckt. Aug. Carracci del. F. Bartolozzi fec. in Fol.

CCLXIV. Petrus Anton Pazzi.

Kupferstecher, geboren zu Florenz um 1730. Er hat verschiedene Stücke für die florentinische

Gallerie gestochen, und eine grosse Menge Künstlerportraits, welche sich in dem Museum Florentinum befinden. In diesen Werken zeichnen sich die Stiche von Pazzi vortheilhaft aus. Es giebt auch einen Joseph Pazzi, der wahrscheinlich dessen Bruder ist, und eine grosse Menge italiänische Prälaten gestochen hat.

1. Andreas Corsinus, Protonotarius Apostolicus, Cardinalis 1759. in gr. 4.
2. Antonius Maria Herba Odeschalcus, Archiepiscopus Niceæ-Cardinalis 1759.
3. Princeps Antonius Medices, Francisci Magni Duc. Etruriæ filius. *Jos. Baldrighi* del. in Fol.
4. Blanca Capella, Bartholomaei Patricii Veneti filia, Franc. I. Mag. Duc. Etruriæ secunda Uxor. *T. Cherardini* del. in Fol.
5. Francesco Albani, Mahler zu Bologna, se ipsum pinx. in Fol.
6. Frederico Barocci, römischer Mahler, se ipsum pinx. in Fol.
7. Jacobo Bassano, venetianischer Mahler; in Fol.
8. Jean Bizelli, florentinischer Mahler, von ihm selbst gemahlt, für die Gallerie von Florenz; in Fol.
9. Andrea Boscoli, florentinischer Mahler, von ihm selbst gemahlt. Ibid. in Fol.
10. St Philippus Benizi, schlägt das Pontificat aus, nach Sig. Betti; in 4.
11. St. Zanobi erweckt einen Todten, nach Ebendemselben; in 4.

12. Eine H. Familie; eine Skizze in Umrissen, nach Cambiasi; in Fol.
13. Der Apostel St. Taddeus, nach Vinc. Carducci, aus der Gallerie Gerini; in Fol.
14. Eine Alte bringt einem jungen Mädchen einen Brief, Halbfiguren nach Ang. Carossetti; in 4.
15. Eine junge Sibylle, nach J. M. Crespi; in 4.
16. Effigie di Sta Magdalena da Pazzi, nach Oct. Dandini; in 4.
17. Effigie di S. Verdiana, Vergine da Castel Fiorentino. J. Menaboni del. in kl. Fol.
18. Die Himmelfahrt der Maria; nach dem berühmten Gemählde von Raphael, zu Foligni. P. A. Pazzi sc. 1761. in gr. Fol.

CCLXV. Dominicus Bernard Zilotti.

Mahler und Kupferätzer, geboren um 1730. zu Borso, einem piemontesischen Dorfe, fünf Meilen von Bassano. Zilotti begab sich nach Venedig. Er studirte daselbst die antiken Statüen, und brachte seine meiste Lebenszeit in dieser Stadt zu. Dieser Künstler, der eine ausgezeichnete Kupferstichsammlung besaß, war in einem freundschaftlichen Bündnisse mit A. Zanetti, F. Bartolozzi, Joseph Wagner und andern Künstlern und Kunstliebhabern. Er hat schöne Landschaften im Geschmacke von Zuccarelli gestochen, und hat mit ei-

ner

ner geistreichen Nadel eine Menge Stücke, sowohl nach seinen Compositionen, als nach den berühmtesten venetianischen Meistern radirt.

1. 2. Zwey artige Hirtenstücke: 1.) Ein Schäfer, der bey seiner Heerde am Fusse eines Felsens sitzt, und auf dem Flageolet spielt. 2.) Eine Schäferin bey ihrer Heerde, hinter einer Barriere stehend; in qu. Fol.

3. 4. Zwey Landschaften, im Geschmack von Caspar Poußin radiert; in qu. Fol.

5. 6. Zwey bergigte Landschaften, mit Figuren und Vieh; qu. Fol.

CCLXVI. Joseph Zocchi.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig um 1730. Zu Venedig arbeitete er viel in Gesellschaft mit Amiconi und Joseph Wagner, und hat verschiedene Suiten, historische und ländliche Gegenstände, von Zocchi, Bartolozzi und andern gestochen, herausgegeben. Zocchi gieng auch nach Florenz, und mahlte das Deckenstück im dasigen Schauspielhause. Er hat die Aussichten der merkwürdigsten Plätze der Stadt Florenz und die der vornehmsten Landhäuser der umliegenden Gegend gezeichnet. In dieser letztern Suite hat er zwey Platten selbst gestochen, und in der erstern sind verschiedene, wo er blos die Figuren gestochen hat.

Ausserdem hat er mehrere Stücke sowohl von seiner Composition, als nach andern Meistern radirt.

1. Ein Mann, Halbfigur, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe. Giuf. Zocchi fc. 4.
2. Eine ländliche Unterredung. Gio. Zocchi del. et fc. in qu. 4.
3. Der Durchzug durch das rothe Meer. Man glaubt, dies Stück sey nach Bourguignon; in gr. qu. Fol.
4. Maria mit dem Jesuskinde, von Engeln gekrönt, nach Guido; in 4.
5. Joseph von seinen Brüdern verkauft. Ex calcographia, Jos. Wagner; in Fol.
6. Jupiter in einen Stier verwandelt, entführt die Europa, nach Pesaro; in 4.
7. Die Geschichte nimmt dem Laster die Maske ab, nach Balth. Franceschini; in 4.
8. Die Tugend nimmt den Amor bey den Flügeln, nach Ebendemselben; in 4.
9. Ein Opfer an die Ceres, nach P. da Cortona; in Fol.
10. Die Wahl des Hercules, nach Ebendemselben; in Fol.
11. Die Grazien; zwey singen und eine spielt die Leyer, nach Ebendemselben; in 4.
12. Eneas geht in die Unterwelt, nach Solimena; in kl. Fol.

CCLXVII. Joseph Zucchi oder Zocchi.

Kupferstecher und Kupferätzer, vielleicht aus der nämlichen Familie der Zucchi oder Zocchi zu

Venedig, ward um 1732. geboren. Er gieng als Kupferstecher nach London, machte dort Bekanntschaft mit der berühmten Angelica Kauffmann, und bekam Gelegenheit, ihr einige Dienste zu leisten. Von da gieng er mit ihr nach Rom, wo er sich mit den ökonomischen Geschäften der Angelica mehr als mit seiner Kunst beschäftigte. Man sagt jetzt, daß sie verheyrathet sind, und in vollkommener Eintracht leben. Die Stiche die wir von diesem Künstler kennen, schreiben sich alle aus London her, und sind folgende:

1. Die Muse Erato, nach Angelica Kaufmann; in kl. Fol.
2. Die Muse Urania. Urania cœli motus scrutatur et astra. *Ead.* pinx; in Fol. 1776.
3. Das Symbol der Einfalt; ein Mädchen mit Tauben: Estote — simplices sunt columbæ. *Ead.* pinx; in Fol. 1776.
4. Calypso ruft Himmel und Erde zu Zeugen ihrer aufrichtigen Zuneigung zum Ulysses an. Ang. Kaufmann pinx. et Jos. Zucchi sc. 1781. Boydell ex. in Fol.

Obige Stücke sind alle von der Angelica radirt, und von Zocchi mit dem Grabstichel beendigt.

5. Die Wahl des Herkules. P. da Cortona pinx; gr. Fol.
6. Ein Opfer an die Ceres. Id. pinx; gr. Fol.

7. Eneas flieht mit der Dido in die Grotte. Guido Reni pinx.
8. Maria mit dem Jesuskinde in den Wolken von Engeln umgeben. Id. pinx; in Fol.
9. Maria, das Jesuskind und St. Johannes zwischen zwey Heiligen. Bartolomeo pinx; in Fol.
10. Die Verläugnung des H. Petrus. Guercino pinx; in Fol.
11. Jupiter als Stier, und Europa von ihren Nymphen begleitet. Sim. da Pesaro pinx; in qu. Fol.
12. Jupiter mit der Europa, von Liebesgöttern begleitet, schwimmt durchs Meer. Id. pinx; in qu. Fol.

CCLXVIII. Johann Cattini.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, um 1730. geboren, wo er i. J. 1760. blühete. Er hat verschiedene antike Statüen der Stadt Venedig, und eine Folge von vierzehn grossen Köpfen, nach Art der Köpfe von Pitteri, gestochen, aber nicht in dessen Geiste. Ausser diesen hat man mehrere Portraits von ihm, sowohl von seiner Zeichnung als nach andern Meistern.

1. Lorenzo Giustiniani, erster Patriarch von Venedig. Jos. Cattini incid. in gr. Fol.
2. Daniello Barbaro, Patricius und Patriarch von Venedig. Id. del. et sc. in gr. Fol.
3. Paolo Sarpi, ein Venetianer vom Orden der Serviten. Id. del. et sc. in gr. Fol.

4. **Victor Amadeus**, Herzog von Savoyen. Id. fec. in gr. Fol.
5. **Petrus Longhi**, Pictor Venetus, Nogari pinx. Joh. Cattini incid. in Fol.
6. **Franciscus Zuccharelli**, Pictor Senens. Id. pinx. Id. incid. in Fol.
7. Titelkupfer zum: Thesaurus antiquitatum sacrarum. Nach Amiconi, ohne dessen Namen. Joh. Cattini incid. in Fol.

CCLXIX. Franciscus Casanova.

Mahler und Kupferätzer, von venetianischen Eltern, i. J. 1732. zu **London** geboren. Er lernte die Anfangsgründe seiner Kunst zu **Venedig** bey **Franciscus Simonini**, einem geschickten Schlachtenmahler, und nahm, so wie sein Lehrer, den **Bourguingnon** in dieser Gattung zum Muster, darinn er vorzüglich glücklich war. Ausser Schlachten hat **Casanova** auch Marinen, Landschaften und Conversationsstücke mit einem guten Colorite gemahlt. Einige Zeit arbeitete er in **Dresden**; darauf gieng er nach **Paris**, wo man ihn auf die Proben seiner Geschicklichkeit hin zum Mitglied der Akademie aufnahm. Unter den Schülern die er zu **Paris** gebildet, macht ihm **Jac. Phil. Louterbourg** die meiste Ehre. Seit ungefehr

zwölf Jahren lebt er in Wien, wo er mehrere grosse Gemählde für die Grossen dieser Residenz mahlte.

Casanova hat, wie Basan angiebt, verschiedene Stücke nach eigner Erfindung radirt, und die Anzahl der Stiche nach seinen Zeichnungen und Gemählden ist beträchtlich. Beauvarlet, Moyreau, Dufour, Colibert, Godefroy, le Vasseur, Mongeroux und Laurent haben nach ihm gearbeitet. Adam Bartsch, ein Künstler in Wien, hat mit vielem Geist ein sehr grosses Stück 1792. nach ihm gestochen; es ist der Sturm und die Einnahme der Festung Oczakow, durch die Russen, unter dem Commando des Fürsten Potemkin.

Johann Casanova, der ältere Bruder von Franciscus, hat sich auch durch seine Talente ausgezeichnet. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey zu Rom in der Schule des berühmten Mengs. Im Jahr 1766. ward er nach Dresden berufen, und starb daselbst i. J. 1795. als Director und Professor der churfürstlichen Akademie der Künste. Er war ein grosser Zeichner, und hatte alle Theile der Mahlerey in einem hohen Grade inne.

CCLXX. Johann Baptista Cipriani

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Pistoja i. J. 1732. und gestorben zu London i. J. 1785. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst erlernt hatte, gieng er i. J. 1750. nach Rom, wo er sich bald durch geschmackvolle Arbeiten bekannt machte. Von da gieng er, von seinem Ruhme begleitet, nach London, und ward eines der ersten Mitglieder der königlichen Akademie, die i. J. 1769. daselbst errichtet ward. Die Engländer fanden jederzeit Geschmack an seiner Art zu mahlen. Seine historischen Gemählde sind von einer reinen edeln Zeichnung und von einem guten Colorite; seine Köpfe sind geistreich und lieblich, und in allen seinen Werken zeigt sich ein zarter Schönheitssinn, den er sich durch das Studium der Antiken erworben hat. Cipriani hat verschiedene Stücke, sowohl nach seinen Compositionen, als nach andern Meistern, mit Geist radirt. Basan in seinem Dictionnaire des Graveurs erzählt folgende Anekdote von einer Abnehmung vom Kreuze, die Cipriani nach van Dyk radirt haben soll: „Ein Franzose kam in das Zimmer seines Sohnes, „während dieser abwesend war; da er nun auf

„dessen Schreibtische eine Abhandlung fand, die er „über die Religion seines Landes schrieb, lies er „das Gemählde, nach welchem dieser Kupferstich „gemacht ist, vor den Schreibtisch stellen, und „seiner Abhandlung diese Worte beyschreiben, „welche man auf dem Kupferstiche lieset: Vois „ce qu'il en couta à un reformateur".

Wir führen diesen Kupferstich blos auf Basans Zeugnis an; die folgenden sind uns besser bekannt.

1. Verschiedene Portraits aus der Zeit von Cromwell; in Fol. Selten.
2. Eine Mutter mit dem Kinde, nach seiner Erfindung; in kl. Fol.
3. Der Tod der Cleopatra; nach B. Cellini.
4. Der H. Geist kommt über die Apostel; nach Gabbiani, für die Raccolta de cento pensieri; in getuschter Manier, oval; in Fol.

In London sind eine Menge schöne Stücke nach Cipriani gestochen worden, und unter den Kupferstechern nach ihm ist es hinreichend, einen Bartolozzi zu nennen.

CCLXXI. Alexander Longhi.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Venedig i. J. 1733. Sein Vater war Pietro Longhi, ein geschickter Mahler von Conversationsstücken.

Er erlernte die Mahlerey bey Joseph Nogari, und hat eine grosse Menge Portraits gemahlt, die man in den Häusern der Edlen von Venedig findet. Im Jahr 1763. gab er in einem Foliobande die Portraits der berühmtesten venetianischen Historienmahler seiner Zeit, nebst ihren Lebensbeschreibungen heraus. Die Portraits sind von ihm selbst radirt, aber die beygefügten Beschreibungen sind ziemlich seicht, und man beschuldigt ihn, daß er aus Neid mehrere der beßten Mahler seines Landes weggelassen habe; zur Entschädigung hat er aber nicht vergessen, das Publikum mit seinem eignen Portraite zu beschenken und von sich selbst mit vieler Gefälligkeit zu sprechen. Alexander hat auch verschiedene Conversationsstücke nach seinem Vater gestochen.

1. Jacob Amiconi, Mahler zu Venedig, st. 1758.
2. Anton Balestra, Mahler zu Verona, von ihm selbst gemahlt, st. 1740.
3. Sebastian Ricci, Mahler, st. 1734.
4. Giov. Batt. Piazetta, st. 1754.
5. Giov. Batt. Tiepolo, st. zu Madrid 1770.
6. Der Philosoph Pythagoras.
7. Ein Mohr, der die Trommel schlägt.
8. Ein Marktschreyer auf seinem Gerüste.
9. Ein Gondelier tanzt mit einer Dame.

10. Eine venetianische Masquerade.
Die N. 6—10. alle nach P. Longhi.

CCLXXII. Johann Ottaviani.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Rom um 1735. Er erlernte die Kupferstecherkunst in Wagner's Schule zu Venedig, welche so viele geschickte Stecher gezogen hat. Während seines Aufenthalts in Venedig gab er einige Blätter heraus, die ihn bekannt machten. Als er wieder in Rom war, stach er die berühmten Logen von Raphael im Vatikan, nebst den Arabesken und den Figuren der Pilaster und der Deckenstücke. Von seiner Arbeit sind vornämlich zu bemerken:

1. Der H. Hieronymus mit einem Crucifixe, nach Guercino; in 8.
2. Die H. Cecilia, nach Ebendemselben; kl. Fol. braun.
3. Angelica und Medoro; nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol. braun abgedruckt.
4. Mars und Venus, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol. in braun.
5. Drey junge Mädchen im Bade, von einem Jüngling überrascht, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
6. Diana im Bade, vom Acteon überrascht, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
7. Die Logen von Raphael im Vatican, von J. Ottaviani 1769—1770. gestochen in zwölf Blättern; in Fol.
8, Seconda parte delle Logge di Rafaelle nel Vaticano

che contienne XIII. volte ed i loro respettivi quadri, 1776. in gr. Fol.

Der dritte Theil dieser Logen enthält die Arabesken, und ist von Volpato gestochen.

9 — 12. Vier mythologische Stücke, die dem Könige von Sardinien zugeeignet sind, nach den Gemählden in der Farnesina zu Rom: 1.) Jupiter und Ganymed. 2.) Juno auf ihrem Wagen. 3.) Neptun auf dem Wasser. 4.) Pluto und Proserpina; nach Raphael; in 4.

13. 14. Zwey historische Vorstellungen, nach Ebendemselben. 1) Achilles am Hofe des Licomedes. 2.) Achilles vom Ulysses entdeckt; in kl. Fol.

15 — 18. Die Patriarchen in vier Blättern, als: 1.) Adam. 2.) Abraham. 3.) Isaak. 4.) Jacob; in kl. Fol.

19 — 22. Die Propheten und Könige, in vier Blättern, als: 1.) Moses. 2.) David. 3.) Salomo. 4.) Esaias; in Fol. Diese Stücke gehören zu einer Folge von 33. Blättern, mit dem Titel: Le pitture della Capella Pontificia Quirinale, Opera di *Guido Reni*, designata da *Pietro Angeletti* et incise da *Giovanni* et *Carlo* Fratelli *Ottaviani*.

23. Die Aldobrandinische Hochzeit, nach dem berühmten antiken Gemählde. F. Smugliewiez del. in gr. qu. Fol.

CCLXXIII. Paul Fidanza.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Rom um 1736. Dieser gab 1757. und 1763. eine Samm=

lung von Köpfen aus den Gemählden im Vatican heraus. Dieses Werk ist in vier Theile abgetheilt, und enthält 144. Blätter, davon viere nach Guido sind. Da diese Köpfe auf Gaze durchgezeichnet wurden, sollten sie freylich von sehr genauer Zeichnung seyn; aber, ausserdem, daß es hieran nicht selten fehlt, immer sind sie auch sehr schlecht gestochen. Fidanza hat nur den ersten Theil davon ausgeführt; die drey übrigen Theile dieser Köpfe sind von jungen Leuten gestochen. Uebrigens hat dieser Künstler nach verschiedenen italiänischen Meistern gearbeitet.

1. Ein vom Kreuze abgenommener Christus, von der Maria gehalten, nebst der H. Magdalena, nach Ann. Carracci; in Fol.
2. St. Franciscus, dem St. Petrus und St. Paulus erscheinen, nach Ebendemselben; in Fol.
3. Der Parnaß, mit Apollo, den Musen und den Dichtern, nach Raphael; sehr gr. qu. Fol.
4. Das Wunder der Messe zu Bolsena, nach Ebendemselben; ebenfalls.

CCLXXIV. Petrus Monaco.

Zeichner und Kupferstecher, lebte zu Venedig, und war um 1738. zu Belluno geboren. Er gab i. J. 1763. eine Folge von 112. Blättern heraus, nach den Gemählden, die sich in den vornehmsten

Cabinetten von Venedig befinden, und größtentheils heilige Geschichten vorstellen. Diese Stücke sind sich nicht gleich, manche darunter aber von sehr guter Ausführung. Monaco war Aufseher bey den Mosaiken der Kirche des H. Marcus.

1. Johann Baptista Tiepolo, nach ihm selbst; in 4.
2. Jacob Tatti, genannt Sansovino, Bildhauer zu Venedig. Titian. pinx. Arighetti del. in Fol.
3. Der junge Tobias macht seinen Vater sehend, nach Feti; in gr. qu. Fol.
4. Die Ehebrecherin vor Jesu, nach P. Veronese; in gr. Fol.
5. Die Geburt Christi, nach Seb. Ricci; in gr. Fol.
6. Die Bekehrung des obersten Zöllners Zacheus, nach Bern. Strozzo, genannt Prete Genovese; in gr. Fol.
7. Der Kindermord, nach Julius Carpioni; in gr. qu. Fol.
8. Die Einsetzung des Abendmahls, nach Pittoni; in gr. Fol.
9. St. Johannes Nepomucenus, von Engeln in den Himmel getragen, nach Ebendemselben; in gr. Fol. oben halbrund.
10. Die Himmelsleiter Jacobs, nach L. Dorigny; in qu. Fol.
11. Loth und seine Töchter, nach P. Liberi; gr. qu. Fol.
12. Jesus wird auf Golgatha geführt, und redet zu den Töchtern von Jerusalem, nach P. P. Rubens; gr. Fol.
13. Jesus wird auf Golgatha geführt, nach J. B. Tiepolo; in qu. Fol.
14. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, nach J. Bellino; in gr. qu. Fol.

15. David, als Sieger über Goliath, nach Ant. Balestra; in Fol.
16. Die Darstellung Christi im Tempel, nach Ebendemselben; in Fol.

CCLXXV. Camillus Tinti.

Kupferstecher, geboren zu Rom um 1738. Er hat sich unter den Künstlern ausgezeichnet, welche an dem Werke des Gavinus Hamilton arbeiteten. Es sind uns von diesem Künstler nur folgende Stücke bekannt:

1. Die Vermählung der H. Catharina, nach Parmesano; in Fol.
2. Die Hochzeit von Meleager und Atalanta, nach Polidoro da Caravaggio; in Fol.
3. Der Heiland auf dem Oelberge, nach Lanfranco; in gr. Fol.

Alle diese Stücke gehören zu dem Werke von Hamilton.

4. Zacharias schreibt den Namen vom Johannes. *Joannes est nomen ejus.* Nach And. del Sarto; in gr. qu. Fol.

CCLXXVI. Johann Volpato.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Bassano um 1738. Er beschäftigte sich zuerst mit der Stikerey, die er bey seiner Mutter gelernt hatte. Darauf fieng er das Kupferstechen an, ohne dar-

innen einen andern Lehrer zu haben, als sein Genie, und gab seine ersten Arbeiten unter dem verdeckten Namen von Johann Renard heraus. In Venedig, wohin sich Volpato begeben hatte, nahm sich der berühmte Bartolozzi seiner an, nahm den jungen Künstler zu sich, und unterrichtete denselben in allen Geheimnissen seiner Kunst. Volpato stach darauf eine grosse Anzahl Stücke nach Piazetta, Majotto, Amiconi, A. Zucchi, F. Zuccarelli, M. Ricci, dem alten Brand und andern. Endlich gieng er nach Rom, wo sein Genie noch mehr Gelegenheit fand, sich empor zu schwingen, indem er dort für eine Gesellschaft von Liebhabern arbeitete, welche den Plan hatte, alle Gemählde von Raphael im Vatican von Neuem stechen zu lassen. Unter den Künstlern, die mit ihm die Ausführung dieses Unternehmens theilten, hat sich Volpato am meisten ausgezeichnet. Nicht zufrieden, diese Menge schöner Stiche herausgegeben zu haben, hat dieser fleißige Künstler das Publikum auch noch durch seine Miniaturmahlereyen bereichert, welche mit Hülfe der Farben eine noch vollkommnere Darstellung der Originale gewähren. In Verbindung mit du Cros, einem

Mahler aus der Schweiz, hat Volpato auch die Art von colorierten Prospecten, wo blos die Umrisse geätzt sind, zu einem neuen Grade von Vollkommenheit erhoben.

A. In Venedig gestochene Blätter.

1. Portrait des Dogen Foscarini, nach F. Bartolozzi; in gr. Fol.
2. Portrait des Procurators Pisani, nach Ebendemselben; in Fol.
3 — 6. Vier Geschichten aus dem alten Testamente. Amiconi pinx. Bartolozzi del. et Volpato fc. 1.) Moses als Kind im Nile gefunden. 2.) Laban sucht seine Götzen. 3.) Rebecca und Eliefer am Brunnen. 4.) Moses errichtet einen Altar; in gr. Fol.
7 — 14. Acht Conversationsstücke, nach Majotto: 1.) Eine Gesellschaft von Rauchern. 2.) Junge Leute, welche mit Äpfeln spielen. 3.) Die Zwiebelesser. 4.) Ein Geizhals, der sein Geld zählt. 5.) Die Caffetrinker. 6.) Die Spieler in Thätigkeit. 7.) Ein junger Mensch, welcher zeichnen lernt. 8.) Ein junges Mädchen, durch einen Geldbeutel verführt; in qu. Fol.
15. Die Orgien, oder ein Bacchusfest; eine heroische Landschaft, nach Zuccarelli, bey Wagner; in gr. qu. Fol.
16. Ein Philosoph, knieend vor einem Altare, der von Ruinen umgeben ist, zeigt mit der einen Hand auf einen Triangel, und mit der andern auf eine Sanduhr, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
17. Eine italiänische Landschaft mit Figuren, welche angeln, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.

18.

18. Eine italiänische Landschaft mit ländlichen Figuren; nach Ebendemselben; in gr. Fol.
19. Eine große Landschaft, nach dem alten Brand; in gr. qu. Fol.
20. Eine ähnliche Landschaft; nach Ebendemselben.

B. In Rom gestochene Blätter.

1 — 4. Die vier Sibyllen in der Kirche St. Maria del Pace, nach Raphael; in gr. qu. Fol.
5. Die Hochzeit von Alexander und der Roxane, nach Ebendemselben; in qu. Fol.
6. Die Bescheidenheit und die Eitelkeit, nach L. da Vinci; in Fol. viereckig.
7. Perseus befreyt die Andromeda, nach Polidoro da Caravaggio; in qu. Fol.
8. Der Heiland betet auf dem Oelberge, nach Correggio; in gr. qu. Fol.
9. Jesus bey Simon dem Pharisäer zu Tische, und die Magdalena zu seinen Füßen, nach P. Veronese; in gr. Fol.
10. Die Hochzeit zu Kanaan, nach Tintoretto; in gr. qu. Fol.
11. *Lusores* (die Spieler), nach M. A. da Caravaggio; in qu. Fol.

Alle diese Stücke gehören zur Schola italica von Hamilton.

C. Die Gemählde Raphael's im Vatican; sehr grosse Stücke in die Breite, oben halb rund.

1. Die Schule von Athen, oder die Philosophie.
2. Der Streit über das Abendmahl, oder die Theologie.

3. Heliodor aus dem Tempel zu Jerusalem getrieben.
4. Attila, durch die Erscheinung von Petrus und Paulus angehalten.
5. St. Petrus aus dem Gefängniße befreyt.
6. Der Parnaß.
7. Der Brand in einem Quartier von Rom.
8. Das Wunder der Messe zu Bolsena. Dieses Stück hat Raphael Morghen, sein Schüler und Schwiegersohn, gestochen.

Alle diese Stücke, so wie ein grosser Theil der folgenden, machen, als Miniaturgemählde, eine kostbare Folge von Blättern aus, welche die Originale durch Farben nachahmen; und es ist wahr, sie enthalten alles, was neuere Kupferstecherkunst in Vereinigung mit der Mahlerey Grosses und Reizendes hervorgebracht hat. Diese Stücke unter Glas machen die schönste Wirkung, und sind die edelste Zierde eines Zimmers. Ihr Preis kann freylich wenig begüterte Liebhaber abschreken; denn ein Stück kostet zu Rom 35. Zechinen.

D. Blätter nach den Gemählden grosser italiänischer Meister, alle in grossem Format.

1. Die Abnehmung vom Kreuze, nach Raphael, in der Gallerie des Pallastes Borghese.
2. Die Maria, la Seggiola genannt, zu Florenz, nach Ebendemselben.
3. Die Maria, nach Bartholomeo di S. Marco.

4. Die Vermählung der Maria, nach Guercino.
5. Maria mit dem Leichnam Christi, nach Ebendemselben.
6. Die Aurora von Guercino, in der Villa Ludovisi.
7. 8. Der Tag und die Nacht, von Ebendemselben,
9. Jesus am Kreuze, von Guido, in der Kirche St. Laurentius in Lucina.
10. Die Venus, von Paul Veronese, in der Gallerie des Pallastes Colonna.
11. 12. Zwey Stücke mit Kindern, nach F. Mola.
13. 14. Zwey Vorstellungen aus dem ersten Schiffer, von Geßner, nach Felix Gianni.
15. 16. Zwey Vorstellungen aus Geßners Idyllen: Daphne und Amor, und Amor und Phillis, nach Ebendemselben.
17. Eine Landschaft von Claude Lorrain, in der Gallerie des Pallastes Colonna.
18. Das Gegenstück zu dieser schönen Landschaft.

E. Blätter nach Hamilton.

1. Der Tod der Lucrezia.
2. Die Unschuld.
3. Juno.
4. Hebe.
5. Die Melancholie.
6. Die Heiterkeit.

F. Die Gemählde von Michael Angelo in der Sixtinischen Kapelle.

1—4. Zwey Propheten, und zwey Sibyllen.

G. Die Grundregeln der Zeichenkunst.

Nach den antiken Statüen, mit ihren richtigen Abmessungen. Ein wichtiges Werk für alle so sich den bildenden Künsten wiedmen. 36. Blätter in Fol. im Preis von 2. Zechinen das Blatt.

H. Die Farnesische Gallerie von Carracci.

In Miniaturmahlereyen, bestehend aus drey grossen und drey kleinen Stücken, in Farben. Die Stuccaturarbeiten und Einfassungen sind mit Gold gehöht. Das Ganze ist von der kostbarsten Ausführung, und kostet zu **Rom** 36. Zechinen.

I. Prospekte von **Rom**, mit den meisten seiner antiken Denkmäler, mit Farben lavirt, welche **Volpato** in Gesellschaft mit **P. du Cros** herausgegben.

K. Der Porticus der **Villa Madama** von verschiedenen Standpunkten genommen.

1—4. Vier große Blätter.

Diese Blätter zeigen die schöne Architektur von **Julius Romanus**, und die Verzierungen in Stuc aus der Schule **Raphael's**. Jedes Blatt kostet 4. Zechinen.

L. Das Museum Clementinum in 14. grossen Blättern, welche die verschiedenen Abtheilungen desselben samt den Kunstwerken des Alterthums, die darinnen aufgestellt sind, darstellen.

a.) Blätter in die Breite.

1. Der Vorsaal mit dem Apollo.
2. Der nämliche Vorsaal mit dem Laocoon.
3. Der Saal mit den Musen und dem Apollo Cytharedes.
4. Das Zimmer mit den Thieren und dem Nil.
5. Das nämliche Zimmer, mit dem Tyber.
6. Die Seitengallerie, mit dem Jupiter.
7. Die nämliche Gallerie, mit der Cleopatra.
8. Die nämliche Gallerie, mit dem Jupiter.
9. Die Rotunda mit der Juno.
10. Das Cabinet mit dem Faun.

b.) Blätter in die Höhe.

11. Die Gallerie mit den Candelabern.
12. Der Eingang in das Museum der Egyptischen Gottheiten.
13. Der erste Absatz der Treppe.
14. Der zweyte Absatz der Treppe.

M. Prospekte von Rom, grosse Blätter.

1. Die Peterskirche, von Außen.
2. Das Pantheon, oder die Rotunda.
3. Das Innere dieses Tempels.
4. Der Tempel der Concordia.
5. Der Tempel von Antonia und Faustina.
6. Der Tempel des Friedens.

7. Das Amphitheater des Flavius oder das Colisseum.
8. Der Tempel der Minerva Medica.
9. Der See der Villa Borghese.
10. Das Grabmal des C. Curtius.
11. Das Forum Romanum.
12. Der Triumpbogen des Septimius Severus.
13. Das Capitol.
14. Die Bäder des Caracalla.
15. Das Innere des Colisseums.
16. Der Tempel des Jupiter Stator.
17. Der Hafen von Civita = Vecchia.
18. Die Villa Negroni.
19. Die Villa Medicis.
20. Die Villa Pamfili.
21. Der Garten Colonna.

N. Prospekte von Tivoli.

1. Die Cascatellen von Tivoli.
2. Die Grotte des Neptun.
3. Die Grotte der Sirene.
4. Der Tempel der Sibylle.
5. Innere Ansicht dieses Tempels.
6. Die Brücke Accori.
7. Der Pallast des Mecenas.
8. Innere Ansicht dieses Pallastes.

O. Colorirte Prospekte von mittlerer Grösse.

1. Der Tempel der Sibylle zu Tivoli.
2. Der Tempel des Jupiter Tonans.
3. Das Grabmal der Horatier und Curiatier zu Albano.
4. Das Grabmal der Familie Cecilia Metella.

5. Das Grabmal der Familie des Plautius.
6. Das Grabmal des Nero.
7. Ein antikes Grabmal, heut zu Tage: Der Sclaventhurm.
8. Das unterirdische Gewölbe dieses Grabmals.
9. Der erste Tempel von Pästum.
10. Die innere Ansicht dieses Tempels.
11. Der zweyte Tempel von Pästum.
12. Die innere Ansicht dieses Tempels.
13. Der dritte Tempel von Pästum, oder das Gymnasium.
14. Die innere Ansicht vom Gymnasium.

Dieses sind die vornehmsten Stücke dieses vortreflichen Künstlers, die er in den verschiedenen Arten der Stecherkunst bis jetzt zu **Rom** herausgegeben hat. Das raisonnirende Verzeichnis, das der verstorbene Herr **Rost** einige Jahre vor seinem Tode, unter dem Titel: **Magazin der Rostischen Kunsthandlung** herausgab, gewährt eine noch genauere Uebersicht derselben. Dieses Verzeichnis ist in drey Abtheilungen, davon die erste, unter andern, die Kupferstiche und Kupferstich-Werke enthält. Nach demselben kann man sich eine Idee von der neuern Kupferstecherkunst in **Rom** bilden, wo **Volpato** und sein Schüler **Morghen** den ersten Platz einnehmen.

CCLXXVII. Peter Anton Martini.

Zeichner, und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, ebensowohl als in den englischen Manieren, geboren zu Parma i. J. 1739. Er kam jung nach Paris, und arbeitete mit vielem Beyfall verschiedene Blätter nach französischen und niederländischen Meistern. Man muß vorzüglich seine geschmackvollen radirten Blätter nach Teniers bewundern, welche le Bas mit dem Grabstichel ausarbeitete. Martini hielt sich auch einige Zeit zu London auf, wo er verschiedene Stücke in der englischen Manier stach, und unter andern eine Gemählde-Ausstellung der Akademie dieser Hauptstadt, nach einer Zeichnung von Ramberg, einem Schüler von Reynolds.

Seinen Plan, im Italiänischen ein Werk über die Stecherkunst und Stecher herauszugeben, in welchem er von allen Schulen in Europa handelt, habe ich schon in meinem Vorberichte erwähnt; und von einem Manne, der die Theorie und Praktik so wohl inne hat, ist ein sehr interessantes Werk zu erwarten.

Martini hat während seines Aufenthalts zu

Paris, eine ziemliche Anzahl Blätter gestochen, davon die ausgezeichnetsten folgende sind:

1. Heliodor wird durch Engel aus dem Tempel zu Jerusalem getrieben. Eine große Komposition von Solimena, für die Voyage pittoresque d'Italie des Abbé de St. Non.
2. Der Heiland treibt die Verkäufer aus dem Tempel. Eine große Komposition von Solimena. Ibid.
3. Lucius Albinus steigt von seinem Wagen um die Vestalinnen darinnen aufzunehmen, nach einer Bildhauerey von Pajou; in gr. qu. Fol.
4. Die Römer überfallen die Vejer in ihrem Tempel, nach Ebendemselben. Gegenstück.
5. Ein großes Ruinenstück, nach Robert; in gr. qu. Fol.
6. Le plaisir de l'Eté, nach Jos. Vernet; in gr. Fol.
7. Vue de Spolette, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.
8. Vue de Porto Ercole, nach Ebendemselben; Gegenstück.
9. Vue de la Ville d'Avignon, nach Ebendemselben. P. A. Martini Parmensis 1782. in gr. Fol.
10. Die Auguren, die sich begegnen, eine bergigte Landschaft, nach Salv. Rosa, von P. A. Martini radirt, und von le Bas mit dem Grabstichel beendigt, 1771. in kl. qu. Fol.
11. Die Rückkehr des Ulysses und die Niederlage der Freyer der Penelope. Nach einem Gemählde von Monsiau. Ein sehr großes Stück in die Breite.

Der Gegenstand ist im grossen Styl behandelt, und im Stiche sehr glücklich ausgeführt. Dieses ist das letzte Stück, welches Martini gestochen hat.

12. Die Gemähldeausstellung zu London, unter dem Titel: The Exhibition of the Royal Academy 1767. *H. Ramberg* del. *P. A. Martini Parm.* fecit Londini; in gr. qu. Fol. sehr geistreich ausgeführt.
13. Die Hirtenspiele von Arcadien, die bey Gelegenheit der Vermählung des Fürsten von Parma i. J. 1769. gegeben wurden.

Martini hat noch eine Menge Vignetten zu verschiedenen Werken gestochen, davon die meisten von seiner Erfindung sind.

CCLXXVIII. Johann Vitalba.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren in Italien um 1740. Man hält ihn für einen Schüler von Wagner, in dessen Manier er wenigstens gearbeitet hat. Um 1765. kam er nach London, wo er verschiedene Stücke für Boydel stach, unter andern:

1. 2. Zwey Stücke nach Phil. Lauri: Der Frühling und der Sommer, 1766. in Fol.
3. Der Kopf des H. Johannes wird der Herodias gebracht, nach Laur. Pasinelli, 1767. Fol-
4. Die Satyren, welche den Kupido peitschen, nach Aug. Carracci; in qu. Fol.

Ferner hat er verschiedene Stücke nach den Zeichnungen von Guercino gestochen, für die erwähnte Suite von Bartolozzi.

CCLXXIX. Cajetanus Vascellini.

Zeichner und Kupferstecher, geboren um 1740. zu Castello St. Giovanni, im Bolognesischen. Er lernte die Zeichenkunst bey Herkules Graziani, und das Kupferstechen bey Carlo Faucci zu Florenz. In dieser Stadt radirte er verschiedene Portraits berühmter Florentiner für den Verlag von F. Allegrini. Nach seiner Rückkunft zu Bologna gab er schöne Proben seiner Geschicklichkeit.

1. Andrea di Angelo Vannucchi, detto del Sarto, Pittor Fiorentino, aus der Gallerie von Florenz; in Fol.
2. Daniello di Antonio Ricciarelli da Volterra, detto il Volterrano, Pittore e Scultore. *Gius. Sorbolini* del. in Fol.
3. Gio. Batista di Franco Doni, Patrizio Fiorent, Professore di lettere greche. *G. Traballesi* del. Ebenfalls.
4. Pietro di Ser. Jacopo Angeli di Barga, celebre Poeta latino, e Professore nell' Universita di Pisa. *Id.* del. Ebenfalls.
5. St. Joseph und St. Franciscus de Paula, nach Conca; in 4.
6. Die Figur einer ruhenden, nackenden Nymphe, mit hergewandtem Rücken, auf einem Fußgestelle; in qu. 4.
7. Die bußfertige Magdalena auf einem Felsenstücke sitzend, nach Fr. Furino; in Fol.
8. Die Venus von Titian. Gaetano Vascellini inc. in qu. Fol.
9. Die Danae von Titian. Id. inc. in qu. Fol.

10. Das Kind Moses, wird der Tochter des Pharao übergeben. Jac. Vignali pinx. Gaet. Vascellini sc. in Fol.

CCLXXX. Anton Capellan.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Venedig um 1740. Er ist einer von Wagner's guten Schülern. Capellan hat in Venedig und nachher in Rom, wo er sich lange aufhielt, viel gearbeitet. Er hat den größten Theil der Portraits zu der neuen Ausgabe des Vasari radirt, welche der Prälat Bottari i. J. 1760. zu Rom drucken lies. Auch mit dem Grabstichel hat er verschiedene Stücke für die Schola italica unter der Leitung des Gavinus Hamilton gearbeitet.

1. Portrait von Michael Angelo Bonarotti, von schöner Ausführung; in Fol.
2. Die Zeichenschule, nach Dom. Maiotto; in qu. 4.
3. Diana und Endymion, nach Dom. Maiotto. Ant. Capellan sc. Jos. Wagner recognovit; in qu. 4.
4. Apollo und Daphne, durch Ebendieselben; in qu. 4.
5. Die Schöpfung der Eva, von Michael Angelo, in der Sixtinischen Kapelle; in qu. Fol. Für Hamilton.
6. Adam und Eva werden aus dem Paradiese getrieben, nachdem sie von der verbotenen Frucht gegessen. Id. pinx. Ibid. in qu. Fol. Ebenfalls.
7. Die Vermählung der H. Catharina, nach Correggio; in Fol. Ebenfalls.

8. Eine Ruhe auf der Rückkehr in Egypten, wo die Maria mit einer Schaale Wasser schöpft, und Joseph dem Jesuskinde Kirschen darreicht; nach Barotius, zu Rom 1772. gestochen; in Fol. Ebenfalls.
9. Der Streit von zwey Centauern, gegen zwey Tiger und einem Löwen, nach einer antiken Mosaik, die sich in der Villa Adriana gefunden; in gr. qu. Fol.
10. Der Porticus der Villa Albani, nach Fr. Panini; in sehr gr. qu. Fol. Das Gegenstück dazu ist von Volpato gestochen.

CCLXXXI. Anton Zaballi oder Zabelli.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Florenz um 1740. und blühete zu Neapel i. J. 1780. Er hat mehrere Portraits für die Sammlung von Allegrini zu Florenz gestochen, so wie auch einige Stücke nach den beßten Gemählden, die sich zu Neapel befinden.

1. Petrus Hieronymus Guglielmi. *Ant. Zabaglio* fec. 1763. in Fol.
2. Piero Vettori, Letterato insigne, Senatore, Ambasciat. in Roma a Papa Giulio III. *Pauzi* del. 1763. in Fol.
3. Julianus Petr. Medicis, et Lucretiæ Tournabuon, filius. *Jos. Zocchi.* del. in Fol.
4. Hippolytus, Juliani Medicis Ducis Nem. filius. *Id.* del. in Fol.
5. Joan. Soanen, Episcopus Sanit. *Ant. Zabaglio* sc. in Fol.

6. Maria Magdalena, nach einem Gemählde von Guercino, in der Gallerie des Prinzen Cariati zu Neapel; in gr. Fol.
7. Die Flucht in Egypten, nach einem Gemählde von Guido. Ebendaselbst; in gr. Fol.
8. Jesus und Johannes begegnen sich; ein berühmtes Gemählde von Guido, welches in der Sacristey der Väter Gerolimini zu Neapel aufbewahrt wird; in gr. Fol.
9. Die drey Marien am Grabe Christi reden mit dem Engel; nach dem Gemählde von Carracci, in der Gallerie des Herzogs della Torre zu Neapel. Das nämliche Gemählde ist auch von Roullet sehr schön gestochen.

CCLXXXII. Porporati.

Kupferstecher, geboren zu Turin i. J. 1740. Er gieng nach Paris, um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen, und begab sich unter die Leitung von Beauvarlet, wo er in kurzer Zeit grosse Fortschritte machte. Seine Talente erhoben ihn zu einem Mitgliede der Akademie der Mahlerey zu Paris. Das Stück, so er zu seiner Aufnahme stach, ist die Susanna im Bade, nach einem Gemählde von Santerre, welches dieser Mahler ebenfalls zu seiner Aufnahme bey der Akademie mahlte. Hierbey wollen wir bemerken, daß Herr von Heinecke sich irrt, wenn er diesen Stich dem Carmona

zuschreibt. Nachdem Porporati mehrere schöne Stücke zu Paris gestochen hatte, ist er nach Turin zurückgekehrt, und genießt eine Pension vom Könige. Die Schönheit seines Grabstichels macht seine Arbeiten sehr kostbar, und von Liebhabern geschätzt.

1. Susanna im Bade, nach Santerre. Ein schöner Stich; in gr. Fol.
2. Die Verstossung der Hagar, nach dem kleinen Van Dyk; in gr. Fol.
3. Le devoir naturel des meres, nach C. Cignani; in Fol.
4. Der Zweykampf von Tancred und Clorinda, nach Carl Vanloo; in gr. Fol.
5. Herminia bittet einen Schäfer um Zuflucht, nach Ebendemselben. Gegenstück.
6. Le Coucher. Eine nackende weibliche Figur, mit hergewandtem Rücken, die im Begrif ist, sich ins Bette zu legen, nach Vanloo, dem Vater; gr. Fol.
7. La Prêtresse compatissante, nach Gibelin; in Fol. in schwarzer Kunst.
8. Venus liebkoset dem Amor, nach Pomp. Battoni; in gr. Fol.
9. Der lauernde Amor, mit der Unterschrift: *Garde à vous!* Ang. Kaufmann pinx. Porporati sc. 1790. in gr. Fol.
10. Der Tod Abels, mit der Unterschrift: *Prima mors*, etc. nach Van der Werff; in gr. Fol.
11. Paris und Oenone, nach Ebendemselben; in gr. Fol. Sehr schön in schwarzer Kunst.

CCLXXXIII. Emanuel Salvador Carmona.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Madrid um 1740. Er kam jung nach Paris, und begab sich unter die Leitung von Carl Dupuis. Er machte daselbst in Kurzem so grosse Fortschritte, daß er i. J. 1761. unter die Mitglieder der königlichen Akademie der Mahlerey aufgenommen ward. Darauf arbeitete er noch einige Zeit zu Paris, und kehrte dann in sein Vaterland zurück, wo er fortfährt, neue Beweise seiner Talente zu geben.

1. Das Portrait von Franciscus Boucher, nach Roslin, welches er 1761. zu seiner Aufnahme bey der Academie stach, in gr. Fol.
2. Portrait von Colin de Vermont, nach Ebendemselben; sein zweytes Receptionsstück von 1761. in gr. Fol.
3. Portrait des Marechal de Broglio; in Fol.
4. Die Geschichte schreibt die merkwürdigen Thaten von Carl III. König von Spanien. Die Tugenden umgeben und betrachten den Medaillon dieses Fürsten. Eine Allegorie nach Solimena; in gr. Fol.
5. Der Frater Joseph von der Purification, Carmelitenmönch, nach Diego Velasquez; in kl. Fol.
6. Maria mit dem Jesuskinde; Halbfiguren, nach Barth. Stef. Murillo; in kl. Fol.
7. Maria mit dem Jesuskinde, nach Van Dyk; in Fol.

Dieses Stück ist anders behandelt als das von P. Pontius gestochene.

8.

8. Die Anbetung der Hirten, nach Pierre; in gr. qu. Fol.
9. Die Auferstehung Christi, nach Carl Vanloo; in gr. Fol.
10. Magdalena thut Verzicht auf die Eitelkeiten der Welt; nach le Brun; eine gute Kopie nach Edelink; in gr. Fol.
11. Die Engel erscheinen der Maria Magdalena, nach Guercino. M. Salvator Carmona fc. 1754. in Fol.
12. Das Portrait von Michael Cervantes, und verschiedene Platten zu der schönen spanischen Ausgabe des Don Quichotte, die zu Madrid gedruckt ist.
13. St. Johannes der Täufer als Jüngling, in der Wüste ruhend, nach Ant. Raph. Mengs, i. J. 1784. gestochen. Das Original befindet sich im Schlafzimmer des Königes zu Madrid.

CCLXXXIV. Pascal Petrus Moles.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Madrid i. J. 1740. Er erlernte die Zeichenkunst und Mahlerey bey Joseph Bergara. Einige Zeit beschäftigte er sich ohne Anweisung mit dem Kupferätzen. Auf einer Reise, die er nach Barcelona machte, verhalfen ihm einige Kaufleute, Kunstliebhaber, dazu, nach Paris reisen zu können, um die Kupferstecherkunst unter Nicolaus Dupuis gründlich zu lernen. Dieser Künstler hat viel Aehnliches mit seinem Mitschüler Carmona. Wie die-

ser, machte er unter jenem Meister so grosse Fortschritte, daß er i. J. 1776. als Mitglied der königlichen Akademie aufgenommen ward. Darauf kehrte er 1776. in sein Vaterland zurück, wo er verschiedene Stücke gestochen hat.

1. Maria mit dem Jesuskinde, nach Van Dyk; in Fol.
2. La Pesca del Crocodile (Crocodilljagd), nach Franc. Boucher i. J. 1774. gestochen; sehr gr. Fol.
3. Johannes der Täufer in der Wüste, aus dem Kabinet des Abbe Reynoird, nach Guido; in gr. Fol.
4. La priére à l'Amour, nach J. B. Greuze; in gr. Fol.
5. Ein allegorisches Stück auf die Geburt eines Sohnes des Prinzen von Asturien, nach Halle; in gr. Fol.

CCLXXXV. Andreas Scacciati.

Zeichner und Stecher in getuschter Manier, geboren zu Florenz um 1740. Diese Art der Stecherkunst hatte er bey Adam Schweikhard, einem deutschen Künstler erlernt, der sich achtzehn Jahre zu Florenz aufhielt. Im Jahr 1766. gab Scacciata eine Sammlung von 41. Blättern mit Innbegriff der Titel heraus, nach den beßten Zeichnungen die im Cabinette von Florenz aufbewahrt werden. Man darf diesen Künstler nicht mit einem florentinischen Mahler gleichen Namens verwech-

seln, welcher zu Anfange dieses Jahrhunderts zu Florenz starb.

1. Maria sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, nebst dem kleinen Johannes und Joseph, nach Cangiagi; in Fol.
2. Die Ausgiessung des H. Geistes über die Apostel, nach A. D. Gabbiani; ohne Namen des Stechers.
3. Ein Deckenstück mit sechs Genien, welche eine Krone halten. Id. del. And. Scacciati incid. in Fol.
4. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel. Id. del. qu. Fol.

CCLXXXVI. Stephan Mulinari oder Molinari.

Zeichner und Stecher in getuschter Manier, geboren zu Florenz um 1741. Er erlernte diese Art der Stecherkunst bey Andreas Scacciati, der, wie wir vorher erwähnten, eine Sammlung von 41. Blättern nach den beßten Zeichnungen des Cabinettes von Florenz herausgab, wobey er sich von seinem Schüler helfen lies. Nach dem Tode des Scacciati übertrug der Großherzog von Toscana dem Mulinari die Stelle als Kupferstecher seines Cabinets. Dieser gab mehrere Folgen von Blättern in Zeichnungsmanier heraus, davon sich die Originale in dem reichhaltigen Cabinette von Florenz befinden.

1. Die Götter des Olymps. Volterrano del. in Bister; oval, in gr. qu. 4.
2. Der Genius der Baukunst, überreicht dem Alexander einen Grundriß. Santi di Tito del. in gr. 4.

Das vornehmste Werk aber, so Mulinari herausgegeben, ist eine Folge von 50. Blättern, die nach eben so viel Zeichnungen alter Meister in der Manier der Originale gearbeitet sind, von Cimabue an bis auf Franco Rustico, einem Schüler von Verrochio. Der Titel davon ist: *Istoria pratica dell Incominciamento e Progressi della Pittura etc. Firenza*, 1778.

CCLXXXVII. Petrus Peiroleri.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Turin um 1740. Wir haben keine weitern Nachrichten von diesem Künstler, ausser daß er immer in seinem Vaterlande gearbeitet hat.

1. Ein Alter mit einem Pelzmantel, in einem Lehnstuhle sitzend, nach Rembrant. P. Perioleri sc. 1756. in Fol.
2. Eine Mutter, die ihre Tochter lesen lehrt, (vielleicht St. Anna und Maria) nach Ebendemselben. Id. sc. 1756. in Fol.
3. Bacchus auf einer Tonne sitzend, den Fuß auf einen Tiger gestellt, indeß eine Bacchantin ihm zu trinken einschenkt. Auf dem Vordergrunde ein pissendes Kind, nach Rubens. P. Perioleri incid. 1758. in Fol.

4. Die Liebe, eine weibliche Halbfigur mit drey Kindern, nach Amiconi; in qu. Fol.
5. Ein Junge und ein Landmädchen, nach Wilh. Mieris; in kl. Fol.
6. Büste eines Mannes, welcher zeichnet. Nogari pinx. in Fol.
7. Büste einer Frau, welche ihren Rosenkranz betet. Id. pinx. in Fol.
8. Eine schmerzhafte Mutter. Eques Beaumont pinx. in Fol.

CCLXXXVIII. Vincentius Vangelisti.

Stecher mit dem Grabstichel und in getuschter Manier, geboren zu Florenz um 1744. Wir haben schon erwähnt, daß er mit Ferdinand Gregori nach Paris gieng, wo beyde, um sich in der Kunst zu vervollkommnen, unter die Leitung von Johann George Wille sich begaben. Vincenz hat verschiedene Stücke in getuschter und Crayonmanier nach Gabbiani und andern Meistern gestochen. Wir haben von ihm das Portrait des Marechal de Botta, welches ihm Ehre macht. Er gieng auf einige Zeit wieder in sein Vaterland; darauf kehrte er nach Paris zurück, wo er sich wahrscheinlich niedergelassen hat. Mit einem schönen Grabstichel hat er Portrait und Geschichte bearbeitet.

1. Peter Alexander Wille, der Sohn, von ihm selbst gezeichnet; in 8.
2. Amand de Bourbon Prince de Conty; in 8.
3. George Louis le Clerc, Comte de Buffon, nach A. Pujos, 1776. i. J. 1777. gestochen; in Fol.
4. Charles Gravier, Comte de Vergennes, nach Gallet, 1784. in gr. Fol.
5. Charles-Louis Vicomte de Covëdic de Keroualer Capitaine de Vaisseau, gestorben an den Wunden, die er im Treffen der Fregatte la Surveillante gegen die Fregatte le Quebec, erhielt, den 5. Aug. 1779. Vangelisti fec. in Fol.
6. Maria, welche dem Jesuskinde die Brust reicht. (Le premier devoir des meres), nach Raphael; in kl. Fol.
7. Der gezüchtigte Amor, der Kaiserin von Rußland zugeeignet, nach Aug. Carracci; in kl. Fol.
8. Pyramus und Thisbe, an einem Grabmale sterbend, nach Guido; in gr. qu. Fol.
9. La Balance de Fréderic. Ein allegorisches Blatt, welches die Geschichte des Müllers Arnold mit dem Könige von Preußen um 1781. zum Gegenstande hat; in gr. qu. Fol.

CCLXXXIX. Carl Dominicus Melini.

Kupferstecher, geboren zu Turin um 1745. Er gieng, um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen, nach Paris, wo er sich niedergelassen hat. Es scheint, er habe sich nach Beauvarlet gebildet. Sein Stich hat viel Reinheit und Glanz.

1. Das Portrait des Königes von Sardinien; in Fol.
2. La belle Source, nach Nattier; in Fol.
3. Die Erziehung des Amor, nach Lagrenee, in Fol.
4. Die Kinder des Prinzen von Türenne, nach Drouvais; in gr. qu. Fol.

Es ist das Gegenstück zu den Kindern des Grafen von Bethune, von Beauvarlet nach demselben Meister gestochen

5. Der Morgen, eine schöne Landschaft nach Loutherbourg; ein sehr großes Blatt in die Breite.

Man hatte auch die andern Tageszeiten angekündigt; es ist mir aber unbekannt, ob sie erschienen sind.

CCXC. C. Palmerius oder Palmeri.

Zeichner und Kupferätzer, sowohl mit der Nadel, als in getuschter Manier, geboren zu Parma um 1750. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst in seiner Geburtsstadt, und hielt sich mehrere Jahre zu Paris auf, wo er verschiedene ländliche Gegenstände von seiner Composition, sowohl radirt als in getuschter Manier, herausgab. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland hat er noch verschiedene Stücke bekannt gemacht. In London hat Th. Chambars nach Palmeri den Tod von

Türennen gestochen, eine grosse Komposition. Von ihm selbst sind unter andern bekannt:

1. Le repos du Berger. Palmerius fec. in Bister; gr. Fol.
2. La Vieille laborieuse. Id. fec. im nämlichen Geschmacke; in gr. Fol.

CCXCI. Johann Baptista Cecchi.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren um 1748. zu Florenz, wo er zugleich Kupferstichhändler ward. Er hatte an vielen Kupferwerken Antheil, die in seiner Geburtsstadt herauskamen, unter andern an einer Folge Künstler-Portraits, unter dem Titel: Serie degl'huomini illustri, in 12. Bänden in 4. Folgende Portraits sind in das Leben des Marquis von Pombal eingestreut:

1. Portrait des Marquis von Pombal.
2. Portrait des Herzogs von Avairo.
3. Portraits des Herzogs und der Herzogin von Tavora.
4. Portrait des Grafen von Arouquia.
5. Die Berufung des H. Andreas, nach L. Cardi; in gr. Fol.
6. Die Marter des H. Laurentius, nach dem Altargemählde von P. da Cortona, welches sich in der Kirche St. Laurentius in Miranda zu Rom befindet, i. J. 1776. gestochen; in gr. Fol.
7. Die Marter eines Heiligen, der lebendig begraben wird, nach dem Gemählde von Frid. Barotius, wel-

ches in der Kirche der Mönche von St. Vitalis zu Ravenna ist; in gr. Fol.

8. Die Steinigung des H. Stephanus, nach einem Gemählde von Frid. Barotius, i. J. 1776. gestochen; in gr. Fol.
9. Die Höllenfahrt Christi, nach einem Altargemählde von Angelo Bronzino; in gr. Fol.
10. Die Verschwörung des Catilina, nach Salv. Rosa; in gr. Fol.
11. Die Grablegung Christi, nach Dan. de Volterra; in gr. Fol.

CCXCII. Benedetto Eredi.

Kupferstecher und Kunsthändler, geboren zu Florenz um 1750. wo er sich auch niedergelassen hat. Er hat, nebst dem vorher angeführten J. B. Cecchi, 9. Blätter gestochen, mit dem Titel: Lo stato antico del Sepolcro di *Dante,* che esſiste nella Città di *Ravenna,* e di piu lo stato attuale, col quale e stato dai fondamenti magnificamente eretto della generosità di S. Em. il Cardinal *Valenti Gonzaga*, Legato di detta Città, col Diſegno et Carta del celebre Architetto Sig. *Camillo Morigia.* Diese Folge enthält sowohl die Architektur des Monuments, als das Portrait von Dante, und ein Titelkupfer, nebst Beschreibungen.

Ausserdem hat Eredi nach verschiedenen italiänischen Meistern gestochen.

1. Luca Cambiasi, genannt Cangiagi, Mahler zu Genua, von ihm selbst gemahlt; in 4.
2. Frederic Zuccaro, Mahler aus der römischen Schule, von ihm selbst gemahlt: in 4.
3. Angelo Bronzini, florentinischer Mahler; in 4.
4. Annibal Carracci, Mahler von Bologna; in 4.
5. Die Ehebrecherin, nach einem Altargemählde von Angelo Bronzino; in gr. Fol.
6. Die Geschichte der Lucrezia, nach Luc. Giordano; in gr. Fol.
7. Die Verklärung Christi, nach Raphael; in gr. Fol.

CCXCIII. Joseph Perini.

Kupferstecher, geboren zu Rom um 1748. Dieser Künstler hat sowohl einige gute Blätter für die Sammlung von Gavinus Hamilton, als auch mehrere Statüen für das Museum Clementinum gestochen.

1. Das Titelblatt zur Schola Italica, von Gavinus Hamilton, mit zwey Figuren, von Michel Angelo geziert; in gr. Fol.
2. Jupiter und Antiope, nach Jac. Palma; in Fol. Ibid.
3. Die Liebe, eine weibliche Figur, welche drey Kindern zu essen giebt, nach Barth. Schidone; in Fol. Ibid.
4. Die Kreuztragung, eine große Komposition, nach Lanfranc; in gr. Fol.

CCXCIV. B. Pastorini.

Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, vorzüglich in der englischen punktirten Manier, geboren in Italien um 1748. Er blühete zu London i. J. 1770. Als er nach England kam, hielt er sich zu Bartolozzi, dessen Manier er auch annahm.

1. Ein großer Prospekt von London, von ihm selbst gezeichnet, und i. J. 1770. gestochen; in gr. Fol.
2. L'Allegra. *Ang. Kaufmann* pinx. *B. Pastorini* fec. *Bartolozzi* direx. punktirt; oval in Fol.
3. La Penserosa, *Ead.* pinx. *Id.* fec. *Id.* direx.

Diese beyden Stücke hat die Angelica auch selbst radiert, und Boydell nachher in getuschter Manier überarbeitet.

4. Ein Paar Politiker, ein satyrisches Blatt. J. F. Rigaud pinx. in qu. 4. braun.
5. Gualtherus et Griselda. *J. F. Rigaud* pinx. *B. Pastorini* fec. 1784. oval in Fol.
6. Griselda kehrt zu ihrem Vater zurück. *Id.* pinx. Id. fec. 1784. Gegenstück.

CCXCV. Petrus Bettelini.

Stecher mit dem Grabstichel und in punktirter Manier, geboren bey Lugano um 1748. Er hielt sich einige Jahre zu Mayland und zu Bologna

bey Gandolfi auf. Von da begab er sich nach London zu Bartolozzi, von dem er die punktirte Manier erlernte.

1. Elisabeth Königin von England, Gemählde von Eduard IV. *J. P. Rigaud* pinx. *P. Bettelini* fec. punktirt; oval, in gr. Fol.
2. Pittoresques Amusements. *Ang. Kaufmann* del. *Id.* fec. in gr. qu. Fol.
3. Practical exercise. *Eud.* pinx. *Id.* fec. in gr. qu. Fol.
4. Date Obolum Belisario. Belisarius und vier andere Figuren; dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm, zugeeignet. Von Friedrich Rehberg, 1790. zu Rom gemahlt. Pietro Bettelini fc. in gr. Fol.

Er hat ferner nach Rigaud zwey colorirte Blätter aus Adelheid und Theodor gestochen.

CCXCVI. Angelo Campanella.

Mahler und Kupferstecher, geboren zu Rom um 1750. Von seinen besondern Lebensumständen ist wenig bekannt; nur so viel wissen wir, daß er die zwölf Statüen der Apostel von St. Johann de Latran gestochen hat. Basan führt noch ein Blatt von ihm an, nach einer Statüe von Poncel: Die Artemisia auf einen Aschenkrug gelehnt. Er war ein Zeitgenosse von Perini, und hat, nebst andern, mit an der Schola Italica des Gavinus

Hamilton gearbeitet. Das folgende Stück gehört zu diesem Werke:

Maria stellt das Jesuskind im Tempel dar. Fra Bartolomeo di San Marco pinx. Angelo Campanella sculp. in Fol.

CCXCVII. Ludewig Schiavonetti.

Stecher in der englischen punktirten Manier, geboren in Italien um 1750. Er blühete zu London i. J. 1780. Das vorzüglichste, so er gestochen, sind vier historische Blätter, welche die interessantesten Szenen der letzten Schicksale des unglücklichen Ludwig XVI. vorstellen, seit seiner Gefangenschaft im Tempel, nach den Zeichnungen von Benazech, der sich lange zu Paris aufgehalten hatte. Diese Blätter sind in punktirter Manier gearbeitet, und das Format derselben ist sehr gr. qu. Fol.

1. Die Trennung des Königs von seiner Familie im Tempel, auf ein Decret der Munizipalität von Paris, den 7. Sept. 1792.
2. Die Vertheidigung des Königs vor den Schranken des National-Convents, durch seine drey Advocaten, de Seze, Malesherbes und Tronchet unterstützt, den 26. Dec. 1792.
3. Die letzte Zusammenkunft des Königs mit seiner Familie, die sich in einem Uebermaas von Schmerz befindet, den 20. Jan. 1793.

4. Der ruhige Heldenmuth des Königs, mit dem er einen Augenblick vor seiner Hinrichtung seinen Beichtvater Edgeworth verläßt, den 21. Jan. 1793.
5. Albert Rubens, der älteste Sohn von Rubens, ein Kindeskopf, nach Rubens, in schwarzer Kreidenmanier; in Fol.
6. Mistriss Damer. R. Cosway pinx. L. Schiavonetti fec. 1791. in 4.
7. Die Königin Elisabeth, indem sie die Nachricht von dem Tode ihrer Schwester der Königin Maria erhält. R. Westall. pinx. Id. fec. 1792. gr. Fol. Es ist das Gegenstück zur Pucelle d'Orleans, nach dem nämlichen Meister von Bartolozzi gestochen.
8. Friedrich Herzog von York, und der Prinz Albani Bischof von Osnabrück. J. Boyle pinx. Id. fec. 1793. in gr. Fol.

Das folgende Stück ist N. Schiavonetti jun. bezeichnet; der Grad der Verwandtschaft mit dem Vorigen ist uns aber unbekannt.

9. Der Tod von Johann Paul Marat, welcher den 13. Jul. 1792. von der Anna Charlotte Corday erstochen ward. D. Pellegrini pinx. N. Schiavonetti jun. fec. 1794. gr. qu. Fol. punktirt.

CCXCVIII. D. Manuel und D. Juan Cruz.

Zwey spanische Künstler, wahrscheinlich Brüder, geboren zu Madrid um 1750. wo sie i. J. 1777. blüheten. Man kennt von diesen Künstlern

nur eine nummerirte Folge von stehenden Figuren, spanische Moden, unter dem Titel: Dibijado par D. *Manuel de la Cruz,* gravado par D. *Juan de la Cruz* en Madrid Anno 1777. in Fol.

1. Der blinde Liedersänger.
2. Die Kalender-Händlerin.
3. Die Pommeranzen-Händlerin.
4. Der Gerstenwasser-Verkäufer.
5. Der elegante Barbier.
6. Das elegante Mädchen.
7. Der Wasserträger.
8. Eine Bäuerin von den Gebürgen Burgos.
9. Der Gerichtsdiener, oder der Alquazil.
10. Die Bäuerin.
11. Der Andalusier.
12. Eine Petite-Maitresse in der Tracht der Charwoche.

CCXCIX. Fernando Selma.

Kupferstecher, geboren in Spanien um 1760. Er blühete zu Madrid i. J. 1780. Dieser vortrefliche Stecher mit dem Grabstichel soll einige Stücke zum spanischen Don Quichotte gestochen haben, der zu Madrid herausgekommen ist. Sonst ist uns nur das folgende Stück von ihm bekannt:

Maria auf einem Postamente sitzend; auf einer Seite der H. Hieronymus, auf der andern der junge Tobias von einem Engel geführt, oder die Madonna della Pesce, nach einem berühmten Gemählde von Raphael im Escurial. Fernando Selma fc. 1782. in gr. Fol.

CCC. Stephan Coppa.

Kupferstecher und Kupferätzer, geboren in Italien um 1750. blühete zu Rom um 1776. Er ist ein Zeitgenosse von Perini, und hat, nebst ihm, verschiedene Statüen aus dem Museum Clementinum gestochen. Von seinen übrigen Stichen ist mir nur folgendes Stück bekannt:

Der Heiland bey seiner Himmelfahrt, eine große Figur, von Engeln umgeben, davon einige die Paßions-Werkzeuge tragen. Ein Deckenstück von großer Wirkung in der Kapelle Sacchetti, in der St. Johannes-Kirche der Florentiner zu Rom. Johann Lanfranco pinx. Stef. Coppa sc. Ein sehr großes Stück in die Breite.

CCCI. Franciscus Pozzi.

Kupferätzer und Kupferstecher, geb. zu Rom um 1750. wo er um 1780. blühete. Er hat, nebst Coppa und Perini, verschiedene Statüen zu dem Museum Clementinum gestochen. Uebrigens sind mir nur folgende zwey Stücke von ihm bekannt:

1. Pius VI. Pont. Max. Fr. Pozzi sc. in gr. Fol.
2. Aurora, die den alten Titon verlassen hat, auf ihrem Wagen von zwey Pferden gezogen, dem die vier Tageszeiten voranschweben. Eine schöne Komposition von Guercino. Es ist ein Gegenstück zum Apollo von Guido, und hat die Unterschrift: Aurora, Tabulam in pariete Ludovisianæ avitæ Villæ ad Montem Pin-

cium

cium a *Joanne Francisco Barberio*, Centensi, vulgo *Guercino* pictam, nunc primum ære incisum Franciscus Pozzi 1780. Hoch 16. Zoll, breit 34. Zoll.

CCCII. Marco Carloni.

Mahler, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren um 1750. zu Rom, wo er um 1780. blühete. Carloni hat, nach den Zeichnungen von F. Smuglewicz, einem Mahler aus Pohlen, alle antike Freskogemählde der Bäder des Titus gestochen, welche eine Folge von 60. Blättern in sehr gr. qu. Fol. ausmachen. Jedes Stück hat eine besondere Einfassung von Arabesken. Wir wollen einige derselben anzeigen:

1. Ein Opfer an Ceres.
2. Der Streit der Centauren und Lapithen.
3. Adonis verläßt die Venus, und geht auf die Jagd, nebst der Folge derselben.
4. Ein Opfer an Bacchus.
5. Ein Opfer an Neptun.
6. Der junge Papirius und seine Mutter.
7. Die Hochzeit des Ulysses und der Penelope.
8. Die Aldobrandinische Hochzeit.

Dieser Künstler hat auch die antiken Gemählde der Bäder des Constantin gestochen, die zu Rom 1780. in 12. Blättern herausgekommen sind.

CCCIII. Innocent Alexander, oder Allessandri.

Kupferstecher in getuschter und in Crayonmanier, geboren zu **Venedig** um 1760. Er ist zugleich Kupferstichhändler, und lies sich in **Venedig**, in Verbindung mit **Pietro Scataglia**, nieder. Allessandri erlernte die Kupferstecherkunst bey dem berühmten **Bartolozzi**, in der Zeit, da sich dieser zu **Venedig** aufhielt, und hat unter der Anführung seines Lehrers, nebst dem **Scataglia**, verschiedene Stücke gestochen.

1 — 4. Die vier freyen Künste: Die Astronomie, die Musik, die Geometrie und die Mahlerey; Halbfiguren nach Dominico Majotti; in Fol.

5. Maria nebst dem Schutzengel, und die Seelen im Fegefeuer, nach dem Gemählde von Seb. Ricci, welches sich in der Schule des Schutzengels, zu den HH. Aposteln in Venedig befindet; in Fol.

6. Maria in ihrer Glorie; nach einem Gemählde von Piazetta, welches sich in der Kirche La Faba zu Venedig befindet; in Fol.

7. Eine Verkündigung, nach Fr. Le Moine; in Fol. bey Wagner.

8. Eine Flucht nach Egypten, nach Ebendemselben; in Fol. bey Wagner.

9. 10. Zwey Landschaften: Gegenden im Venetianischen, nach M. Ricci; in Fol.

11 — 22. Eine Folge von zwölf Landschaften, nach Eben-

demselben, von Allessandro und Scataglia gestochen; in qu. Fol.

23. Eine Sammlung von vierfüßigen Thieren, in 200. Stücken, gestochen und illuminirt von Innocent Allessandro und Pietro Scataglia, in vier Abtheilungen, nebst einer Beschreibung von Ludovico Leschi.

24. Eine Sammlung von vierfüßigen Thieren, 200. Blätter, gestochen und kolorirt von Innocent Allessandro und Pietro Scataglia, in vier Parthien getheilt, nebst einer Beschreibung von Ludovico Leschi.

25. Die Büste einer jungen Frau, ein Migniaturgemählde in der Hand haltend; ihr zur Seite ein Mohr. F. Fontebasso inv. Iid. fec. in Röthelmanier; gr. Fol.

26. Die Büste einer Frau, eine Taube in der Hand haltend; ihr zur Seite ein Mann. Id. inv. Iid. fec. gr. Fol.

CCCIV. Raphael Morghen.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Neapel um 1760. Schon vorher haben wir Johann Elias und Philipp Morghen erwähnt, die aus Deutschland stammen; wahrscheinlich ist Raphael Morghen ein Sohn oder Neffe von Philipp. Er lernte die Anfangsgründe der Kupferstecherkunst in seiner Geburtsstadt; darauf gieng er nach Rom, wo er das Glück hatte, daß Johann Volpato sein Lehrer und Schwiegervater ward. Unter der Leitung dieses geschickten Künstlers ward

er in seiner Kunst bald groß, und die Schönheit seines Grabstichels machte denselben in dem Gebiete der Künste rühmlich bekannt. Er hielt sich darauf einige Zeit zu Neapel auf, wo man ihm Vorschläge that, die er nicht annahm. Im Jahr 1792. bekam er einen Ruf nach Florenz, wo er eine Verbindung mit dem Hofe eingieng, die beßten Gemählde dieser Residenz in Kupfer zu stechen. Er machte mit der Madonna della Seggiola den Anfang; ein wahres Meisterstück, welches er dem Marchese Manfredini zueignete. Volpato, Schüler von Bartolozzi und Lehrer von Morghen, hatte der Kupferstecherkunst in Italien einen neuen Schwung gegeben. Diese drey Künstler, denen man noch den Rosaspina von Bologna beyfügen muß, werden auf immer den Vorwurf verdrängen, den man den Italiänern gemacht hat, keine so geschickten Kupferstecher zu haben, als die übrigen Nationen. Sie sind es, die den Forderungen der Kenner am meisten Genüge leisten; indes tadelt man an Morghen, daß er sich nicht immer gleich, und nicht immer korrect sey.

1. **Maria** sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schoos; ihr zur Seite der kleine Johannes; nach einem Ge-

mählde des Andrea del Sarto, im Kabinette des Grafen von Fries zu Wien; in Fol.

2. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme, ein offenes Buch haltend, auf welches das Kind mit der Hand zeigt; im Verlage von Volpato, von Morghen, nach Fra Bartolomeo de San Marco; nach einer Zeichnung von D. Frate, aus der Sammlung des Lord Clive gestochen; in Fol.

3. Die berühmte Madonna del Sacco, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.

4. Maria auf einem Stuhle sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, nebst dem kleinen Johannes, la Seggiola genannt, nach einem berühmten Gemählde von Raphael zu Florenz; in gr. Fol.

5. Die Verklärung Christi, nach dem berühmten Gemählde von Raphael; sehr gr. Fol.

6. St. Johannes in der Wüste: Ego vox clamantis. nach Guido; in gr. Fol.

7. Aurora von den Stunden begleitet, vor dem Wagen des Apollo, von Guido gemahlt, im Pallaste Rospigliosi; ein sehr großes Stück in die Breite. Das Nämliche hat auch Jac. Frey gestochen.

8. Die Ruhe in Egypten, nach Nic. Poußin; in gr. qu. Fol.

9. Die Zeit läßt die Jahrszeiten tanzen, nach Ebendemselben; in gr. qu. Fol.

10. Eine H. Familie, nach Rubens; in gr. Fol.

11. Franciscus di Moncada, Herzog von Ossona zu Pferde, nach einem Gemählde von Van Dyk, im Pallaste Braschi, das Pferd von Van Dyk genannt; sehr gr. Fol.

12. Die Familie des Mylord Spenzer. Eine schöne Komposition der Angelica Kaufmann; sehr gr. Fol.

13. Die fürstliche Familie von Holstein-Beck. Eine schöne Komposition der Angelica Kaufmann; ein großes Blatt und Gegenstück des Vorigen.

14. Die Familie des Fürsten von Holstein-Beck. Eine schöne Komposition der Angelica Kaufmann; sehr gr. Fol. Gegenstück zum Vorigen.

Obige drey Blätter sind die Meisterstücke von Morghen.

15 — 18. Vier Gemählde von Raphael, im Vatikan. 1.) Die Poesie. 2.) Die Theologie. 3.) Die Philosophie. 4.) Die Jurisprudenz. R. Morghen sc. Volpato direxit; in Fol.

19. Die Poesie, eine weibliche Figur, Kniestück, nach Gavinus Hamilton; gr. Fol.

20. Die Mahlerey, ebenfalls, nach Ebendemselben; Gegenstück.

21. Die komische Muse. Ang. Kaufmann pinx; kl. Fol.

22. Angelica und Medoro, nach Theod. Matteini; in Fol.

23. Diana auf der Jagd, giebt ihren Nymphen ein Fest, in einer schönen Landschaft, nach Dominichino, in der Gallerie Borghese; in gr. qu. Fol.

Das nämliche Stück hat auch Venturini gestochen.

24. Apollo und die Musen auf dem Parnaß, nach Raphael Mengs, in der Villa Albani; sehr gr. qu. Fol.

25. Das Wunder bey der Messe von Bolsena, nach Raphael, in den Logen des Vatikans; sehr gr. qu. Fol.

Alle übrigen Stücke aus den Logen sind von Volpato gestochen.

26. Der junge Theseus, Ueberwinder des Minotaurus; nach einer Statüe in Marmor, von Anton Canova, welche der Graf Fries zu Wien besitzt; in gr. Fol.

CCCV. Franciscus Rösaspina.

Zeichner und Stecher mit dem Grabstichel und in Crayon- und getuschter Manier, geboren zu Bologna um 1760. Er begab sich nach Parma, und war eben im Begriff, den berühmten Hieronymus von Corregio zu stechen, als dieses Gemählde aus Parma genommen ward, um in das Museum zu Paris gebracht zu werden. Jetzt ist er beschäftigt, ein berühmtes Freskogemählde von Corregio in Crayonmanier zu geben, das man neuerlich in einem Zimmer einer Abtey der Nonnen zu Parma gefunden hat. Es ist mit dem J. 1519. bezeichnet und schreibt sich von der Aebtißin Johanna von Piazenza her, die es durch diesen Mahler der Grazien in ihrem Zimmer ausführen lies. Diese schöne mahlersche Zusammensetzung stellt die Diana vor, wie sie von der Jagd zurückkommt. Sie sitzt auf einem vergoldeten Wa-

gen, der von zwey weissen Hirschkühen gezogen wird, nebst einer Menge von Liebesgöttern und andern Beywerken. Dieses Gemählde ward erst 1795. entdeckt, und die Entdecker waren: Gaetano Calano, Biago Martini, ein Mahler der Akademie, Francesco Vieira, ein portugiesischer Mahler, und Rosaspina. Durch den Eifer des berühmten Buchdruckers Bodoni zu Parma werden die Zeichnungen dieser Mahlerey in 34. Platten erscheinen, von denen Rosaspina, um die gespannte Erwartung des Publikums zu befriedigen, schon einen ersten Versuch gegeben hat. Dieser geschickte Künstler hat verschiedene Stücke nach italiänischen Mahlern sehr schön gestochen, und unter andern das folgende Blatt:

Ein stehender Amor, der seinen Bogen spannt, nach Franceschini, 1787. gestochen. Der Grund ist eine Landschaft; gr. Fol.

Man hat auch von ihm eine Folge von 25. Blättern in Crayonmanier und in Helldunkel, nach den schönsten Zeichnungen von Parmesano, deren Originale sich bey verschiedenen Kunstliebhabern in Italien befinden. Diese Stücke sind mit einem so guten Geschmacke und mit so grosser Einsicht

behandelt, daß man nichts schöneres in dieser Art finden kann. Diese Folge ist zu Bologna herausgekommen, unter dem Titel: Celeberrimi *Francisci Mazzola* Parmensis Graphides per *Ludovicum Inig.* Bononiae collectae editaeque Anno MDCCLXXXVIII.

Folgende sind die vorzüglichsten Stücke dieser Folge.

1. Das erste Blatt nebst dem Titel, stellt die nackende Venus vor, auf einem Bette liegend, und von einem Amor geliebkoset; braun lavirt; in gr. Fol.
2. Maria in den Wolken, mit dem Jesuskinde, eben so; in kl. Fol.
3. Diana ganz nackend, von zwey leicht bekleideten Nymphen und zwey Liebesgöttern begleitet; sie sitzt auf dem Vordertheile ihres Wagens, der von zwey großen Hunden gezogen wird, in Röthelmanier; qu. Fol.
4. Die H. Cecilia vor ihrer Orgel, nebst zwey Engeln ihr zur Seite, lavirt und in Röthelmanier; in 4.
5. Maria in einer Landschaft sitzend, nebst dem Jesuskinde, welches die knieende Catharina hält. Hinter der Maria sieht man den H. Joseph und den H. Nicolaus, in Röthelmanier; Fol.
6. Die Geburt, wo das Jesuskind in der Krippe liegt, vor welcher Maria knieet, nebst Joseph, welcher mit den Hirten spricht, die ihre Gaben darbringen. Eben so; in qu. Fol.

7. Maria in der Luft über den Wolken; unten St. Nicolaus und St. Sebastian durch Pfeile verwundet, in schwarzer Kreidenmanier; gr. Fol.

8. Maria auf einem Throne, das Jesuskind haltend; unten St. Paulus und St. Hieronymus, in eben der Manier und in grünlichem Helldunkel; in gr. Fol.

9. Ein Mann der sich gegen eine sitzende Frau erklärt; wie mit einer starken Feder, gestochen und in Helldunkel grün lavirt, von mahlerischer Rauheit, welche dem Holzschnitte gleicht; in gr. Fol.

10. Venus nebst ihren Nymphen im Bade in verschiedenen Stellungen, in Helldunkel, dunkelbraun; in Fol.

11. Maria sitzend, nebst der knieenden Elisabeth, welche das Jesuskind auf einem ihrer Kniee stehend hält; hinter der Maria zwey Eremiten, in röthlichem Helldunkel; gr. Fol.

12. Johannes tauft Jesum im Jordan; eine große Komposition, in Bister auf einem grünlichen Grund; in gr. Fol.

13. Ein König auf seinem Throne mit dem Scepter in der Hand, im orientalischen Kostum, giebt Audienz; vielleicht Esther und Ahasverus, schön in grünlichem Helldunkel; in gr. qu. Fol.

CCCVI. Novelli und Cumano.

Zeichner und Kupferätzer, geboren um 1760. zu Venedig, wo sie um 1790. blüheten. Diese beyden Künstler haben zusammen das ganze Werk von

Rembrant radirt, und zwar mit solchem Geiste und solcher Einsicht, daß sie sich von allen Kopisten und Nachahmern dieses holländischen Meisters vortheilhaft auszeichnen. Diese Sammlung besteht aus mehr als hundert grossen und kleinen Stücken. Die meisten dieser Kopien sind mit so viel Verständnis gemacht, daß sie sowohl von Seiten des Geschmackes als der Wirkung mit den Originalen wetteifern können, und Liebhaber können sich mit wenig Kosten die seltenen Stücke von Rembrant, davon die Originale in guten Abdrücken täglich seltener werden, in diesen Kopien anschaffen. Ich werde davon nur die Stücke anführen, die ich vor Augen habe.

1. Die **Beschneidung Christi** nach der No. 47. bezeichnet: Rembrant inv. Francesco Novelli inc. in 8.

2. Die **Flucht in Egypten**, nach dem seltensten Abdrucke von No. 53. Rembrant. F. Novelli; in 4.

3. Die **Darstellung im Tempel**, nach No. 50. Von großer Wirkung des Helldunkels, bezeichnet: Rembrant inv. Cumana fc. in gr. 4.

4. Die **Abnehmung vom Kreuze**, nach No. 86. von gleicher Ausführung. Rembraut. F. Novelli, 1790. in gr. 4.

5. Der **barmherzige Samariter**, nach einem der ersten Abdrücke von No. 77. wo der Schwanz des Pferdes weiß

ist. Diese Kopie von einer verständigen Behandlung, ist der Herzogin von Polignac dedizirt. Rembrant. Francesco Novelli 1791. Venezia; in Fol.

6. Die Landschaft mit der Kutsche, nach No. 207. in getuschter Manier, und von schöner Wirkung der Perspektiv. Rt.inv. Cumano fc. 2. Zoll 4. Linien hoch, 6. Zoll 5. Linien breit.

7. Eine artige bergigte Landschaft, mit Bauerhütten, nach No. 228. Rt. inv. Cumano fc. in kl. qu. 4.

8. Eine artige Landschaft, nach 232. des Katalogs von Bartsch, oder: Die Strohhütte mit Brettern umgeben. Rt. inv. Cumano fc. in kl. qu. 4.

9. Eine Landschaft. Die Mühle von Rembrant genannt, nach No. 225. Rt. inv. Cumano fc. in qu. 4.

10. Die Landschaft mit den drey Bäumen; ein schönes Stück, welches dem Originale in Ansehung der auffallenden Wirkung nichts nachgiebt. Ohne Namen der Künstler; in qu. Fol.

CCCVII. Pierre Du Cros u. Paul Montagnani.

Künstler zu Rom. Der erste, ein Mahler aus der Schweiz, der schon durch die schönen colorirten römischen Prospecte, die er mit Volpato herausgab, bekannt ist; der andere, ein Kunsthändler und Künstler in dem nämlichen Geschmacke; beyde fähig, ihr Unternehmen gut zu beendigen. Diese

beyden Künstler haben, aufgemuntert von mehrern Liebhabern schöner Prospekte, einen Plan drucken lassen, in welchem sie sich anheischig machen, 24. Aussichten von Sicilien und der Insel Malta auf Subscription herauszugeben. Der Subscriptionspreis dieser Stücke auf grosses holländisches Papier ist: 20. Stücke, jedes zu vier Zechinen, und 4. Stücke, jedes zu sechs Zechinen.

Die Herausgeber sind Willens, um dieses Werk noch interessanter zu machen, eine kurze Beschreibung in historischer Rücksicht beyzufügen, nebst der Liste der Unterzeichner.

Aussichten von Sicilien und der Insel Malta.

1. Hauptansicht von Palermo, von Montreal aus genommen.
2. Ansicht des Theaters Taurominium und des Etna.
3. Der Tempel der Concordia zu Girgenti.
4. Seiten-Ansicht des Tempels der Juno Lucinia.
5. Der Tempel der Juno und der Tempel der Concordia.
6. Das Innere des Tempels der Concordia, zu Girgenti.
7. Grabmal des Theron zu Girgenti.
8. Der Tempel des Hercules zu Girgenti.
9. Der Tempel des Vulkan zu Girgenti.
10. Der Tempel des Esculap.
11. Der Tempel des Jupiter Olympius.

12. Die Stadt Girgenti oder das neue Agrigent.
13. Die Fontaine zu Syracus.
14. Das Ohr des Dionysius zu Syracus.
15. Das Amphitheater zu Syracus.
16. Die Palazzata zu Meßina.
17. Das Innere der Stadt Meßina durch das Erdbeben 1784. verwüstet.
18. Hauptansicht des Tempels zu Segesto.
19. Seitenansicht des Tempels zu Segesto.
20. Prospekt der Stadt Catagna oder Catanea, mit dem Etna.
21. Ansicht des ausgegrabenen Amphitheaters zu Catanea.
22. Der Tempel Jupiters zu Selinonte.
23. Prospekt der Festung Valette zu Maltha.
24. Der Galeeren-Hafen mit dem Zeughause zu Maltha.

CCCVIII. Peter Paul Montagnani.

Kupferstich- und Gemähldehändler zu Rom, hat einen Katalog seines Verlags herausgegeben, von dem wir hier einen Auszug liefern:

1 — 52. Eine Folge von zwey und fünfzig Gemählden aus dem alten Testamente, darunter viere aus dem neuen; von Raphael, in den Abtheilungen der dreyzehn Logen des Vatikans gemahlt.

Jedes dieser Stücke in Farben, welche auch einzeln verkauft werden, kostet 4. Zechinen, und nebst den Einfassungen mit Arabesken in Gold verziert, im Geschmack der Originale, 5. Zechinen.

Wir wollen noch aus dem Verlage von Montagnani folgende Stücke von ähnlicher Bearbeitung anführen:

53. Die Aurora vor dem Sonnenwagen, von Guido, im Pallaste Rospigliosi gemahlt. 12. Zechinen.

54. Die Spieler von Michel' Angelo da Caravagio, im Pallaste Barberini. 7. Zechinen.

55. Die Galathea von Raphael, in der Farnesischen Gallerie. 12. Zechinen.

56. Die Bäckerin, von Raphael, im Pallaste Barberini. 4. Zechinen.

57 — 60. Die vier Sibyllen von Raphael, in der Kirche des Friedens. 10. Zechinen.

61. Die Hochzeit Alexanders und der Roxane, von Raphael, in der Villa des Marquis Olgiati. 10. Zechinen.

62. Die Aldobrandinische Hochzeit, nach dem antiken Gemählde in den Bädern des Titus. 6. Zechinen.

Prospekte von Rom auf grosses holländisches Papier, (das Stück zu drey Zechinen.)

1. Der Tempel des Janus.
2. Der Tempel der Concordia.
3. Das Forum des Nerva.
4. Das Colisseum, oder das Amphitheater des Flavius.
5. Das Pantheon.
6. Der Triumphbogen des Konstantin.
7. Der Triumphbogen des Septimius Severus.
8. Der Triumphbogen des Titus.

9. Das Grabmal von Cecilia Metella.
10. Der Tempel der Sibylle zu Tivoli.
11. Das Capitol.
12. Die drey Säulen vom Tempel des Jupiter Stator, mit dem Forum Romanum.
13. Der Tempel des Jupiter Tonans.
14. Der Tempel der Cibele.
15. Der Tempel des Friedens.
16. Der Tempel von Antonin und Faustina.
17. Das Theater des Marcellus.
18. Die Pyramide des Cestius.
19. Die Säule des Trajanus.
20. Die Säule des Antonius.

Monogrammen der åltern Italiåner.

C C
TB. A. Alberti (Cherubino.)

AL Algardi (Alessandro.)

TA. Andreani (Andrea.)

GA. G. A. P. F. MA. V. I.
Avibus (Gaspar ab.)

AB. Babiale (Alexander.)

Sisto B. F. Badalocchio (Sisto.)

D. F. BD. Barbiere (Dominico del.)

F. B. V. F. Baroccio (Frederico.)

P. B. F. Bartoli (Pietr. Sant.)

NBL. NBLF. N.B.L.f. AN. S.
Beatrizet (Nicol.)

FE. HE. Beccafumi (Dominico.)

B. B. Biscaino (Bartholom.)

B. I. B. I. B. F. VB. IVB. IV. S.

BD. Bonavera (Domin. Maria.)

CHB. HB. RB. Borgiani (Orazio.)

P. C. PA. CAL. Caliari (Paolo.)

D.C. DO/CAP. Do. Camp. Campagnola (Dominic.)

R. C. Cantagallina (Remigio.)

D. M. C. F. Canuti (Domin. Maria.)

B. C. F. Capitelli (Bernardino.)

L. C. LC. Cardi (Ludovico.)

A. C. AGOS. F. AG. C. AG. Bononie. Carracci (Agostino.)

A. C. Carracci (Annibal.)

F. C. FC. Carracci (Francesco.)

L. C. LO. C. Carracci (Ludovico.)

BC. Castiglione (Joh. Bened.)

GB. Cavalleriis (Giov. Battist de)

LC. Ciamberlano (Luca.)

CC. Congio (Camillo.)

B. C. Eques. Coriolano (Bartholom.)

L. D. NR. HD. Daven (Leo.)

P. F. P. V. F. Farinato (Paolo.)

AF. AF. Fantuzzi (Antonio.)

F.O. Fialetti (Odoardo.)

AM. Ghisi (Adam) gen. Mantuano.

G M F. M 1569. Ghisi (Georg) gen. Mantuano.

I B M 1538. I B M. Ghisi (Joh. Bapt.) gen. Mantuano.

MK. Kartarus (Marius.)

G. L°. F. Giovanni L° F. Lanfranco (Giovanni.)

L. LL.F. L. LO. F. Loli (Lorenzo)

B.E.L. Lutti (Benedetto.)

+ AM. Mantegna (Andreas.)

P. F. P. Mazzuoli (Franz.) gen. Parmeggiano oder Parmesano

GM M. G MA M. TI F. Mitelli (Giusepp. Mar.)

HE RoM. HE ROM. Mocetus (Hieronymus.)

N. NE. NI. NF. Modena (Nicolaus da)

R. Palma (Giacobo) der jüngere.

P. Passero (Bernardino.)

P. R. LP. L. P. R. Penni (Lucas.)

AND. P. And. P. in. et fec. Podesta (Andr.)

M. MF. MF. MF. Raimondi (Marc Anton.)

M. R. MR. R. R. R. MR. Ravenna (Marc de)

GR. G.R.F. Reni (Guido)

JFP. AR. JR. Ribera (Giuseppe.)

SR. Rosa (Salvator.)

M. Rota (Martin.)

AT.S. AT. Salamanca (Antonio.)

V. S. Salimbene (Ventura.)

G. A. S. Sirani (Giovanni Andrea.)

S.
RÆ. Sciaminosi (Raphael.)
E. S. F. Sirani (Elisabeth.)
VES. ST. EF. V. S. F. Strada (Vespasiano.)
A. Æ. E. TEA. Tempesta (Anton.)
P. Testa (Pietro.)
V°. VA°. Valesio (Giov. Lud.)
Venenti (Giul. Cesare.)
A. V. AV 1516 AV Venetus (August.) gen. die Musis.
Vicentinus (Nicolas.)
Æ. V. E. V. Æ V Vicus (Aeneas.)
AR. F. V. E. Villamena (Francesco.)

Register.

Alberti (Cherubino) gen. Borghegiano III. 233.
Alessandri (Innocenz) IV. 258.
Alexandre. S. Alessandri.
Algardi (Alessandro) III. 319.
Allegrini (Franz.) IV. 186.
Amerigi (Mich. Ang.) gen. Caravaggio III. 286.
Amiconi (Jakob) IV. 105.
Andreani (Andrea) gen. Mantuano III. 220.
Aquila (Francisc. Faraon.) IV. 107.
— — (Pietro) IV. 109.
Avesne (Louis) S. Daven.
Avibus (Caspar ab) gen. Patavinus III. 202.
Badalocchio (Sisto) III. 306.
Badiale (Alexander) IV. 48.
Baldi (Anton) IV. 126.
Baldini (Baccio) III. 42.
Balestra (Anton) IV. 94.
Baratti (Anton.) IV. 175.
Barbazzi (Ant. Joseph) IV. 158.
Barbiere (Dominico del) oder de la Barriere III. 163.
Barbieri (Giov. Franc.) gen. Guercino III. 312.
Baroccio (Frederico) III. 199.
Barriere. S. Barbiere.
Bartoli (Francesco) IV. 66.
— — (Pietro Santo) IV. 60.
Bartolozzi (Francisc.) IV. 191.
Bassano (Cesare) III. 309.
Beatrice. S. Beatrizet.
Beatrizet (Nicol.) III. 133.
Beccafumi (Dominico) gen. Macarino III. 67.
Bella (Stephano della) IV. 3.
Bellotti (Bernard od. Bernardin) gen. Canaletto IV. 163.
Berardi (Fabius) IV. 185.
Bertelli (Christofano) III. 196.
— — (Ferrando) III. 197.

Bertelli (Luca) III. 197.
Besozzi (Ambros.) od. Besucius IV. 70.
Besucius. S. Besozzi.
Bettelini (Petr.) IV. 251.
Bevilacqua. S. Salimbene.
Billy (Nicol.) IV. 155.
— — (Anton.) IV. 155.
Biscaino (Bartholomäus) IV. 56.
Bisi (Bonaventura) IV. 21.
Boldrini. S. Vicentins.
Bolognese. S. Bonasone.
— — — S. Grimaldi.
Bolognini (Joh. Bapt.) IV. 20.
Bonacina (Joh. Bapt.) IV. 38.
Bonasone (Julius) III. 121.
Bonavera (Dominic. Maria) IV. 67.
Borghegiano. S. Alberti.
Borgiani (Orazio) III. 300.
Borzoni (Luziano) III. 314.
Bozzi (Benignus) IV. 174.
Botticello (Sandro) III. 44.
Brescia (Giov. Ant. da) III. 53.
— — (Giov. Mar. da) III. 51.
Briccio (Franzesco) III. 297.
Brixianus. S. Cavallertis.
Brizio. S. Briccio.
Brostoloni (Joh. Bapt.) IV. 173.
Brun (Horatius) IV. 53.
Brunetto. S. Brun.
Bruni (Francesco) IV. 85.
— — S. Brun.
Bruno. S. Bruni.
Brustoloni. S. Brostoloni.
Caliari (Paolo) gen. Veronese III. 207.
Camassei (Anton) III. 328.
Camerata (Joseph) IV. 167.
Campagnola (Dominico) III. 63.
— — — (Julius) III. 66.
Campana (Petr.) IV. 176.

Campanello (Angelo) IV. 252.
Campiglia (Joh. Dominic.) IV. 129.
Canale (Joseph) IV. 169.
Canaletto. S. Bellotti.
Cantagallina (Remigio) III. 308.
Cantarini (Simon) gen. il Pesarese III. 341.
Canuti (Dominic. Maria) IV. 44.
Capellan (Anton.) IV. 236.
Capitelli (Bernardino) IV. 33.
Caraglio (Giov. Giacom.) oder Caralius, auch Jacob. Veronensis genannt III. 171.
Caralius. S. Caraglio.
Caravagio. S. Amerigi.
Cardi (Lodovico) gen. Cigoli oder Civoli III. 268.
Carlevariis (Lucas) gen. Zenobio IV. 88.
Carlone. S. Carloni.
Carloni (Carlo) IV. 121.
— — (Marcus) IV. 257.
Carmona (Eman. Salvador) IV. 240.
Carpi (Hugo da) III. 69.
Carpione (Julius) IV. 17.
Carracci (Agostino) III. 247.
— — (Annibale) III. 260.
— — (Francesco) gen. Franzeschini III. 267.
— — (Lodovico) III. 245.
Casali (Andreas) IV. 159.
Casanova (Franzisc.) IV. 213.
Castiglione (Joh. Bened.) IV. 27.
Cattini (Johann) IV. 212.
Cavalleriis (Giov. Batt. da) gen. Brixianus. III. 203.
Cavazza (Joh. Bapt.) IV. 43.
Cecchi (Joh. Bapt.) IV. 248.
Cesio (Carlo) IV. 49.
Cesius. S. Cesio.
Ciamberlano (Luca)
Cigoli. S Cardi.
Cipriani (Joh. Bapt.) IV. 215.
Civoli. S. Cardi.

Congio (Camillo) III. 330.
Coppa (Stephan) IV. 256.
Coriolana (Theres. Maria) III. 275.
Coriolano (Bartolomeo) III. 272.
— — (Christophan.) III. 271.
— — (Giovann Battist.) III. 275.
Cozza (Franzesco) III. 331.
Cremonese (Joseph) III. 323.
Crespi (Joseph Maria) gen. Spagnuolo IV. 88.
Crivellari (Bartholom.) IV. 171.
Cros (Peter du) IV. 268.
Cruz (D. Juan) IV. 254.
— — (D. Manuel) IV. 254.
Cumano ( ) IV. 266.
Cunego (Aloys.) IV. 183.
— — (Dominic.) IV. 176.
— — (Joseph) IV. 183.
Cungio. S. Congio.
Curti (Francesco) III. 329.
Daris. S. Daven.
Daven (Leon) III. 140.
Diamantini (Joseph) IV. 81.
Dughet (Casp.) gen. Poußin IV. 22.
— — (Johann) IV. 23.
Eredi (Benedetto) IV. 249.
Espagnoletto. S. Ribera.
Falda (Joh. Bapt.) IV. 69.
Faldoni (Joh. Ant.) IV. 124.
Fantetti (Cesar) IV. 85.
Fantuzzi (Anton.) III. 188.
Farinato (Paolo) gen. degli Uberti. III. 192.
Faucci (Carol.) IV. 188.
Ferroni (Hieronym.) IV. 124.
Fialetti (Odoardo) III. 291.
Fidanza (Paul) IV. 219.
Finiguerra (Thomas) III. 31.
Fiorentino. S. Barbiere.
Fontana (Domenico) III. 195.
— — (Giov. Baptist.) III. 194.

Fontebasso (Francisc.) IV. 121.
Fontuzzi. S. Fantuzzi.
Fossati (David Anton) IV. 146.
— — (Georg) IV. 148.
Fossato. S. Fossati.
Franceschini. S. Carracci.
Francia. S. Raimondi.
Franco (Giacomo) III. 132.
— — (Giov. Batt.) III. 130.
Frezza (Joh. Hieronym.) IV. 78.
Gabbiani (Ant. Dominic.) IV. 80.
Gaddi (Oliviero) III. 320.
Gallestruzzi (Joh. Bapt.) IV. 36.
Gandolfi (Gaetano) IV. 172.
Geminiani (Hiacinthus) IV. 19.
Ghezzi (Petr. Leo) IV. 104.
Ghisi (Adam) gen. Mantuano III. 154.
— (Giov. Bapt.) gen. Mantuano III. 148.
— S. Mantuana.
Giampiccoli (Julian) IV. 133.
Giminiani. S. Geminiani.
Giordano (Luca) gen. Fa Presto IV. 54.
Giovanni (Jacob Maria) IV. 99.
Gregorio (Carlo) IV. 156.
— — (Ferdin.) IV. 157.
Grimaldi (Giov. Franz.) gen. Bolognese III. 332.
Guarana (Jakob) IV. 153.
Guercino. S. Barbieri.
Guidi (Rafaello) III. 215.
Honufris (Crescent. da) IV. 74.
Jacoboni (Joh. Bapt.) IV. 190.
Jampiccoli. S. Giampiccoli.
Juvanius. Giovanini.
Kartarius (Marius) III. 218.
Lafreri (Anton.) III. 170.
Lanfranco (Giovanni) III. 303.
Leonardis (Jakob) IV. 149.
Leone (Wilhelm da) IV. 87.
Leoni (Octavius) III. 307.

Loli (Lorenzo) III. 351.
Londonio (Franc.) IV. 161.
Longhi (Alexander) IV. 216.
Lorenzini (Anton) IV. 91.
Lucchesini. S. Testa.
Luciani (Anton) IV. 134.
Lucini (Ant. Francesco) IV. 11.
Lutti (Benedetto) IV. 95.
Macarino. S. Beccafumi.
Maggi (Giovanni) oder Magius III. 281.
Magius. S. Maggi.
Magliar (Andr.) IV. 127.
Mantegna (Andreas) III. 47.
Mantuana (Diana) III. 157.
Mantuano. S. Andreani.
— — — S. Ghisi.
Maratti (Carlo) IV. 45.
Marcolini (Francesco) III. 147.
Martini (Peter Anton) IV. 231.
Mattioli (Ludewig) IV. 86.
Meldolla. S. Schiavone.
Mellini (Carl Dominicus) IV. 246.
Meloni (Francisc. Anton.) IV. 103.
Mercati (Giov. Batt.) III. 322.
Metelli. S. Mitelli.
Mitelli (Agostino) III. 334.
— — (Giusepp. Mar.) III. 335.
Mocetus (Hieron.) III. 54.
Modena (Nicoletto da) III. 55.
Mogalli (Cosmo) IV. 97.
— — (Nicolaus) IV. 98.
Mola (Petr. Franz.) IV. 40.
— — (Joh. Bapt.) IV. 42.
Moles (Pascal Petr.) IV. 241.
Molinari. S. Mulinari.
Monaco (Petrus) IV. 220.
Montagna (Benedetto) III. 56.
Montagnani (Paul) IV. 268.
— — — (Peter Paul) IV. 270.

Morghen (Joh. Elias) IV. 160.
— — (Phil.) IV. 161.
Morghen (Raphael) IV. 259.
Moro (Giov. Batt. de Angelo del) III. 177.
Mulinari (Stephan) IV. 243.
Musis (da) S. Venetus.
Nasini (Joseph Nicol.) IV. 83.
Norsini (Leonardo) gen. Parasole III. 289.
Novella ( ) IV. 266.
Onofriis (da) S. Honufris.
Orsolini (Carl.) IV. 163.
Ottaviani (Johann) IV. 218.
Pagi (Giov. Battist.) III. 228.
Palma (Giacomo) der jüngere III. 226.
Palmeri. S. Palmerius.
Palmerius (C.) IV. 247.
Parasole (Hieronyma) III. 290.
— — (Isabella) III. 290.
— — S. Norsini.
Parma (Bapt. da) oder Parmensis III. 201.
Parmeggiano (Franz. Mazzuoli) III. 158.
Parmensis. S. Parma.
Parmesano. S. Parmeggiano.
Pascalini (Giov. Batt.) III. 326.
Pasinelli (Laurent.) IV. 52.
Passari. S. Passero.
Passero (Bernardino) oder Passeri III. 231.
Passerotti (Bartolomeo) III. 217.
Pastorini (B.) IV. 251.
Patavinus. S. Avibus.
Pazzi (Petr. Ant.) IV. 207.
Peiroleri (Petrus) IV. 244.
Pellegrini (Dominico) gen. Tibaldi I. 229.
Penni (Lucas) III. 145.
Perini (Joseph) IV. 250.
Peruzzi (Balthas da Siena) III. 62.
Pesarese. S. Cantarini.

Picchianti (Joh. Dominic.) IV. 102.
Piccini (Jakob) IV. 34.
Piccione (Matteo) IV. 66.
Pietri (Pietro da) IV. 90.
Pillaja (Paul) IV. 154.
Piranese. S. Piranesi.
Piranesi (Franciscus) IV. 142.
— — (Joh. Bapt.) IV. 140.
— — (Laura) IV. 143.
Pitri. S. Pietri.
Pitteri (Joh. Marc) IV. 136.
Pittoni (Joh. Bapt.) IV. 127.
Po (Pietro del) III. 339.
Podesta (Andreas) IV. 50.
Polansani. S. Polanzani.
Polanzani (Francisc.) IV. 133.
Pollajuolo (Antonio) III. 40.
Porporati ( ) IV. 238.
Porro (Hieron.) III. 186.
Porta (Giuseppe) gen. Salviati della Grafagnano. III. 211.
Poussin. S. Dughet.
Pozzi (Francisc.) IV. 256.
Presto (fa) S. Giordano.
Procaccini (Andreas) IV. 101.
— — — (Camillo) III. 229.
— — — (Giul. Cesare) III. 231.
Raimondi (Marc Anton) gen. Francia III. 72.
Ravenna (Marc de) oder Ravignano III. 113.
Ravignano. S. Ravenna.
Reni (Guido) III. 292.
Ribera (Giuseppe) gen. Espagnoletto III. 316.
Ricci (Marco) IV. 112.
Roberta oder Rubetta III. 57.
Robusti (Giacomo) gen. Tintoretto III. 175.
Rosa (Salvator) IV. 24.
Rosaspina (Franz.) IV. 263.

Rosetti (Dominicus) IV. 135.
Roßi (Andreas) IV. 191.
— (Hieronym.) der Alte IV. 71.
— (Hieronym.) der Jüngere IV. 72.
Roßigliani. S. Vicentino.
Rota (Martin) III. 185.
Rotari (Petr. Graf von) IV. 144.
Rubeis (da) S. Roßi.
Sacchi (Carlo) IV. 31.
Salamanca (Anton.) III. 169.
Salimbene (Ventura) gen. Bevilaqua III. 240.
Salviati. S. Porta.
Sanuto (Giulio) III. 214.
Scacciati (Andreas) IV. 242.
Scaramuccia (Ludew. od. Aloys.) IV. 32.
Schiavone (Andrea) gen. Meldolla III. 189.
Schiavonetti (Ludewig) IV. 253.
Schidone (Bartolomeo) III. 270.
Schiaminoßi. S. Sciaminosi.
Sciaminosi (Raphael) III. 301.
Selma (Fernando) IV. 255.
Sirani (Giov. Andr.) III. 346.
— — (Elisabetha) III. 349.
Sole (Joh. Joseph del) IV. 75.
Sorello (Michael) IV. 152.
Spagnuolo. S. Crespi.
Steffanoni (Pietro und Giacom. Ant.) III. 324.
Strada (Vespasiano) III. 315.
Tempesta (Antonio) III. 242.
Testa (Joh. Cesare) IV. 16.
— (Pietro) Luchesini IV. 12.
Testana (Joh. Bapt.) IV. 73.
— — (Joseph) IV. 73.
Tibaldi. S. Pellegrini.
Tiepolo (Joh. Bapt.) IV. 130.
— — (Joh. Dominic.) IV. 131.
— — (Laurent.) IV. 133.
Tinti (Camillus) IV. 222.
— (Laurent.) IV. 58.

Tinto=

Tintoretto. S. Robusti.
Titian. S. Vecelli.
Torre (Flamin.) IV. 39.
Torelli (Stephan) IV. 150.
Traballesi (Julian) IV. 184.
Trento (Anton da) III. 165.
Vaccari. S. Vaccaro.
Vaccaro (Franzisc) IV. 65.
Valesio (Giovann. Lodov.) III. 277.
Vangelisti (Petrus) IV. 245.
Vanni (Francesco) III. 278.
— — (Giovann. Battist) *) III. 281. u. 321.
Vascellini (Cajet) IV. 235.
Uberti. S. Farinato.
Vecelli (Titian da Cadore) III. 58.
Vecellio (Cesare) III. 210.
Venenti (Giul. Cesare) III. 339.
Venetus (Augustin) genannt de Musis. III. 98.
Venturini (Joh. Franzisc.) IV. 37.
Veronensis. S. Caraglio.
Veronese. S. Caliari.
Vicentino (Bapt.) III. 147.
— — (Nicol.) gen. Boldrini III. 167.
— — (Giov. Nicol.) gen. Rossigliani III. 168.
Vico. S. Vicus.
Victoria (Vincent) IV. 76.
Vicus (Aeneas) oder Vighi IV. 179.
Vighi. S. Vicus.
Villamena (Franzesco) III. 283.
Vitalba (Johann) IV. 234.
Vittoria. S. Victoria.
Vitus (Domenico) III. 215.
Volpato (Johann) IV. 222.
Zaballi (Anton) IV. 237.
Zabelli. S. Zaballi.
Zanetti (Ant. Mar.) der Alte IV. 114.
— — (Ant. Mar.) der Junge IV. 116.

*) Kömmt aus Versehen zweymal zum Vorschein.

Zarlatti (Joseph) IV. 65.
Zenobio. S. Carlevariis.
Zilotti (Dominic. Bernard) IV. 208.
Zocchi (Joseph) IV. 209.
— — S. Zucchi.
Zuccarelli (Franciſc.) IV. 139.
Zucchi (Andreas) IV. 116.
— — (Franciſc.) IV. 118.
— — (Joseph) IV. 210.
— — (Laurent.) IV. 119.

